

# Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Rommersheim



2020

# **Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes Rommersheim**

**Teil 1 und 2 Bestandsanalyse und Leitbilder  
Teil 3 Dorfentwicklungskonzept**

**2020**

## **Planungsbüro Vollmuth**

Büro für Dorfentwicklung, Bebauungsplanung, Moderation, Hochbau- und  
Freiflächenplanung

Bearbeitet durch:

Nathalie Peña Nelz (B.Sc.)

Rosa Vollmuth, Dipl. Ing. (FH)

Stand 2020

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einführung .....</b>	<b>1</b>
1.1	Dorferneuerungsverfahren .....	1
1.2	Ziele der Dorfentwicklung und Dorferneuerung .....	1
1.3	Bisherige übergeordnete Planungen .....	2
1.4	Ablauf der Dorfentwicklungsplanung .....	3
<b>2</b>	<b>Bestandsanalyse und Leitbilder .....</b>	<b>4</b>
2.1	Lage im Raum und übergeordnete Funktionen der Gemeinde .....	4
2.2	Naturraum und Landschaftsbild .....	5
2.2.1	Naturräumliche Einheit .....	5
2.2.2	Gewässer .....	7
2.2.3	Schutzgebiete .....	8
2.2.4	Landschaftsbild .....	11
2.3	Flächennutzung .....	14
2.4	Bevölkerungsentwicklung .....	17
2.5	Bauen und Siedlungsentwicklung .....	19
2.5.1	Historische Siedlungsentwicklung .....	19
2.5.2	Ortsbildprägende Gebäude .....	20
2.5.3	Denkmäler .....	21
2.5.4	Leerstehende Gebäude .....	23
2.5.5	Neues Bauen und Siedlungserweiterung .....	23
2.6	Wirtschaftsentwicklung .....	28
2.6.1	Landwirtschaft .....	28
2.6.2	Tourismus .....	30
2.6.3	Gewerbe, Freiberufler, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe .....	32
2.6.4	Arbeiter, Angestellte, Beamte .....	32
2.7	Verkehrsanbindung und –entwicklung .....	34
2.7.1	Straßennetz .....	34
2.7.2	ÖPNV und Anbindung an das Schienennetz .....	34
2.7.3	Rad- und Wanderwege .....	35
2.8	Einbindung in die freie Landschaft .....	41

2.9	Innerörtliche Grünstrukturen .....	43
2.10	Infrastruktur .....	47
2.10.1	Öffentliche Einrichtungen .....	47
2.10.2	Kirchliche Einrichtungen .....	48
2.10.3	Freizeitinfrastruktur.....	50
2.10.4	Versorgung .....	51
2.11	Soziales, Vereinsleben, Aktivitäten, Angebote .....	52
2.11.1	Vereinsleben .....	52
2.11.2	Kinder- und Jugendarbeit .....	54
<b>3</b>	<b>Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes .....</b>	<b>55</b>
3.1	Einfluss der Landwirtschaft auf die Siedlungsentwicklung .....	55
3.2	Innen- vor Außenentwicklung im ländlichen Raum von Eifel und Hunsrück .....	59
3.2.1	Innen- vor Außenentwicklung im Ortsteil Rommersheim.....	60
3.2.2	Innen- vor Außenentwicklung im Ortsteil Ellwerath .....	69
3.3	Erneuerbare Energien und energetische Sanierung öffentlicher Gebäude .....	74
3.3.1	Erweiterung des Bürgerhauses Rommersheim.....	77
3.3.2	Erweiterung der Alten Schule um einen Jugendtreff .....	81
3.4	Entwicklung einer Freizeit- und Erholungsgemeinde .....	84
3.4.1	Touristische Inwertsetzung von Landschaft und Historie .....	85
3.4.2	Touristische Weiterentwicklung Rommersheims.....	86
3.4.3	Umbau und Herrichtung eines alten Hofes zum Dorfmuseum in der Ortsmitte als Projekthaus .....	87
3.4.4	Regionale Produktvermarktung .....	95
3.4.5	Familienfreundliche Naherholung .....	97
3.4.6	Vereinsentwicklung.....	98
3.4.6	Nachbarschaftshilfe .....	99
3.4.7	Kinderbetreuung im Dorf.....	100
3.4.8	Veranstaltungsprogramm mit Freizeit- und Veranstaltungsangeboten .....	100
<b>4</b>	<b>Anlagen.....</b>	<b>105</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht Gemeinde Rommersheim und Umgebung (LANIS, 2017, o.S.) .....	4
Abb. 2: Großlandschaften Rommersheim und Ellwerath (LANIS, 2017, o.S.) .....	5
Abb. 3: Gewässernetz Gemeinde Rommersheim mit Naturschutzgebiet (rot) Quelle: Geoportal Wasser RLP .....	7
Abb. 4: Zugängliche Stelle der Nims.....	7
Abb. 5: Biotop nordöstlich der Ortslage .....	8
Abb. 6: Biotope um Ellwerath (LANIS 2018, o.S.) .....	10
Abb. 7: Ortslage Rommersheim aus westlicher Ansicht.....	12
Abb. 8: Gute Eingrünung der Ortslage Ellwerath .....	12
Abb. 9: Landwirtschaftliche Flächen zwischen Ellwerath und Rommersheim .....	13
Abb. 10: Auszug aus dem FNP mit Landschaftsplan der VG Prüm 2004.....	15
Abb. 11: Bevölkerungsstand am 31.12.2019, eigene Darstellung nach STATISTISCHES LANDESAMT 2020, o.S. ....	17
Abb. 12: Erweiterungsflächen Ost der Gemeinde Rommersheim mit Jahreszahl (eigene Darstellung auf Grundlage der bereitgestellten Katasterpläne der VG).....	23
Abb. 13: Erweiterungsflächen West der Gemeinde Rommersheim mit Jahreszahl (eigene Darstellung auf Grundlage der bereitgestellten Katasterpläne der VG).....	24
Abb. 14: Auswertung des Arbeitskreises Bauen, Sanieren und Verkehr über die Siedlungsentwicklung Rommersheim, April 2018, ohne Maßstab.....	26
Abb. 15: Auswertung des Arbeitskreises Ellwerath über die Siedlungsentwicklung OT Ellwerath, April 2018, ohne Maßstab .....	27
Abb. 16: Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirte in Rommersheim .....	28
Abb. 17: Artgerechte Tierhaltung in Rommersheim .....	29
Abb. 18: Der Blick auf landwirtschaftliche Scheunen mit Solardächern .....	29
Abb. 19: Straßennetz Gemeinde Rommersheim ohne Maßstab, LANIS 2018 o.S.....	34
Abb. 20: Rommersheim hat Anschluss an den überregionalen Rad-/Wanderweg .....	37
Abb. 21: Ausschnitt aus Wanderkarte Nr. 17 Prümer Land.....	38
Abb. 22: Streckenverlauf des Jakobsweges durch Rommersheim (Quelle: outdooractive.com) .....	39
Abb. 23: Routenvorschlag „Krausbuchenweg“, östlich des Ortsrandes.....	39
Abb. 24: Auszug aus dem Flyer „Weg der sieben Kreuze“ .....	40
Abb. 25: Wellige Mosaiklandschaft.....	41
Abb. 26: Bäume und Sträucher gliedern vereinzelt Felder und Wiesen .....	41
Abb. 27: Entlang der Straßen befinden sich oft ortsbildprägende und erhaltenswerte Bäume .....	42
Abb. 28: Ortsbildprägende Gebäude liegen eingebettet mit Streuobstwiesen.....	42
Abb. 29: Vorbildlich eingegrünte Parkfläche .....	43
Abb. 30: Blick auf die Leimbachstraße am Ortseingang Rommersheims.....	43
Abb. 31: Das Wegekreuz wird von grünen Hecken umrandet und trennt die Siedlung optisch von den Feldern im Hintergrund .....	44
Abb. 32: Stattlicher, ortsbildprägender Baum am Ortseingang Ellwerath .....	44
Abb. 33: Aussicht vom Ortseingang Ellweraths auf ein Wegekreuz und die schöne Landschaft .....	45
Abb. 34: Streuobstbäumen in Ellwerath.....	45
Abb. 35: Neu hergerichtete Boulebahn auf ehemaligem Spielplatz am Gemeindehaus.....	47
Abb. 36: Brunnenplatz an der Hauptstraße.....	48
Abb. 37: St. Maximin Kirche .....	49

Abb. 38: Brunnen an der Kirche .....	49
Abb. 39: Fatima-Kapelle Ellwerath.....	50
Abb. 40: Ortslage Rommersheim mit Flächen für Siedlungsentwicklung .....	55
Abb. 41: Auszug aus dem FNP der VG Prüm, 2. Fortschreibung, Ortsgemeinde Rommersheim .....	56
Abb. 42: Auszug aus dem FNP der VG Prüm, Legende .....	56
Abb. 43: Landwirtschaft Rommersheim – Blick auf Ortslage.....	57
Abb. 44: Ortslage Ittel, Gemeinde Welschbillig. Bestand.....	59
Abb. 45: Gepflegtes Ortsbild, Blick in die Hauptstraße Rommersheim .....	60
Abb. 46: Beispiel für eine Grundstücksaufteilung eines großen Hofes, Ittel. ....	61
Abb. 47: Positives Sanierungsbeispiel in der Lehm bachstraße, Rommersheim.....	62
Abb. 48: Beispiel eines großen Hofes in Rommersheim .....	63
Abb. 49: Teil des Hofes: Scheunen ohne Funktion .....	64
Abb. 50: Siedlungsentwicklung des westlichen Teils von Rommersheim.....	65
Abb. 51: Siedlungsentwicklung östlicher Ortsrand Rommersheims .....	67
Abb. 52: Fläche zwischen Gemeindehaus und Kirche .....	68
Abb. 53: Typische Streuobstwiese.....	69
Abb. 54: Konzept Siedlungsentwicklung Ortsteil Ellwerath .....	70
Abb. 55: Brandfall und derzeitiger Zustand des Denkmals, Am Goldberg 9.....	71
Abb. 56: Auszug aus Denkmaltopographie, Ortsteil Ellwerath, Am Goldberg 9 .....	71
Abb. 57: Auszug aus Denkmaltopographie, Ortsteil Ellwerath, Am Goldberg 9, Hauseingang .....	72
Abb. 58: Typische Solaranlage in Rommersheim .....	74
Abb. 59: Aufgestellte Solaranlagen werden für die Gemeinde nicht empfohlen .....	75
Abb. 60: Positives Beispiel einer Solaranlage auf der Dachlandschaft aus Rommersheim ...	75
Abb. 61: Impressionen aus der Dorfmoderation.....	77
Abb. 62: Impressionen aus der Dorfmoderation.....	78
Abb. 63: Aktuelle Ansicht des Bürgerhauses Ost.....	78
Abb. 64: Ansicht des Entwurfs des Bürgerhauses Ost (Entwurf VG Prüm) .....	78
Abb. 65: Ansicht des Grundrisses EG Entwurf Bürgerhaus (Entwurf VG Prüm).....	79
Abb. 66: Aktuelle westliche Ansicht Bürgerhaus .....	79
Abb. 67: Entwurf Ansicht West des Bürgerhauses mit Feuerweh rzufahrt (Entwurf VG Prüm) .....	79
Abb. 68: Entwurf Ansicht Nord des Bürgerhauses (Entwurf VG Prüm) .....	80
Abb. 69: Parkplatz östlich des Bürgerhauses .....	80
Abb. 70: Viele Kinder und Jugendliche beteiligen sich an einzelnen Projekten .....	81
Abb. 71: Der neue Jugendraum wird geplant.....	81
Abb. 72: Grundriss des Kellergeschosses der Alten Schule .....	82
Abb. 73: Umbauvorschlag des Kellergeschosses zum Jugendtreff mit Innenhof .....	83
Abb. 74: Schnittskizze Jugendtreff mit Innenhof .....	83
Abb. 75: Screenshot Internetauftritt Heimatmuseum Kenn .....	88
Abb. 76.: Vorschlag der Planerin für Projekt - Ehemaliger Bauernhof in der Hauptstraße, Rommersheim.....	89
Abb. 77: Ansicht linker Gebäudeteil.....	90
Abb. 78: Blick Dorfstraße Richtung Westen.....	90
Abb. 79: Blick in Richtung Neubaugebiet und Bürgerhaus.....	91
Abb. 80: Gestaltung eines Brunnenplatzes vom Nachbarn.....	91
Abb. 81: Ausschnitt Dorfentwicklungskonzept zum Gebäude Hauptstraße 45.....	92
Abb. 82: Blick in einen historisch nachgestellten Gastraum aus dem Roscheider Hof .....	93

Abb. 83: Historischer Gastraum im Gasthaus in Mannebach.....	94
Abb. 84: Bistro Villa Keller - ein Beispiel für einen erfolgreichen historischen Gastraum in Saarburg .....	94
Abb. 85: Spiel-, Kletter- und Springscheune, Westerwald.....	94
Abb. 86: Verkauf regionaler Produkte in Hofscheune .....	95
Abb. 87: Leitbild der Fördermittel aus LEADER+ als übersichtliche Zusammenfassung der Entwicklungsrichtung in Rommersheim .....	96
Abb. 88: Mountainbikegruppe der Dorfmoderation .....	97

# 1 Einführung

## 1.1 Dorferneuerungsverfahren

Das Dorfentwicklungskonzept (DEK) ist als Bindeglied zwischen Flächennutzungsplan (F-Plan) und Bebauungsplan (B-Plan) zu sehen. Der F-Plan trifft generelle Aussagen zur räumlichen Entwicklung und macht keine Angaben über die städtebauliche Entwicklung und ihren Investitionsbedarf. Der B-Plan, der einen örtlich begrenzten Geltungsbereich hat und genau festgelegte Vorgaben trifft, kann hingegen auch Einzelprobleme lösen. Beide Planungen sind nach Beschluss durch die Politik rechtsgültig. Ihre Festlegungen wirken ausschließlich flächenbezogenen und bieten keine Planungsalternativen mehr.

Die Ausarbeitung des DEK ist hingegen an kein Rechtsverfahren gebunden. Das Konzept ist daher flexibel, sowohl bezüglich der Anpassung an die allgemeine Entwicklung als auch bei der Durchführung von Maßnahmen in Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern über die kommenden Jahre.

Die Gemeinde beschließt das DEK als Leitplan für ihr weiteres Handeln. Es enthält sowohl die Vorstellungen der Gemeinde zur zukünftigen Entwicklung im Sinne der Bürgerbeteiligung als auch die Investitionsvorstellungen und die Grundlage der kommenden städtebaulichen Planungen.

Die übergeordneten Behörden ziehen den Dorfentwicklungsplan als Entscheidungshilfe bei der Beurteilung, Förderung und Genehmigung städtebaulicher Maßnahmen heran. Die Träger öffentlicher Belange bedienen sich des Konzeptes, um ihre fachbezogenen Interessen abzustimmen und in ihre Investitionsplanung zu integrieren.

## 1.2 Ziele der Dorfentwicklung und Dorferneuerung

**Die Ziele des Förderprogramms zur Dorferneuerung des Landes Rheinland-Pfalz nach VV- Dorf werden wie folgt zusammengefasst:**

- Aufbau von Leitbildern zur langfristigen, umweltverträglichen Entwicklung des Dorfes und Perspektiven für öffentliche und private Investitionen
- Weiterentwicklung und Erhalt des Dorfes, als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum
- Gemeinschaftsstärkung der Dorfbewohner; insbesondere Anregung gemeinschaftsfördernder Initiativen der Bürgerinnen und Bürger
- Weiterentwicklung örtlicher Werte und Traditionen; Auslösung kultureller und wirtschaftlicher Impulse

- Unterstützung landwirtschaftlicher Vermarktungsstrukturen
- Wiederherstellung und Sicherung eines tragfähigen Infrastrukturangebotes, besonders auch im Bereich der privaten Grundversorgung
- Örtlichen Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben zukunftsweisende Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten bieten
- Einbindung des Dorfes in die Landschaft sichern, erhalten und entwickeln; unter Berücksichtigung ökologischer Belange und gestalterischer Aspekte im Dorf durch landespflegerische und grünordnerische Maßnahmen verbessern
- Erhalt und Weiterentwicklung des individuellen Charakters des Dorfes und seines Ortsbildes, sowie von orts- und landschaftstypischen Bauformen und Baustrukturen
- Energiesparende und ressourcensichernde Belange
- Zeitgemäße Verwendung landschaftstypischer Materialien
- Umgestaltung örtlicher Straßen, Wege und Plätze im Interesse einer Verkehrsberuhigung und Wohnumfeldverbesserung, soweit keine Mittel aus dem Straßenbau verwendet werden können

### 1.3 Bisherige übergeordnete Planungen

Folgende Planungen wurden im Dorfentwicklungskonzept berücksichtigt:

- Landesentwicklungsprogramm Rheinland-Pfalz (LEP IV) vom 25.11.2008
- Regionaler Raumordnungsplan der Planungsgemeinschaft (RROP) Trier von 1985 mit Teilfortschreibungen für den Bereich Windkraft von 1997
- Flächennutzungsplan der Verbandsgemeinde Prüm mit integriertem Landschaftsplan von 2004

Weitere Grundlagen waren:

- Daten des Statistischen Landesamtes (<http://www.statistik.rlp.de>)
- Daten des Geoportals der Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz (LANIS)
- Daten des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz (Geoportal-Wasser)
- Katasterunterlagen der VG Prüm

Neben den genannten übergeordneten Planungen wurden zudem Daten der Denkmalpflege und des Landschaftsinformationssystems des Landes Rheinland-Pfalz (lanis) ausgewertet.

Die Erhebungen vor Ort sowie die Moderationsergebnisse wurden im Moderationsbericht zusammengetragen und werden in die Fortschreibung des Dorferneuerungs- und Entwicklungskonzept mit seinen Teilbereichen einfließen. Alle Fotos sind eigene Aufnahmen, wenn nicht anders angegeben.

#### **1.4 Ablauf der Dorfentwicklungsplanung**

In der Grundlagenermittlung wurden erste Gespräche mit der Verbandsgemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung geführt, um die Zielvorstellungen der Beteiligten kennen zu lernen und die bisherigen Planungen einzusehen.

Unter Leitung des Planungsbüro Vollmuth wurde 2017 bis 2018 eine Dorfmoderation mit Bürgerinnen und Bürgern von Rommersheim und Ellwerath durchgeführt. Nachdem seitens der Bürgerinnen und Bürger die Stärken und Schwächen Rommersheims festgestellt und bewertet wurden, entstanden fünf Arbeitskreise, welche die wichtigsten bürgerschaftlichen Themen und Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung herauskristallisierten und in Form von einzelnen Projekten detaillierter ausgearbeitet haben. Die Ergebnisse sind im Anhang des Moderationsberichtes zusammengefasst und wurden im Entwicklungskonzept berücksichtigt. Die Moderationsergebnisse wurden im Februar 2019 überreicht. Das Entwicklungskonzept wurde im August 2020 im Gemeinderat vorgestellt und im September 2020 beschlossen.

## 2 Bestandsanalyse und Leitbilder

### 2.1 Lage im Raum und übergeordnete Funktionen der Gemeinde

Rheinland-Pfalz

Eifelkreis Bitburg Prüm

Verbandsgemeinde Prüm

Gemeinde Rommersheim mit Ortsteil Ellwerath

#### Unter-, Mittel-, und Oberzentren – Entfernungen ab Rommersheim – Fahrzeit mit PKW

Anschluss an die Autobahn A60	5,7 km	5 min
Grundzentrum Schönecken	5,1 km	6 min
Mittelzentrum Prüm	3,9 km	4 min
Kooperierendes Mittelzentrum Bitburg	35,5km	30 min
Oberzentrum Trier	63,4km	55 min

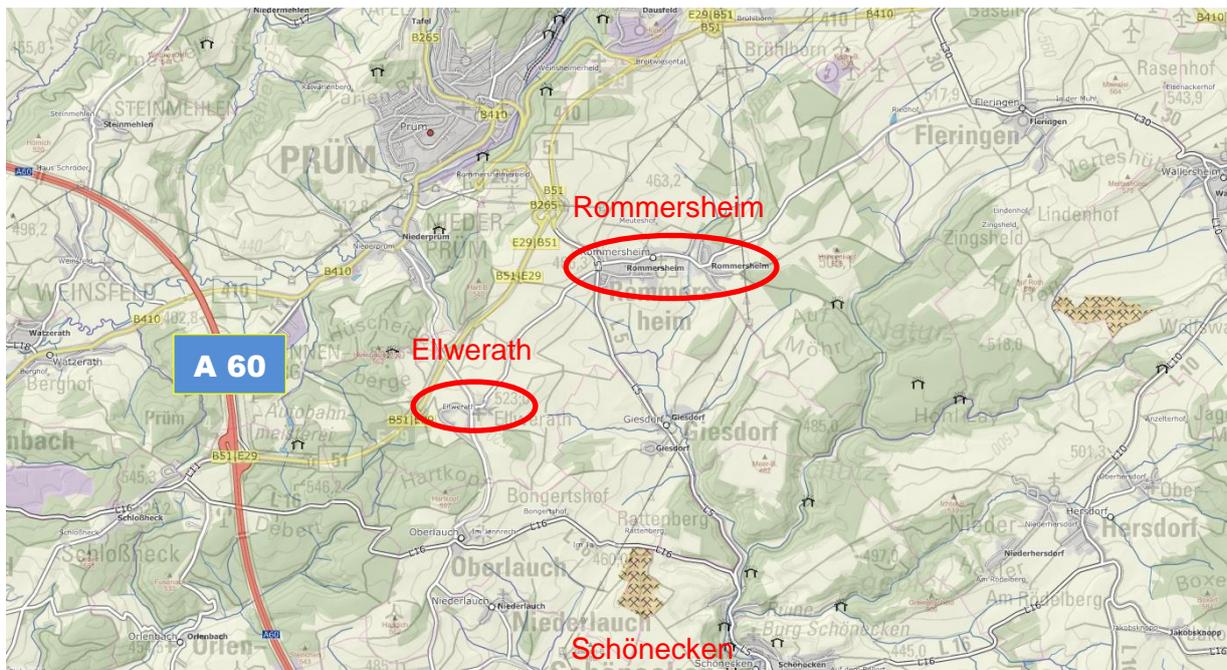


Abb. 1: Übersicht Gemeinde Rommersheim und Umgebung (LANIS, 2017, o.S.)

## 2.2 Naturraum und Landschaftsbild

### 2.2.1 Naturräumliche Einheit

Die Gemeinde Rommersheim ist geprägt von den Landschaftsräumen Südliches Schneifelvorland und Prümer Kalkmulde, die sich im Ortsteil Ellwerath trennen, jedoch nimmt Letztere den größten Teil der Gemeindefläche ein.

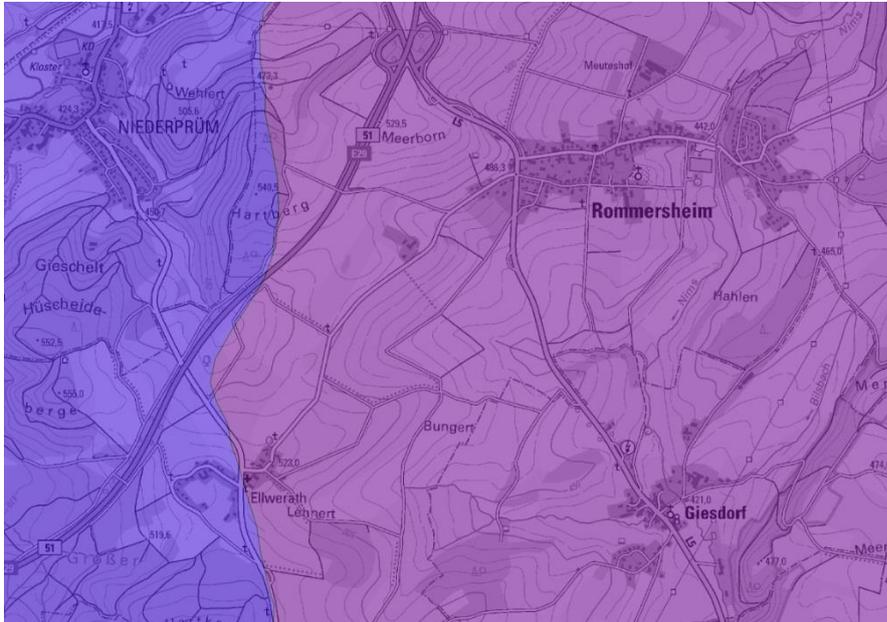


Abb. 2: Großlandschaften Rommersheim und Ellwerath (LANIS, 2017, o.S.)

Im Ortsteil Ellwerath teilen sich die zwei Großlandschaften: Im Osten ist Ellwerath noch der Großlandschaft Osteifel zugehörig, im Westen, geteilt ca. durch die Landstraße, erstreckt sich bereits die Großlandschaft Westeifel.

Der Landschaftsraum der Prümer Kalkmulde stellt eine schüsselförmige Kalkmulde mit zentralem Rücken und Teilsenken auf durchschnittlich 500 bis 550m Höhe dar. Sie ist sowohl geologisch, als auch durch ihre Nutzungsstrukturen deutlich von den waldreicheren umliegenden Landschaftsräumen abgegrenzt. Der zentrale Rücken aus wasserdurchlässigem Dolomit hebt sich über 50m in einer Steilstufe gegen die wannenartig ausgebildeten Randbereiche der Mulde aus Mergelgestein heraus. Die Wasserscheide von Vlierbach bzw. Kyll und Nims, die im Südteil der Einheit in mehreren Quellbächen entspringt, quert die Einheit. Im Dolomit hat die Erosion tief eingeschnittene Engtäler mit schroffen Felsformationen wie in der „Schönecker Schweiz“ geschaffen, während im Mergel sanft eingetiefte Muldentäler die Landschaft weniger stark gliedern. Wegen der Fruchtbarkeit der Böden ist die Prümer Kalkmulde überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Auch für die Gemeinde Rommersheim spielt die Landwirtschaft eine große Rolle. Wald beschränkt sich weitgehend auf das Naturschutzgebiet „Schönecker Schweiz“ und wenige kleine Waldflächen auf Kuppenlagen. Besonders im Naturschutzgebiet sind an den felsigen Hängen Trockenwälder und Gesteinshaldenwälder neben Laubwäldern und Nadelforsten vertreten. In den übrigen Teilen

der Prümer Kalkmulde überwiegen Ackernutzung und Wirtschaftsgrünland, die auch die breiteren Bachauen (insbesondere im Nimstal) einnehmen und dort die ursprünglichen Feuchtwiesen ersetzt haben. Magerwiesen und Halbtrockenrasen sind dagegen auf den trockenen und flachgründigen Böden des zentralen Dolomitrückens noch relativ weit verbreitet. Die Einheit ist locker mit Straßen- und Haufendörfern sowie Weilern besiedelt. Viele Dörfer haben ihren ursprünglichen Charakter bewahrt. In den anderen ist zumindest der dörfliche Ortskern erhalten. (vgl. LANIS RLP, o.S., 2018)

### 2.2.2 Gewässer

Als Gewässer 3. Ordnung aus Weinsheim kommend, fließt die Nims durch Rommersheim und wird ab Giesdorf, wo Nims, Bilsbach und der Giesdorfer Bach zusammenlaufen, zum Gewässer 2. Ordnung. Weiter nördlich fließt der Schwemmbach in die Nims hinzu. Die Nims prägt den Landschaftsraum der Gemeinde Rommersheim, denn es bietet seiner Umgebung Feuchtwiesen und Wirtschaftsgrünland.



Abb. 3: Gewässernetz Gemeinde Rommersheim mit Naturschutzgebiet (rot) Quelle: Geoportal Wasser RLP

Am ehemaligen Spielplatz gegenüber vom Gemeindehaus überlegten Mitglieder der AG Blühendes Dorf und Wanderwege, ob der sogenannte Kanal Norbach renaturiert werden sollte, um die Stelle attraktiver und zugänglich zu gestalten. Die SGD Nord wurde kontaktiert, die VG Prüm hat eine Planung beauftragt und die Förderung aus Landesmitteln der „Aktion Blau“ beantragt.



Abb. 4: Zugängliche Stelle der Nims

### 2.2.3 Schutzgebiete

Die Gemeinde Rommersheim ist mit ihrer gesamten Gemeindefläche Teil des nationalen Schutzgebietes Naturpark Nordeifel, Teilgebiet Landkreis Prüm.

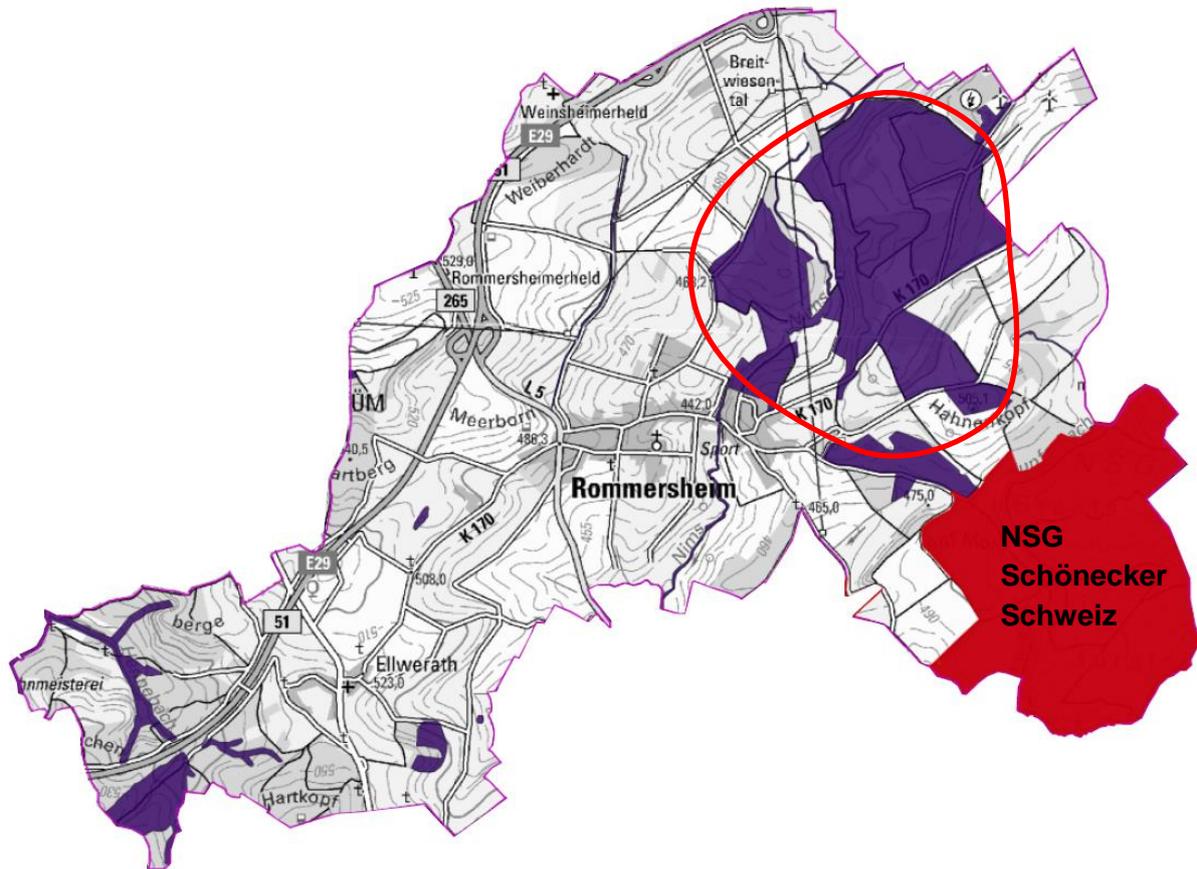


Abb. 5: Biotop nordöstlich der Ortslage

Das Biotop nordöstlich der Ortslage (siehe rote Umrahmung Abb. 5: **Biotop nordöstlich der Ortslage**, trägt den **Gebietsnamen „Wälder am Kalkhof“** und ist ein Teilgebiet des Fauna-Flora-Habitat-Gebiets (FFH) Schönecker Schweiz, zwischen Brühlborn und Rommersheim. Das Gebiet beträgt eine **Größe von 168,32 ha** und setzt sich aus drei Flächen zusammen. Die Gebietsbeschreibung der Datenbank Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz „Osiris“, lautet wie folgt:

#### Gebietsbeschreibung:

- Kalkbuchenwaldkomplex um den Kalkhof in halboffener Landschaft zwischen Brühlborn / Kramberg und Rommersheim / Hahnenkopf
- Regional bedeutsamer Kalkbiotopkomplex mit Kalkbuchenwäldern - tlw. Bärlauch-Buchenwälder - , die durch das Wiesental der Nims, die K170 im Süden, den zentral durch den nicht weitergebauten Damm der B51 und durch zahlreiche Fichtenforsten in mehrere Teilgebiete zerteilt werden.
- Zwischen den Wäldern liegen innerhalb des FFH große Schläge intensiv genutzter Wiesen und Weiden sowie Äcker. Überwiegend verbuschte und verfilzte Magergrünland- und Kalkmagerrasenrelikte liegen mit mehreren kleinen Beständen

vorgelagert an Waldrändern. Am Hahnenkopf wird ein vor einigen Jahren freigestellter artenreicher Magerrasen beweidet (Biotoppflege). Der Rotmilan nistet regelmäßig in einem stark aufgelichteten Buchenbestand am Kramberg.

- Wichtiger Buchenwaldkomplex mit kleinen Kalkmagerrasentrittsteinbiotopen am Westrand der Schönecker Schweiz

### **Schutzziele der Wälder am Kalkhof:**

#### **Erhalt und Entwicklung eines vielfältigen Biotopmosaiks aus intakten Kalkmagerrasen, Magerweiden, Gebüsch und Gehölzen sowie naturnahen Kalk-Buchenwäldern**

Des Weiteren von nationaler Bedeutung ist das **Naturschutzgebiet (NSG) Schönecker Schweiz**, welches einen Teil von ca. 204 ha der süd-östlichen Gemeindefläche von Rommersheim einnimmt. Das NSG hat eine **Fläche von insgesamt 904 ha** und erstreckt sich noch über die Gemeindefläche hinaus.

#### **Gebietsbeschreibung:**

- Ausgedehntes Kalkbuchenwaldgebiet mit markanten Felsformationen rund um den Schalkenbusch an Kupfer, Altburger- und Schalkenbachtalhängen der Dolomitplateaus Auf Haar und Ichter Berg N Schönecken
- Landesweit bedeutsamer Kalkbuchenwaldkomplex mit den für die Prümer Kalkmulde namensgebenden markanten bis zu 30 m hohen Dolomit-Felsformationen wie Hohlay, dort auch eine Spalthöhle (Tropfstein) vermutl. mit artenreicher Fledermausbesiedlung
- Großflächige Waldmeister- Buchenwälder und frischere Ausprägungen mit flächendeckend Bärlauch sind eng verzahnt mit ebenfalls relativ großflächigen, felsreichen Schluchtwäldern, die Kupferbach, Schalkenbach und Altburger Bach durchflossen werden
- Zahlreiche Schluck- und Speilöcher als typische Karsterscheinung
- In dem großen Waldgebiet spielen Offenlandlebensräume wie Kalkmagerrasen nur eine untergeordnete Rolle wie "Auf Haar"
- Zusammen mit den Nachbar-Biotopkomplex ein überaus großflächiges und damit für den Waldbiotopverbund immens wichtiges Kalkbuchenwaldgebiet mit besonders gut ausgeprägten Schluchtwäldern und markanten Felsformationen im Zentrum der Prümer Kalkmulde

**Der Schutzzweck des NSG „ist die Erhaltung und Entwicklung der Schönecker Schweiz als ein Gebiet von gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung mit ihren markanten Landschaftsteilen, insbesondere dem Altburger Bachtal, dem Kupferbach- und Schalkenbachtal, dem Greimelscheid und Walbert, dem Burg-, Forst- und Merker-Berg als größten zusammenhängenden natürlichen und naturnahen Teil der Prümer Kalkmulde“**

(Rechtsverordnung §3 über das NSG „Schönecker Schweiz“, Landkreis Bitburg-Prüm vom 25. November 1991)

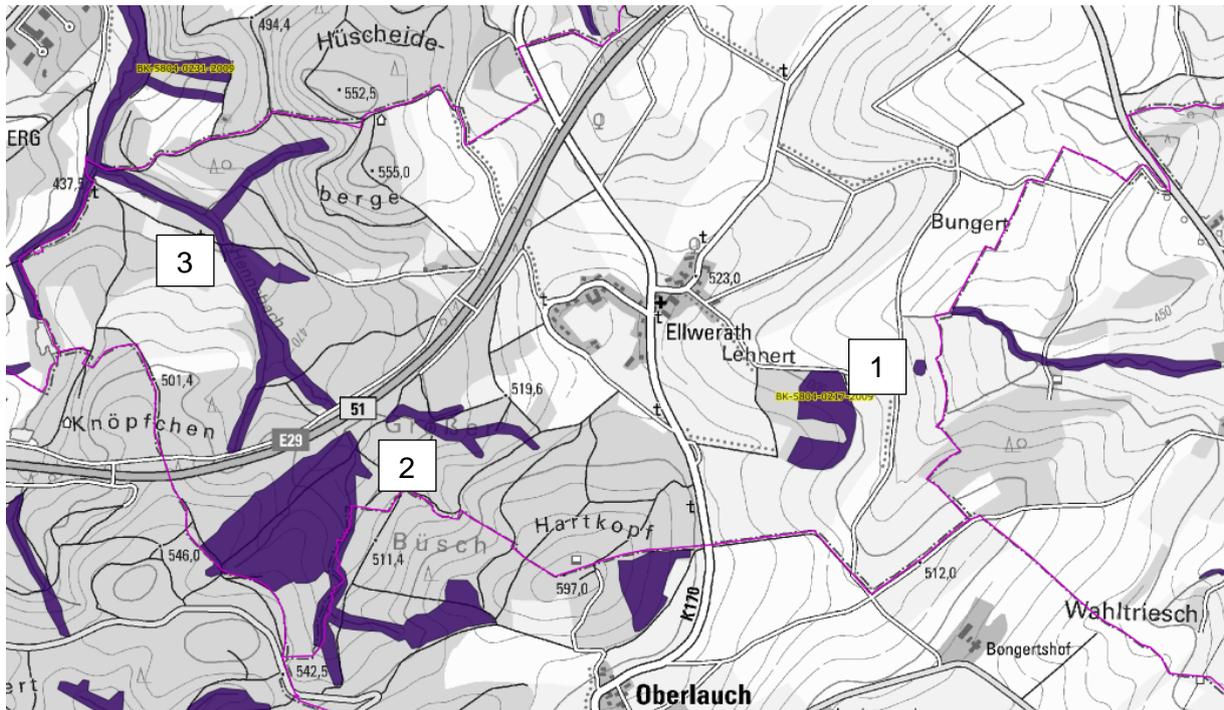


Abb. 6: Biotop um Ellwerath (LANIS 2018, o.S.)

Biotopkomplex **1**: Gewässer, Gebüsch und kleine Buchenwaldparzelle bei Ellwerath

Fläche: 6,94 ha, insgesamt 4 Flächen (eine davon außerhalb der Gemeindefläche)

Gebietsbeschreibung:

- Am westlichen Rand der Prümer Kalkmulde von Ellwerath fließt durch eine intensiv landwirtschaftlich genutzte Landschaft ein Bach mit galerieförmigem Auwald, ein Quellbereich und eine kleine Buchenwaldparzelle
- Lokal bedeutsam sind der weitgehend naturnahe Bach mit Auwaldresten, der Quellbereich und der Buchenwald als wichtige Strukturelemente in einer sonst strukturarmen Landschaft am Rand der Prümer Kalkmulde
- Im lokalen Biotopverbund bilden Bach und Buchenwald wichtige Leitlinien und Trittsteine zwischen der Prümer Kalkmulde und dem Südlichen Schneifelvorland

**Schutzziel: Erhalt des Gewässers und der Gehölzflächen und Entwicklung der Bachau durch Schaffung breiter Randstreifen**

Biotopkomplex **2**: Bäche und buchendominierte Wälder in dem Waldgebiet O A60 und W Oberlauch

Fläche: 65,38 ha, insgesamt 5 Flächen

Gebietsbeschreibung:

- Bei Oberlauch fließen in einem nadelholzreichen Waldgebiet östlich der A60 mehrere naturnahe Bäche in z.T. tiefen Kerbtälern, die kleinflächig von Auwald begleitet sind. Die Bäche werden überwiegend aus nicht gefassten Quellen gespeist. Mehrere buchendominierten Waldstücken mit z.T. früherer Niederwaldnutzung liegen an den Hängen
- Lokal bedeutsam sind die naturnahen Bäche mit kleinflächigen Auwaldresten S der B51 und die Buchenwaldparzellen. Vereinzelt ist noch eine ehemalige Niederwaldnutzung erkennbar
- Im lokalen Biotopverbund innerhalb des Waldgebietes erfüllen die Bäche eine wichtige Funktion als vernetzende Elemente. Die Buchenwaldparzellen sind Trittsteinbiotope für laubwaldbewohnende Pflanzen und Tiere

**Schutzziel: Erhalt der naturnahen Bäche und Quellen und der Laubwaldgebiete, Entwicklung der Bachtäler zu naturnahen Lebensräumen durch Reduktion der Nadelhölzer**

Biotopkomplex **3**: Bachsystem Hennebach, Quellbäche und Buchenwald an den S-Hängen des Prümtales SW Niederprüm

Fläche: 34,95 ha, insgesamt 4 Flächen (3 außerhalb der Gemeinde)

**Gebietsbeschreibung:**

- An den S-Hängen des Prümtales bei Niederprüm fließt östlich der A60 der Hennebach mit Nebenbächen durch ein großes nadelholzreiches Waldgebiet. Er ist kleinflächig gesäumt von Feuchtgrünland und einem Auwaldrest
- Bei Niederprüm fließt ein Quellbach mit angrenzendem Buchenwald zur Prüm
- Lokal bedeutsam sind die naturnahen Bäche mit kleinflächigem Auwaldrest und der Buchenwald
- Im lokalen Biotopverbund innerhalb des Waldgebietes erfüllen die Bäche eine wichtige Funktion als vernetzende Elemente. Die Buchenwaldparzellen sind Trittsteinbiotope für laubwaldbewohnende Pflanzen und Tiere.

**Schutzziel: Erhalt der naturnahen Bäche und Quellen und der Laubwaldgebiete, Entwicklung der Bachtäler zu naturnahen Lebensräumen**

#### **2.2.4 Landschaftsbild**

Im Landschaftsbild der Gemeinde Rommersheim lässt sich schnell die landwirtschaftliche Prägung erkennen. Die Felder gliedern sich gut in den Rest der Umgebung ein und werden

zwischendurch immer wieder durch Sträucher und Hecken und Bäume getrennt und bieten ein landschaftlich schönes und stimmiges Panorama (siehe Abb. 9). Während sich innerörtlich viele Grünstrukturen wiederfinden, sollten die landwirtschaftlichen Betriebe, die an den Ortsrändern liegen, mehr Sträucher und Bäume als Sichtschutz auf ihre großen Anlagen pflanzen.



Abb. 7: Ortslage Rommersheim aus westlicher Ansicht



Abb. 8: Gute Eingrünung der Ortslage Ellwerath



Abb. 9: Landwirtschaftliche Flächen zwischen Ellwerath und Rommersheim

**Leitbild Naturraum und Landschaftsbild:**

- Die national bedeutsamen Schutzgebiete sollen gepflegt und erhalten werden
- Erhalt naturnaher Bäche
- Eingrünung der landwirtschaftlichen Betriebe

## 2.3 Flächennutzung

Die 17 km<sup>2</sup> große Gemeinde Rommersheim wird wie folgt genutzt:

<b>Nutzungsart</b>	<b>Fläche in km<sup>2</sup></b>	<b>Anteile in %</b>
Siedlung	0,56	3,3
Wohnbaufläche	0,17	1,0
Industrie- u. Gewerbefläche	0,09	0,5
Sport-, Freizeit- u. Erholungsfläche	0,09	0,5
Sonstige	0,21	1,3
Verkehr	1,08	6,3
Straßenverkehr	0,51	3,0
Weg	0,57	3,3
Sonstige	0,01	0,0
Vegetation	15,33	90,3
Landwirtschaft	9,68	57,2
Wald	5,43	31,7
Sonstige	0,22	1,4
Gewässer	0,02	0,1

(Stand 31.12.2019, Statistisches Landesamt RLP)

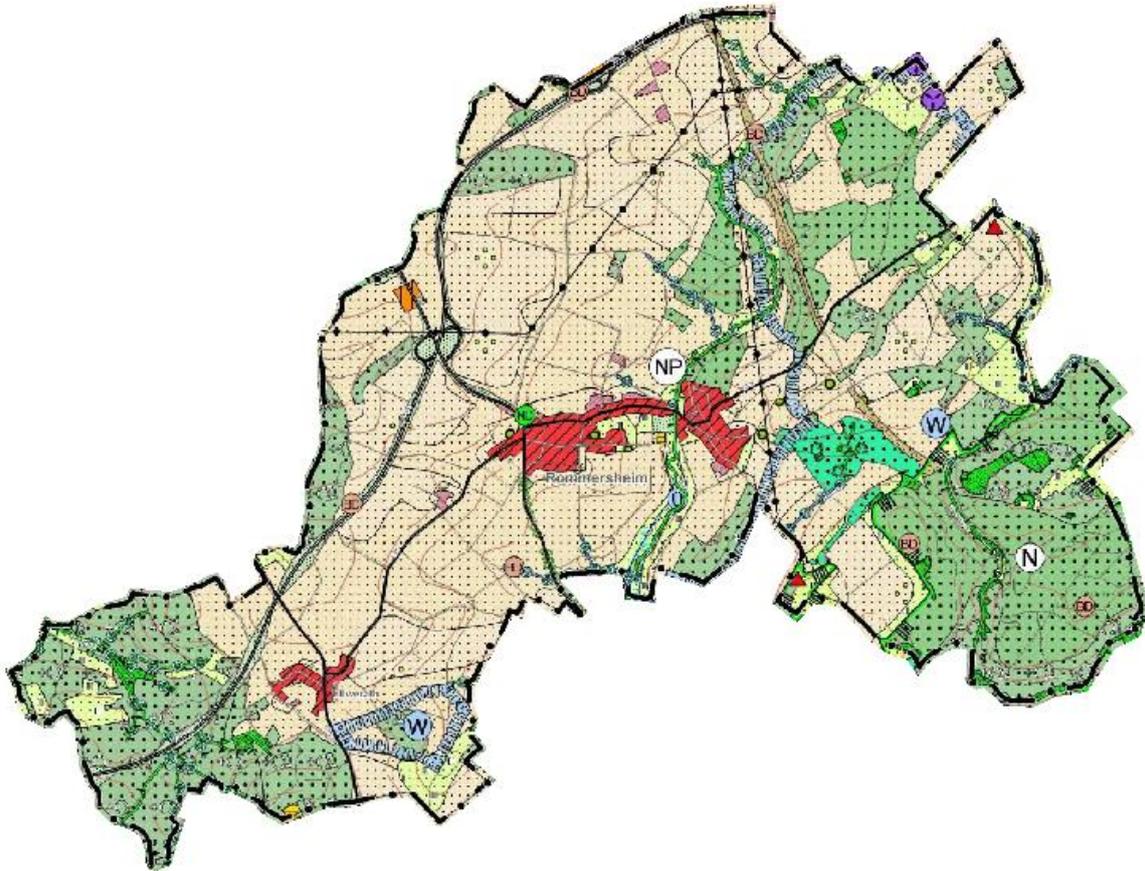


Abb. 10: Auszug aus dem FNP mit Landschaftsplan der VG Prüm 2004

Rommersheim sind laut **Regionalem Raumordnungsplan der Region Trier (RROP) 1985** die besonderen Funktionen Landwirtschaft (L) und Freizeit / Erholung (F/E), mit der Grundfunktion bzw. Eigenentwicklung Wohnen und Gewerbe zugeordnet.

#### **Erläuterung zu „Besondere Funktionen der Gemeinden“:**

*„Besondere Funktionen sind Gemeinden zuzuordnen, die sich in ihrer Bedeutung für die Raumstruktur erheblich von den übrigen Funktionen der Gemeinden im Rahmen ihrer Eigenentwicklung abheben und überörtlichen Charakter aufweisen. Die besonderen Funktionen der Gemeinden sind aus regionalplanerischer Sicht der Bauleitplanung sowie den Fach- und Einzelplanungen zugrunde zu legen und entsprechend ihren quantitativen und qualitativen Erfordernissen zu berücksichtigen. Besondere Funktionen werden in den Bereichen Wohnen, Gewerbe, Erholung und Landwirtschaft ausgewiesen. Einzelne Gemeinden können mehrere besondere Funktionen ausüben; die Reihenfolge der Ausweisung stellt keine Rangfolge dar“ (RROP 1985, S. 10f.).*

#### **Planungsziel: Besondere Funktion Erholung**

*„Die fremdenverkehrliche Erschließung der Schwerpunktbereiche der weiteren Fremdenverkehrsentwicklung soll über die fremdenverkehrlichen Entwicklungsorte (E-Orte)*

*erfolgen. In ihnen soll insbesondere die Fremdenverkehrsinfrastruktur mit überörtlicher Bedeutung entwickelt werden. Bauleitplanung und Ortsbildgestaltung dieser Gemeinden haben der Erholungsfunktion in besonderer Weise Rechnung zu tragen“*

Des Weiteren folgt:

*„Gemeinden mit der besonderen Funktion Erholung sollen ihre touristischen Entwicklungsmöglichkeiten sichern. Hierzu gehört die Bereitstellung eines ausreichenden und qualifizierten Unterkunfts- und Verpflegungsangebots ebenso wie der qualitative Ausbau allgemeiner Fremdenverkehrseinrichtungen und die Pflege des Ortsbildcharakters. Bei der Abwägung konkurrierender Nutzungsansprüche sollen die Belange von Erholung und Fremdenverkehr besonders berücksichtigt werden“ (RROP 1985, S. 11f.)*

*„In der VG Prüm wurde die besondere Funktion Landwirtschaft „L“ allen Ortsgemeinden, außer den 5 Ortsgemeinden Lasel, Nimshuscheid, Pronsfeld, Schönecken und Prüm, zugewiesen“ (Erläuterungsbericht FNP VG Prüm 2010, Teil 1/1.23)*

#### **Planungsziel: Besondere Funktion Landwirtschaft**

*„Gemeinden in denen der Landwirtschaft auch künftig eine hohe sozioökonomische Bedeutung zukommt, sind mit der besonderen Funktion Landwirtschaft auszuweisen. Über die Bauleitplanung ist die bauliche Entwicklung räumlich so zu lenken, da[ss] die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe, einschließlich Veredelung, gesichert bleiben“. (RROP 1985, S. 12.)*

*„Land- und Forstwirtschaft sowie Weinbau sind als Wirtschaftsbereich so zu entwickeln, da[ss] sie Produktions-, Einkommens-, Sozial- und Erholungsfunktionen unter der Einhaltung der natürlichen Lebensgrundlage auch künftig erfüllen können. Insbesondere soll sie*

- *Zur Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen beitragen*
- *Die Einkommens- und Lebensverhältnisse im ländlichen Raum verbessern*
- *Einen Beitrag zur Erhaltung, Wiederherstellung und Entwicklung einer nachhaltigen Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes erbringen und damit die Erholungsfunktion verstärken“ ( RROP 1985, S.30)*

#### **Leitbild für die Flächennutzung:**

- *Erhalt der Pflege und Sicherung der Kulturlandschaft durch landwirtschaftliche Betriebe*
- *Baulückenschließung und Gebäudesanierung vor Ausweisung neuer Baugebiete*
- *Nutzung von Leerstand und aktive Vermittlung der Gebäude*
- *Entwicklung neuer Bauflächen innerorts und außerorts*

## 2.4 Bevölkerungsentwicklung

Einwohnerentwicklung der Gemeinde Rommersheim nach der Eingemeindung Ellweraths am 01.01.1971 in 5-Jahres-Schritten mit Hauptwohnung:

Jahr	1975	1980	1985	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020
EW	557	620	621	598	622	624	632	666	649	659

Die direkte Lage zum Mittelzentrum Prüm, mit den besonderen Funktionen Wohnen, Gewerbe und Erholung, wirkte sich positiv auf die Bevölkerungsentwicklung Rommersheims aus, die Zahlen steigen seit der Eingemeindung des Ortes Ellweraths am 01.01.1971 leicht, aber konstant an. Betrachtet man das Gesamtsaldo, die Gegenüberstellung des natürlichen Saldos zum Wanderungssaldo, so kann man für die letzten 10 Jahre eine Bevölkerungsbewegung von -7 Personen beobachten.

**Bevölkerungsstand 2019 nach Altersgruppen in Anzahl und Anteile in %**

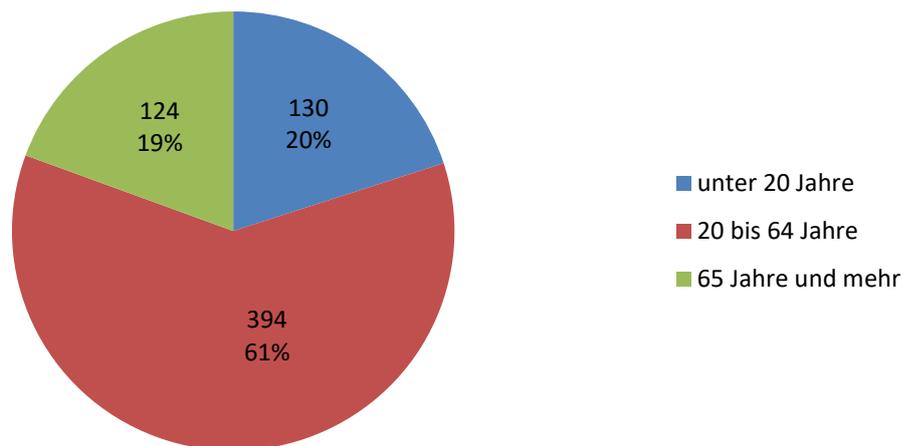


Abb. 11: Bevölkerungsstand am 31.12.2019, eigene Darstellung nach STATISTISCHES LANDESAMT 2020, o.S.

Am 31.12.2019 wurden 650 Einwohner Rommersheims und Ellwerath mit Hauptwohnsitz erfasst, sie leben in 314 Haushalten. Die Alterszusammensetzung spiegelt das heutige Zeitalter wider, wobei jedoch die Gemeinde Rommersheim mit ihrem Jugendquotienten<sup>1</sup> von 33,0 im Verhältnis besser steht, als Ortsgemeinden gleicher Größenklasse (30,4). Er weicht gering vom Altenquotienten<sup>2</sup> 32,0 ab. Der Altenquotient ist eine Rechengröße zur Abschätzung potenzieller Abhängigkeit der älteren – im Wesentlichen nicht mehr erwerbstätigen – Bevölkerungsgruppe von der Bevölkerung im potenziell erwerbsfähigen Alter. Diese Quoten

<sup>1</sup> Der Jugendquotient gibt an, wie viele Menschen unter 20 Jahre auf 100 Personen der 20 bis unter 65 Jährigen kommen

<sup>2</sup> Der Altenquotienten beschreibt das Verhältnis der älteren Bevölkerung zur Bevölkerung im Erwerbsalter, aktuell also der 65-Jährigen und Älteren zu den 20 bis unter 65-Jährigen

werden sich nicht stark verändern, solange es keine wesentlichen Veränderungen im Geburtenverhalten gibt. Die Lebenserwartungen steigen, so dass immer mehr Menschen ein hohes Alter erreichen.

Die Gemeinde bleibt aus arbeitstechnischer Sicht, mit Blick auf den Arbeitsstandort Prüm, aber auch aus der Sicht der hohen Lebensqualität durch seine naturräumliche Lage im Erholungsgebiet Eifel, ein attraktiver Wohnstandort und kann in Zukunft weiterhin mit Bevölkerungszuwachs rechnen.

**Leitbild für die Land- und Bevölkerungsentwicklung:**

- Erhaltung einer ausgewogenen Bevölkerungszusammensetzung durch Verbesserung der Lebensqualität und der Attraktivität der Gemeinde speziell für die Kinder und Jugendliche sowie ältere Menschen

## 2.5 Bauen und Siedlungsentwicklung

### 2.5.1 Historische Siedlungsentwicklung

#### Ortsteil Rommersheim

Rommersheim befindet sich auf schon vorgeschichtlich und römisch besiedeltem Gelände und wurde 721 gegründet. Der Ort wurde erstmals in der deutschen Form „Rumersheym“ im Jahre 893 im Güterverzeichnis der Abtei Prüm erwähnt. Für das Jahr 1777 wurde eine Einwohnerzahl von 177 überliefert. 1896 hatte Rommersheim 326 Einwohner, also fast doppelt so viele Einwohner wie ca. 120 Jahre zuvor. Die Zunahme erfolgte allerdings fast ausschließlich in der ersten Hälfte des 19. Jh., als die Zahl der Häuser von 25 (1777) auf 42 (um 1840) stieg. Erst für das 20. Jh. ist wieder ein stärkeres Wachstum zu verzeichnen (1970: 449 Einwohner). 1971 schloss sich Ellwerath der Gemeinde Rommersheim an, so dass bei den neueren Einwohnerzahlen nicht mehr zwischen den beiden Orten unterschieden werden kann. Die Eingemeindung des Ortes Ellwerath führte, wie bei vielen anderen Gemeinden, vorerst nicht zu einer nennenswerten Ausdehnung der Ortslage, sondern aufgrund von Hofteilungen vor allem zur Verdichtung der vorhandenen Bebauung. Die Bebauung folgt hier hauptsächlich der leicht geschwungenen Hauptstraße, etwa im Bereich zwischen den heutigen Häusern Nr. 15 und 49. Kleinere und größere Gebäudegruppen wechseln mit unbebauten Wiesenstücken. Einige weitere Gebäude sind auch am westöstlich verlaufenden Abschnitt der heutigen Lehmbachstraße und am Kirchweg eingezeichnet. Die Kirche liegt zusammen mit dem Pfarrhaus am südöstlichen Ortsrand. Im Verlauf des 19. Jh. füllten sich die meisten Baulücken und der Ort wuchs allmählich entlang der Haupt- und Lehmbachstraße nach Westen in Richtung der um 1800 befestigten Straße zwischen Prüm und Schönecken, die heute, nach einer Verlegung in neuerer Zeit, den westlichen Rand der bis um 1900 entstandenen Bebauung berührt. Spätestens um die Mitte des 19. Jh. begann auch die Besiedlung des Geländes östlich der Nims (Auf der Schlack). Nördlich anschließend an die hier bis heute sehr lockere Bebauung wurde Anfang der 70er Jahre ein kleines, einheitliches parzelliertes Neubaugebiet erschlossen. Auffällig sind die im Vergleich zu anderen Orten regelmäßigen Strukturen im Ortskern. Vor allem an der Hauptstraße stehen die meisten Gehöfte – überwiegend Quereinhäuser und Streckhöfe, die später teilweise zu Hakenhöfen erweitert wurden – mit der Giebelseite zur Straße. Doch blieben zu wenige Anwesen in ihrer traditionellen Erscheinung erhalten, um diese Strukturen auch als historisches Straßenbild wirksam werden zu lassen. (vgl. DENKMALTOPOGRAPHIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, Bd. 9.3, 2000, S.348)

### Ortsteil Ellwerath

Der kleine, 1971 eingemeindete Weiler hatte schon früher enge Beziehungen zu Rommersheim. Bis 1794 gehörte er zur dortigen Schultheißerei, danach zur Mairie bzw. Bürgermeisterei Rommersheim. Auch kirchlich ist Ellwerath bis heute von Rommersheim abhängig, Die Zahl der Häuser vergrößerte sich von fünf im Jahr 1777 auf acht um 1840 und nahm seitdem nur noch unwesentlich zu. (DENKMALTOPOGRAPHIE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND, Bd. 9.3, 2000, S.352). Heute zählt Ellwerath 30 Hauptgebäude.

#### **2.5.2 Ortsbildprägende Gebäude**

Zu ortsbildprägenden Gebäuden zählen regionaltypische Bausubstanz und Siedlungsstrukturen aus der Vorkriegszeit. Für sie gilt, dass die Kreisverwaltung im Einzelfall entscheiden wird, ob die Förderung zum Zeitpunkt der Beantragung möglich ist. Zuschüsse können maximal bis zu 35 v.H., höchstens jedoch 30.000.- € für eine einzelne private Maßnahme derzeit in 2020 gegeben werden. Dies kann jedoch jedes Jahr variieren und wird den Kreisverwaltungen je nach Haushaltslage festgelegt.

Werden Maßnahmen zur Schaffung eines umweltverträglichen Fremdenverkehrs oder intensive Vorhaben zur Sicherung und zum Ausbau einer bedarfsgerechten örtlichen Grundversorgung mit Waren und Dienstleistungen oder baulichen Maßnahmen innerhalb der Ortslage zur Erhaltung und Neueinrichtungen von wohnstättennahen Arbeitsplätzen geschaffen, kann in 2020 eine Zuwendung bis zu 35 v.H., höchstens jedoch 30.000.- € beantragt werden. Die Förderung ist einkommensunabhängig und hängt von den Investitionskosten ab.

Bezuschusst werden Eigenleistungen, Baumaterialien und Unternehmerleistungen. Zu beachten ist, dass mit der Baumaßnahme erst begonnen werden darf, wenn nach Feststellung der Förderfähigkeit und erfolgter Beratung der gestellte Förderantrag bewilligt wurde. Die Bewilligung der Zuwendung für private Vorhaben erfolgt durch die Kreisverwaltung. Anträge sind über die Ortsgemeinde und Verbandsgemeinde der Kreisverwaltung vorzulegen.

Die vorherige Erstberatung durch die Kreisverwaltung oder eine Sanierungsberatung wird von der Gemeinde empfohlen und ist für Sanierungswillige kostenfrei. Sie berät zur Förderung sowie deren Bedingungen, bei Bauschäden, Baukosten, Gestaltungsmöglichkeiten und ist ggf. bei der Antragsstellung behilflich.

### 2.5.3 Denkmäler

Alle Baumaßnahmen an Kulturdenkmälern sind vor der Planung und Durchführung mit der Denkmalschutzbehörde beim Landkreis abzustimmen.

Denkmäler werden in der Sanierung durch das Dorferneuerungsprogramm vorrangig gefördert. Zuschüsse aus der Dorferneuerung gelten auch vorrangig für einzelne Denkmäler. Maßnahmen, die Arbeitsplätze schaffen, können höher gefördert werden. Für komplexere denkmalwerte Gebäude können zusätzlich, vor Baudurchführung, Mittel aus der Denkmalpflege beantragt werden. Die Sanierungskosten von Denkmälern sind steuerlich besonders gut und über kürzere Zeit absetzbar, die aktuellen steuerlichen Abschreibungen können beim Finanzamt erfragt werden (siehe Webseite der Kreisverwaltung Bitburg-Prüm).

Im Einzelnen sind folgende Denkmäler in der Denkmaltopographie der Bundesrepublik für Rommersheim aufgeführt:

#### Ortsteil Rommersheim

Quelle: Denkmallisten Stand: 21.09.2017

- Kath. Pfarrkirche St. Maximin Kirchweg 15 - spätgotischer Saal mit wohl bauzeitlichem Rechteckchor, Westturm 1816 ff., Erweiterung mit Querhaus 1928, Arch. Dombaumeister Willi Wirtz, Trier; tlw. bauzeitliche Ausstattung
- Hauptstraße - Wegekreuz, neugotisches Sockelkreuz, bez. 1870
- (bei) Hauptstraße 1 - Wegekreuz, Schaftkreuz, bez. 1764
- Hauptstraße 32 - Hakenhof, 18. und 19. Jh.; stattliches Flurküchenhaus mit vierachsigem Wohnteil und einachsigen Backhaus/Altenteil, bez. 1728, Mitte 19. Jh. und um 1900 tlw. verändert, Stall, Scheune
- Hauptstraße 41 - Hakenhof, Mitte 19. Jh., im Kern evtl. älter; Wohnhaus mit Kniestock, bez. 1845, Stall, Scheune mit ehem. Backhaus, bez. 1835
- Kirchweg - Wegekreuz, Schaftkreuz, bez. 1778
- Lehmbachstraße 24 - Quereinhaus mit Backofenvorbau, bez. 1878

#### **Gemarkung**

- Kalkofen nordöstlich des Ortes an der Straße nach Fleringen - Schachtofen, Grauwacke, 1925
- Kreuzigungsbildstock nördlich des Ortes, in einer Feldweggabelung bez. 1610 und 1890 (Renovierung), Aufsatz sog. Schönecker Typ

- Sog. Wendelinuskreuz südlich des Ortes, am alten Weg nach Giesdorf nachgotisches Vollnischenkreuz, bez. 1614
- Wegekreuz an der nördlichen Gemarkungsgrenze, östlich von Weinsheimer Held Schaftkreuz, 1823
- Wegekreuz südöstlich des Ortes, an einem Feldweg hohes historisierendes Sockelkreuz, um 1877

### **Ortsteil Ellwerath**

- Am Goldberg 9 - stattliches Wohnhaus mit fünfachsigem Wohnteil und zweiachsigem Backhaus/Altenteil, bez. 1848
- (bei) Am Goldberg 10 - Wegekreuz, hohes barockes Schaftkreuz, bez. 1732

### **Gemarkung**

- Wegekreuz südöstlich des Ortes, an einem Feldweg entlang der Gemarkungsgrenze barockes Schaftkreuz, bez. 1733
- Wegekreuz südlich des Ortes, an der Straße nach Oberlauch Schaftkreuz, bez. 1816

#### **Leitbild für Bauen und Siedlungsentwicklung:**

- Erhalt der ortsbildprägenden Gebäude
- Bauen im Bestand als Entgegenwirken einer zukünftigen Ortskernentleerung
- Freigabe leerstehender Grundstücke für junge Familien
- Neubaugebiete als Alternative zur Vermeidung von Abwanderungen junger Bewohner

### 2.5.4 Leerstehende Gebäude

Im Ortsteil Rommersheim wurden derzeit fünf Leerstände gezählt, in Ellwerath zwei. (Stand: Sommer 2018)

### 2.5.5 Neues Bauen und Siedlungserweiterung

Ortsgemeinde	Tatsächlich freie Bauflächen gesamt	Angerechnete Ausweisungen	Regionalpl. Vorgabe	Differenz	Differenz in %
Rommersheim mit Ortsteil Ellwerath	68	52	57	-5	-8,77

Auszug aus Verbandsgemeinde Prüm, FNP 2010 Teil 1. / 1.47

Begründung des FNP:

- vorrangiges Entwicklungsziel ist, mit Blick auf die Gebäudenutzungen und das wertvolle Ortsbild in der Ortsmitte, vor allem auch die weitere Innenentwicklung (Sanierung)

Die Gemeinde Rommersheim erweiterte sich um folgende Flächen:



Abb. 12: Erweiterungsflächen Ost der Gemeinde Rommersheim mit Jahreszahl (eigene Darstellung auf Grundlage der bereitgestellten Katasterpläne der VG)

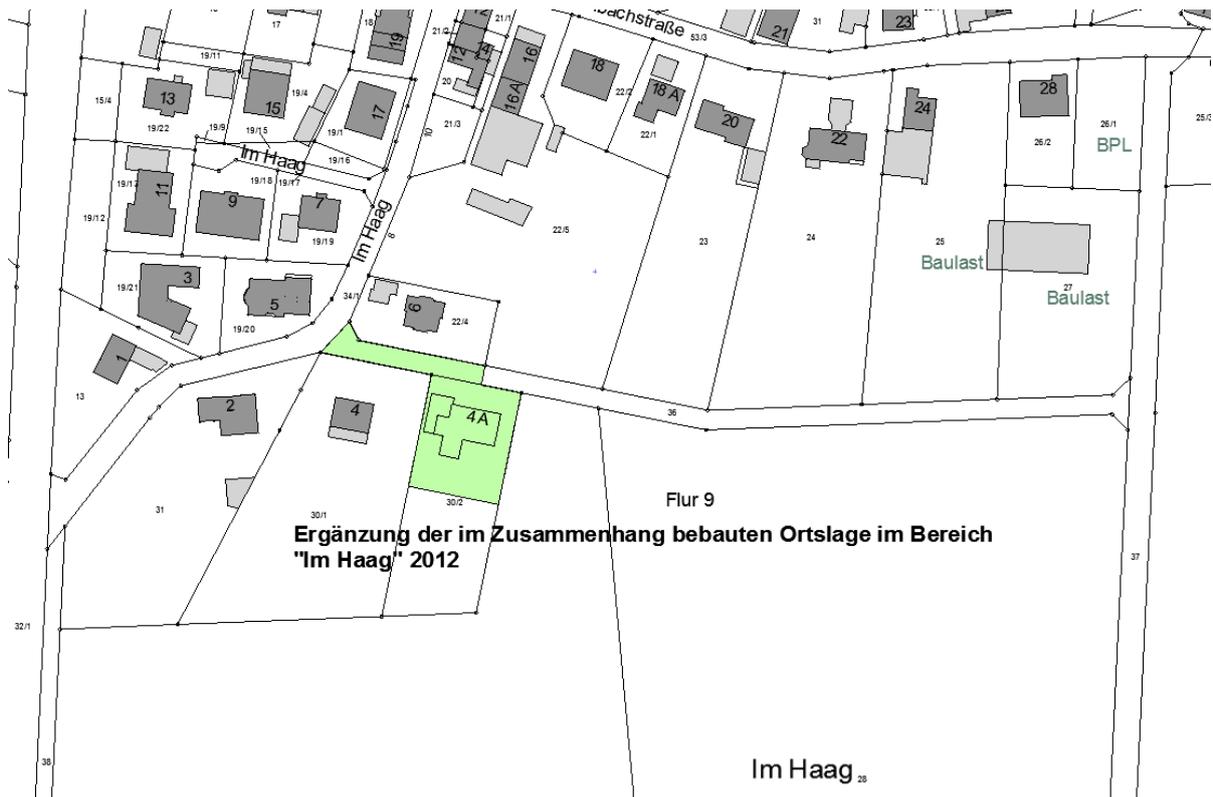


Abb. 13: Erweiterungsflächen West der Gemeinde Rommersheim mit Jahreszahl (eigene Darstellung auf Grundlage der bereitgestellten Katasterpläne der VG)

Das Erweiterungsgebiet „Am Forst“ von 2005 wurde bis auf eine Baufläche komplett bebaut. Die Ergänzungsfläche „Im Haag“ von 2012 ist ebenfalls belegt worden. Im östlichen Teil der Ortschaft hat die Gemeinde durch die Ausweisung des jüngsten Baugebietes (B-Plan „Vor Hahlen“ von 2016) noch sieben Bauplätze erschlossen, welche alle veräußert und teilweise bereits bebaut sind. Der neue Teil Rommersheims - östlich der Nims - wird dadurch städtebaulich sinnvoll ergänzt.

Im Zuge der Moderation untersuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises Bauen, Sanieren und Verkehr die Siedlungsentwicklung ihres Ortes und trugen die Ergebnisse in vom Planungsbüro bereitgestellte Karten ein. Ebenso der Arbeitskreis des Ortsteils Ellwerath untersuchte seinen Ort. Die Eintragungen sind dargestellt in den folgenden Karten und spiegeln auch die aktuelle Baulandflächensituation wieder. (Vgl. Abb. 14 und 15 mit Abb. 12 und 13).

Die Karte für Rommersheim zeigt die gemeindeeigenen Flächen auf: die größte Fläche liegt mittig der Ortslage und dient der Freizeit und Erholung für die Rommersheimer Bürgerinnen und Bürger. Hier befinden sich der Sportplatz mit kleinem Sporthäuschen, der zurzeit auch als Dorftreff genutzt wird, der große Kinderspielplatz, das Gemeindehaus mit Außengelände für Veranstaltungen und Feierlichkeiten und die neue Boulebahn auf der anderen Straßenseite. Größere Siedlungserweiterungen sollte in der Zukunft eher im westlichen oder im östlichen

Teil des Ortes erfolgen, die Mitte sollte als „grüne Mitte“, für lautere Veranstaltungen von Wohnhäusern freigehalten werden. Die Siedlungserweiterungen müssten unter Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Betriebe und ihren Abstandsflächen erfolgen. Größere, ortsbildprägende, nicht mehr landwirtschaftliche genutzte Scheunen und Nebengebäude sollten als Bauplatz gesehen und verstanden werden, um so einer Zersiedelung des Ortes entgegen zu wirken. Hier können die Eigentümer ggf. 3-4 Gebäudeteile mit jeweils einem Sanierungszuschuss des Kreises umbauen und sanieren.

Der Ortsteil Ellwerath hat die Ortsgemeinde noch zwei Grundstücke für die zurzeit mittels eines Satzungsverfahrens die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Der Arbeitskreis stellte mit seinen Markierungen eine sinnvolle weitere Ergänzung der Bauflächen dar. Diese Flächen sind jedoch im Privatbesitz und müssten im Falle einer zukünftigen Bauland-Nachfrage von der Gemeinde erworben werden.

**Leitbild für Bauen und Siedlungsentwicklung:**

- Innen- vor Außenentwicklung
- Erhalt der „grünen Mitte“ als aktive Freizeit- und Erholungsfläche im Ort Rommersheim
- Erhalt der ortsbildprägenden Gebäude

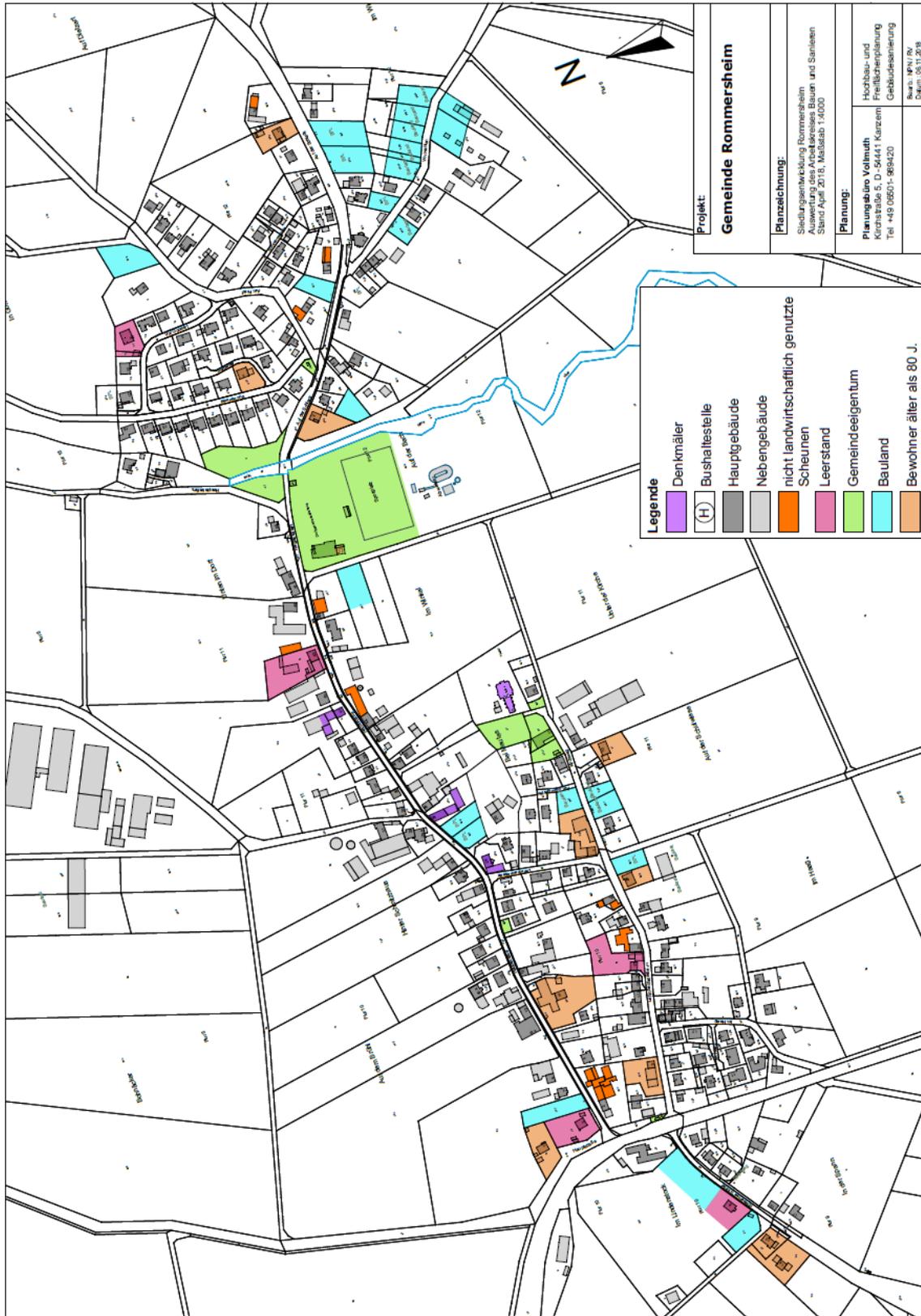


Abb. 14: Auswertung des Arbeitskreises Bauen, Sanieren und Verkehr über die Siedlungsentwicklung Rommersheim, April 2018, ohne Maßstab

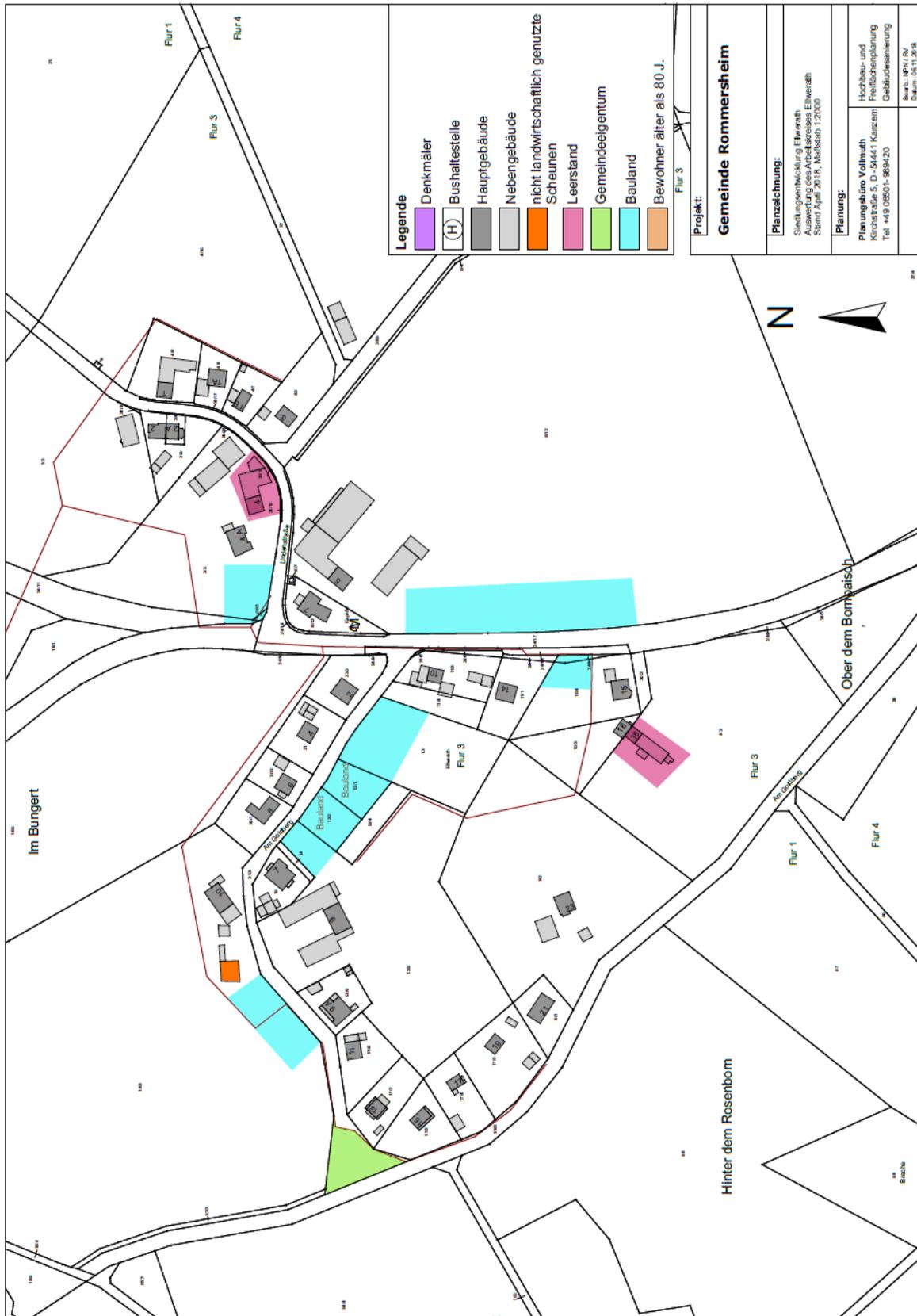


Abb. 15: Auswertung des Arbeitskreises Ellwerath über die Siedlungsentwicklung OT Ellwerath, April 2018, ohne Maßstab

## 2.6 Wirtschaftsentwicklung

### 2.6.1 Landwirtschaft

Rommersheim entwickelte sich in den letzten 30 Jahren von einer rein landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zu einem attraktiven Wohnstandort mit einer gemischten Bevölkerungsstruktur. Es befinden sich acht landwirtschaftliche Betriebe, von denen sieben Vollerwerbslandwirte und einer ein Nebenerwerbslandwirt sind (Stand 2018). Von den sieben Vollerwerbsbetrieben befinden sich vier im Ort und zwei außerhalb der Ortschaft als Aussiedlerhöfe. Im Ortsteil Ellwerath ist von 10 Landwirten im Jahre 1950 heute noch einer geblieben. Der ehemalige Weiler entwickelte sich, ebenso wie Rommersheim, immer mehr zu einer Wohngemeinde.

Die Landwirtschaft prägt das Landschaftsbild der Gemeinde. Aufgrund von immer wiederkehrenden Schutzgebieten in der Landschaft, vermischen sich jedoch die landwirtschaftlichen Formationen mit den Biotopen.



Abb. 16: Pflege der Kulturlandschaft durch die Landwirte in Rommersheim

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen nehmen 57% der Bodenfläche Rommersheims ein. Da die Gemeinde nach wie vor landwirtschaftlich geprägt ist und ihr die besondere Funktion Landwirtschaft von der Raumordnung zugewiesen wurde, gilt es, sie weiterhin in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Betriebsnutzung reicht von Grünland, Milchvieh, über Zucht zu Ackerland Bewirtschaftung mit Getreide und Futtermais. In Rommersheim befindet sich ein ausgezeichnete Ausbildungsbetrieb (Ausbildungsbetrieb des Jahres 2011), der zudem seit Jahren bundesweit unter die Top-Betriebe aller Landeskontrollverband (LKV) geprüften Milchviehhaltungen in der Größenklasse über 100 Kühe fällt (*dlz agrarmagazin September*

2011). Heute besitzt der Hof über 400 Milchkühe und betreibt eine Biogasanlage. Ausgestattet ist der Betrieb zudem mit einer Photovoltaikanlage, die ca. 600 KW Leistung abgibt. Die Betriebsnachfolge ist hier gesichert (*Quelle: meuteshof.de*). Ein weiterer Landwirt betreibt ebenfalls eine Biogasanlage mit einem Nahwärmenetz, das bis zu 35 Haushalte mit Wärme versorgt, u.a. die ehemalige Schule. Im Ortskern Rommersheim wird den Anwohnern und Besuchern zudem ein Tag- und Nacht Zugang zu frischer Milch durch einen Milchautomaten an der Hauptstraße gewährleistet.



Abb. 17: Artgerechte Tierhaltung in Rommersheim



Abb. 18: Der Blick auf landwirtschaftliche Scheunen mit Solardächern

**Leitbild für die Landwirtschaft:**

- Aussiedlerhöfe möglichst räumlich zusammenfassen und durch Gestaltung und Bepflanzung in die Landschaft einbinden
- Berücksichtigung der Belange der Landwirtschaft in der Bauleitplanung

**2.6.2 Tourismus**

Der Tourismus hat einen sehr hohen Stellenwert für die Eifel-Region. Laut Industrie- und Handelskammer hängen 30.000 Arbeitsplätze direkt oder indirekt vom Tourismus ab (Trierischer Volksfreund, 25.08.2017).

Da das Land Rheinland-Pfalz im LEP die Gemeinde Rommersheim u.a. mit der besonderen Funktion Freizeit und Erholung auswies, wird die Bereitstellung ausreichender und qualifizierter Unterkunfts- und Verpflegungsangebote gefordert sowie der qualitative Ausbau allgemeiner Fremdenverkehrseinrichtungen und die Pflege des Ortsbildcharakters.

Natürliches und kulturhistorisches Potenzial, touristische Freizeitangebote

Rommersheim gehört zum Fremdenverkehrsgebiet „Prümer Land“ und zählt somit zur Touristikmarke Eifel. Diese bietet verschiedene Broschüren an, in denen vor allem Wander- und Radwege in der Eifel inklusive Übernachtungsorte und Gastronomie vorgestellt werden. Die Gemeinde Rommersheim ist beispielsweise integriert in Wanderrouten der „Prümer Land Tour“. Die insgesamt 18 km lange Route ist gut markiert und hat Anbindungen an Routen des Natur- und Geoparks Vulkaneifel.

Das ausführliche Angebot der Radwanderwege kann in Kapitel 2.7.3 genauer nachgelesen werden.

Doch nicht nur die gut ausgebauten Rad- und Wanderwegnetze stehen für die Marke Eifel – auch was die Erholung angeht erlangt die Region immer mehr an Bedeutung. Die Gemeinde Rommersheim profitiert durch ihre direkte Nähe zur Abteistadt Prüm und zieht z.B. auch Pilgertouristen an.

Unter dem Punkt 2.2.1 ist zu erkennen, dass die Gemeinde Rommersheim in zwei Landschaftsräume unterteilt ist, wobei jeder andere Merkmale hat: Die Schneifel bezeichnet die großen, ungeteilten Waldgebiete der Hocheifel. Die Prümer Kalkmulde hingegen steht durch ihre fruchtbaren Böden eher für landwirtschaftliche Flächen bzw. Felder.

Durch die naturräumlichen Gegebenheiten gibt es in der näheren Umgebung von Rommersheim verschiedene touristische Anlaufpunkte, wie beispielsweise die Tropfsteinhöhle Hohlley in der Schönecker Schweiz, oder Eishöhle und das Fischbachtal

zwischen Kopp und Birresborn. In Rommersheim selbst, gibt es einen alten Kalkofen, der als kulturhistorischer Anlaufpunkt gesehen wird.

### Beherbergung und Gastronomie

Im Internet und auf der Gemeindehomepage Rommersheim werden sechs verschiedene Fremdenverkehrsbetriebe vorgestellt:

- Ferienhaus Scholzen
- Ferienhof Barthems, „Urlaub auf dem Görghof“
- Ferienhaus Brauneck
- Ferienwohnung Milk, „Ferien in der alten Mühle“
- Ferienfarm Feinen, „Ferien auf dem Feinshof“
- Hofgut Held mit einigen Unterkünften

Diese Betriebe decken die Nachfrage nach beliebten Natur-Urlaube auf dem Bauernhof im Ort und stellen einige Beherbergungsmöglichkeiten für ihre Besucher bereit.

Wie in vielen anderen ländlichen Regionen, nicht nur in der Eifel, bzw. Rheinland-Pfalz, sondern in ganz Deutschland, sinkt die Anzahl an Land-Gaststätten kontinuierlich. Land-Gaststätten sind Gaststätten in ländlichen Regionen, wo der Gast bewusst hinfahren möchte. Gastronomien an Wegstrecken, wie Reiserouten oder Radwegen, haben es in der Regel leichter bestehen zu bleiben. Herausforderung für Gastwirte in ländlichen Regionen ist es den gestiegenen Ansprüchen der Gäste bezüglich Authentizität und Qualität gerecht zu werden. Es fehlen oft ein stimmiges Konzept und eine Vermarktungsstrategie. Auch in Rommersheim bestehen keine Gasthäuser mit Essensangeboten mehr (Stand Ende 2018). Die Gaststätte „Zur Held“ bzw. Hofgut Held ist potentiell interessiert an einem Ausbau im Gastronomie-Bereich, die Zukunft diesbezüglich ist jedoch noch unklar. Ein breiteres Angebot an Gastronomie befindet sich im nahegelegenen Mittelzentrum Prüm.

#### **Leitbilder für den Tourismus:**

- Pflege des Ortsbildcharakters
- Unterstützung bei der Ansiedlung eines Gastronomiebetriebes im Ort

### 2.6.3 Gewerbe, Freiberufler, Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe

Im Folgenden die einzelnen Betriebe, die in Rommersheim ansässig sind. Es gibt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, ggf. gibt es zur Zeit Betriebe, die weder im Internet noch auf der Gemeindehomepage aufgelistet sind.

Angaben auf der Gemeindehomepage (Stand Oktober, 2020)

- Elektro Norbert Fell
- Ferner & Kollegen Fachanwalt für Verkehrsrecht und Strafrecht
- Holzwerkstatt Lutz Brauneck
- Himpler und Bläsius GmbH – Heizung, Sanitär, Lüftung

Angaben aus dem Branchenbuch [www.goyellow.de](http://www.goyellow.de) (Stand Oktober, 2020)

- Birgit Keith Praxis für chinesische Medizin
- Franz-Josef Michels Maurermeisterbetrieb
- Thomas Gabel TG Consulting GmbH
- Praxis Susanne Gabel Heilpraktik
- Maurer- und Pflasterer Thelen
- Paul Klein Holz- und Bautenschutz
- Monika Weber Türen und Fenster Handel
- Bischof Sägewerk, Inh. Georg Heinzen
- Heck Fliesenlegermeisterbetrieb

Angaben bei der google Suche (Stand Oktober, 2020)

- Amosu Hanne Fußpflege-Praxis
- Dachdeckerei & Holzbau Andreas Hens

### 2.6.4 Arbeiter, Angestellte, Beamte

In der Gemeinde Rommersheim sind insgesamt 245 Personen am Wohnort sozialversicherungspflichtig beschäftigt, am Arbeitsort 21 von denen 17 einpendeln. Es haben somit vier Personen ihren Arbeitsplatz auch am Wohnort. Die Auspendlerzahl der am Wohnort sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt 241. Von den Auspendlern sind 138 Männer und 107 Frauen. Somit beträgt das Pendlersaldo in Rommersheim -224. Diese Statistik bestätigt unter anderem die Funktion Rommersheims als Erholungsgebiet und als landwirtschaftliche Entwicklungsfläche. Die Zahl der Einwohner die außerhalb der Gemeinde einen Arbeitsplatz haben, findet z.B. in der Stadt Prüm, Gewerbegebiet Dausfeld oder in der angrenzenden Gemeinde Weinsheim im Industriegebiet Arbeit (Statistisches Landesamt RLP, Stand 30.06.2017).

**Leitbilder für den Arbeitsmarkt:**

- Unterstützung der landwirtschaftlichen Betriebe beim Erschließen zusätzlicher Einnahmequellen im Tourismus, der Landschaftspflege und der Direktvermarktung
- Förderung der Ansiedlung von Selbstständigen, besonders eines Gastronomen

## 2.7 Verkehrsanbindung und –entwicklung

### 2.7.1 Straßennetz

Die Verkehrsanbindung ist zum naheliegenden Mittelzentrum Prüm (ca. 3 km) über die L5 bzw. B 265 sehr günstig. Zudem liegt in unmittelbarer Nähe Rommersheims und Ellweraths der Autobahnanschluss zur A60.

Die vorhandenen Straßen im Ort und zwischen den Ortsteilen sind im guten Zustand. Im Zuge der Maßnahmen zum letzten DEK von 1988 wurde als begleitende Maßnahme die K170 Eingrünung mit Errichtung von Natursteinmauern durchgeführt. Der Ortsteil Ellwerath wird durch die K170 direkt mit der Ortsgemeinde Rommersheim verbunden.

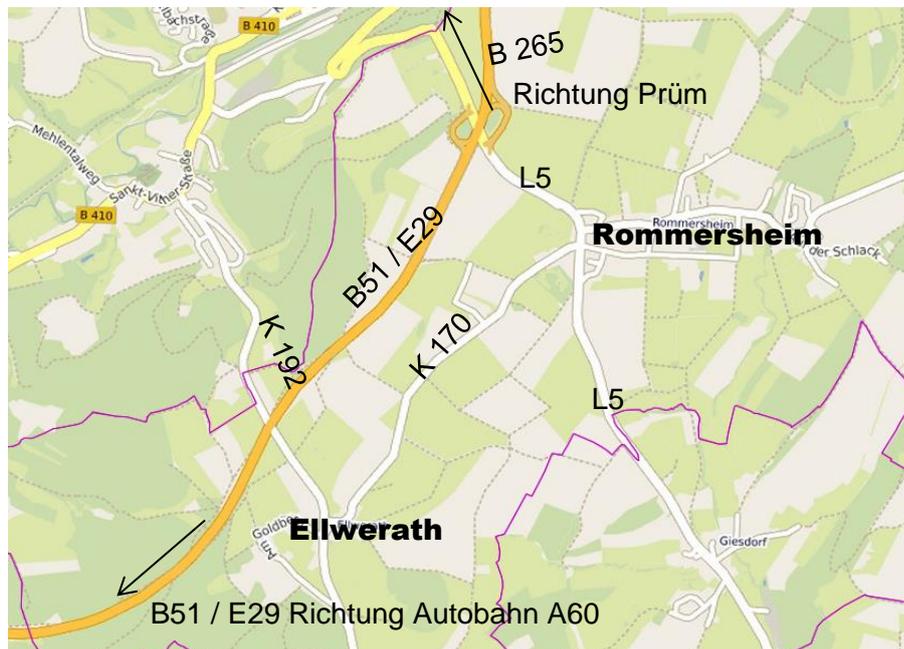


Abb. 19: Straßennetz Gemeinde Rommersheim ohne Maßstab, LANIS 2018 o.S.

### 2.7.2 ÖPNV und Anbindung an das Schienennetz

Rommersheim zählt zum Verkehrsbund der Region Trier und wird von der DB Regio Bus Rhein-Mosel GmbH bedient. Im Ort Rommersheim befinden sich vier Bushaltestellen: Rommersheim L5, Rommersheim Gemeindehaus und Rommersheim Leimbachstraße. Eine Haltestelle, Ellwerath Ort, befindet sich in Ellwerath. Die Bushaltestellen werden alle für den Schulbetrieb genutzt, eine fünfte auf der Schlack nur für die Verbindung zum Kindergarten in Niederprüm. Die Haltestelle an der L5 stellt die einzige Haltestelle für den Linienverkehr dar. Die Linie 404 der DB Regio Bus Rhein-Mosel GmbH fährt auf der Strecke Prüm – Kyllburg – Bitburg, die Regio-Linie 201 auf der Strecke Prüm – Bitburg – Trier und die Linie 414 auf der Strecke Prüm – Schönecken – Pronsfeld - Schloßheck. Die Linie 404 und 201 bedienen dabei die Haltestellen L5 und Rommersheimerheld. Die Linie 414 die Haltestellen Gemeindehaus und Ellwerath Ort. Die Linie 404 macht nur für den Schulbetrieb an Schultagen acht Mal am

Tag halt, an Ferientagen drei Mal und fährt einmal täglich unter der Woche abends von Rommersheim bis nach Schönecken Busbahnhof. Die Regio-Linie 201 fährt morgens zweimal ab Rommersheim L5 (6.14, 7.49) nach Trier durch, am Samstag fünf Mal (7.34, 9.34, 11.34, 16.34 und 18.34) und Sonntag drei Mal (9.34, 16.34, 17.34). Der Bus fährt 1  $\frac{3}{4}$  Std. bis nach Trier Hbf. Von Trier aus fährt er Montag - Freitag einmal in den Ferien von Trier durch nach Rommersheim L5 (13.15), ansonsten einmal regulär um 18.10 Uhr. Samstag fährt der Bus ebenfalls fünf Mal am Tag nach Rommersheim L5 ab 10 Uhr morgens alle zwei Stunden bis 20.15. Am Sonntag von Trier aus drei Mal (11.05, 15.10, 19.05). (Quelle: vrt-info.de)

Die Anbindung an den Schienenverkehr erfolgt über Kyllburg (Regionalzüge nach Köln) oder über Bitburg nach Trier. Von Trier aus hat man auch den Anschluss an die überregionalen Obermoselstrecken.

Die Busverbindungen decken den Schulbetrieb ab. Die Verbindungen der Regio-Linie unter der Woche könnten besser getaktet werden. Kinder und Jugendliche im Ort werden in ihrer Freizeit daher von ihren Eltern, oder von privat organisierten Fahrgemeinschaften zu Verabredungen / Aktivitäten gefahren.

In der Moderation war die bessere Beleuchtung der Haltestellen ein Anliegen einiger Bürgerinnen und Bürger und wurde an den Gemeinderat weitergeleitet.

Eine Arbeitsgruppe „Versorgung und Mobilität“, die sich aus der Moderation heraus bildete, entwickelte eigenständig einen Flyer und startete im Dorf eine Fragebogen-Aktion zum Thema Mobilität, um eventuell eine Mitfahrerzentrale aufzubauen. Die Aktion ergab zum einen, dass sich potentielle freiwillige Fahrer meldeten, zum anderen wird der Bedarf zurzeit durch Nachbarschaftshilfe gedeckt. Rommersheim ist bereits gut vernetzt, was Fahrdienste – auch für Senioren – betrifft. Als ausbaufähig wurde die Organisation der Eltern-, bzw. Mütterfahrdienste erachtet, wenn es um das Abholen der Kinder von der Schule oder diverser Kinderaktivitäten gehe.

### **2.7.3 Rad- und Wanderwege**

Der Eifel-Tourismus ist besonders in den letzteren Jahren für viele Menschen aus den verschiedensten Orten sehr attraktiv geworden. Das Interesse an Outdoor-Freizeitaktivitäten

wie Wandern oder Radfahren wuchs in den 80er Jahren kontinuierlich. Das Umdenken der Gesellschaft führte letztlich zu einem regelrechten Boom dieses Freizeitsektors in den 90er Jahren. Aus diesem Grund wurden die Angebote an attraktiven Wegen für Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer stetig erweitert.

Im Zuge der Stilllegung und dem damit verbundenen Rückbau vieler Bahntrassen der Eifel in den 80er Jahren, wurden die ehemaligen Bahntrassen zu Radwegen umgebaut. Diese erlangten großen Zuspruch bei Radfahr-Begeisterten, denn die moderaten Steigungen und die Streckenführungen abseits von Straßen durch die freie Natur eigneten sich für Radler aller Altersklassen und Leistungsgrade und sind somit auch sehr familienfreundlich.

Die Gemeinde Rommersheim ist an den Nims-Radweg angebunden. Der Radweg startet in Weinsheim mit Anbindung an den Prümatalradweg. Er führt von Weinsheim aus in südwestlicher Richtung über einen kombinierten Rad-Wirtschaftsweg Richtung Rommersheim. Über ein parallel an der K 170 entlang verlaufendes, separates Radwegestück geht es in Richtung des Naturschutzgebietes Schönecker Schweiz und weiter nach Schönecken. Der Nims-Radweg ist einer der anspruchsvolleren Radwege mit einem mittleren Schwierigkeitsgrad und 360 m Höhenunterschied. Wie auf **Abb. 20** zu sehen, führt er auf einer Länge von 62 km von Weinsheim bis nach Minden und hat dort Anschluss an den Sauertal Radweg.



Abb. 20: Rommersheim hat Anschluss an den überregionalen Rad-/Wanderweg

Durch den Nimsradweg erhält die Gemeinde Anschluss an die weiteren überregionalen Radwege, wie z.B. dem grenzüberschreitenden Eifel-Ardennen-Radweg, durch diesen an den

Prümtalradweg und durch diesen wiederum an den Enztalradweg (siehe ebenfalls Abb. 20). Die Gemeinde Rommersheim beteiligt sich zudem am Autofreien Rad-Erlebnistag „Nim(s) Rad“, der zum 12. Mal dieses Jahr stattfand. Seit 2018 findet die Veranstaltung in Rommersheim am Gemeindehaus statt, bei der die Gemeinde mit Unterstützung des Musikvereins und der Vereinsgemeinschaft ein vielfältiges Rahmenprogramm bietet.

Es befinden sich ausreichend regionale Wanderwege im Ort und sind auch ausgeschildert. Wanderparkplätze sind ebenfalls vorhanden. Besonders das Naturschutzgebiet Schönecker Schweiz bietet viele Möglichkeiten zum Wandern und Spazieren.



Abb. 21: Ausschnitt aus Wanderkarte Nr. 17 Prümer Land

Der Jakobsweg mit dem Streckenabschnitt von Bonn nach Trier führt als überregionaler Wanderweg durch die Gemarkung Rommersheim. Er kommt aus Prüm und stößt nördlich auf die Ortslage, bevor er im Osten Richtung Schönecker Schweiz weiterführt (siehe nächste Abbildung).

Die Bürgerinnen und Bürger Rommersheims lobten in der Moderationseröffnung ihre guten und gepflegten Wanderwege.



Abb. 22: Streckenverlauf des Jakobsweges durch Rommersheim (Quelle: outdooractive.com)

Die aus der Dorfmoderation initiierten Arbeitsgruppen „Blühendes Dorf und Wanderwege“ und „Ellwerath“ entwickelten beide zusätzlich einen Wanderweg für Bürgerinnen und Bürger Rommersheims und für Besucher der Gemeinde. Die erste Arbeitsgruppe entwickelte die folgende Route des „Krausbuchenweges“:

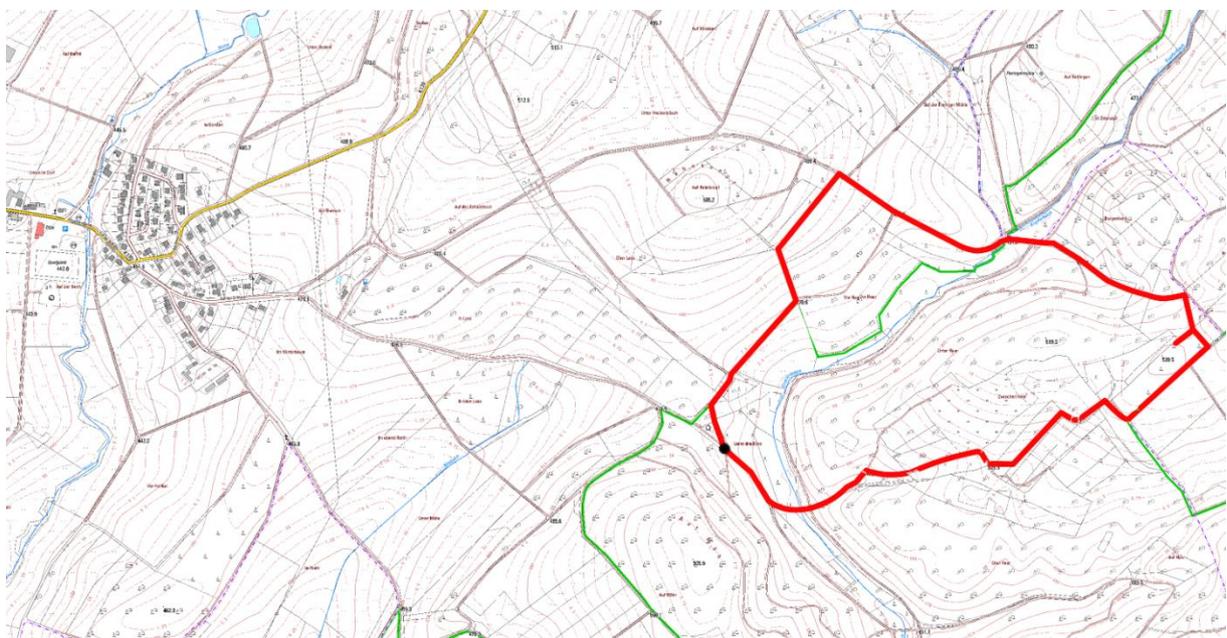
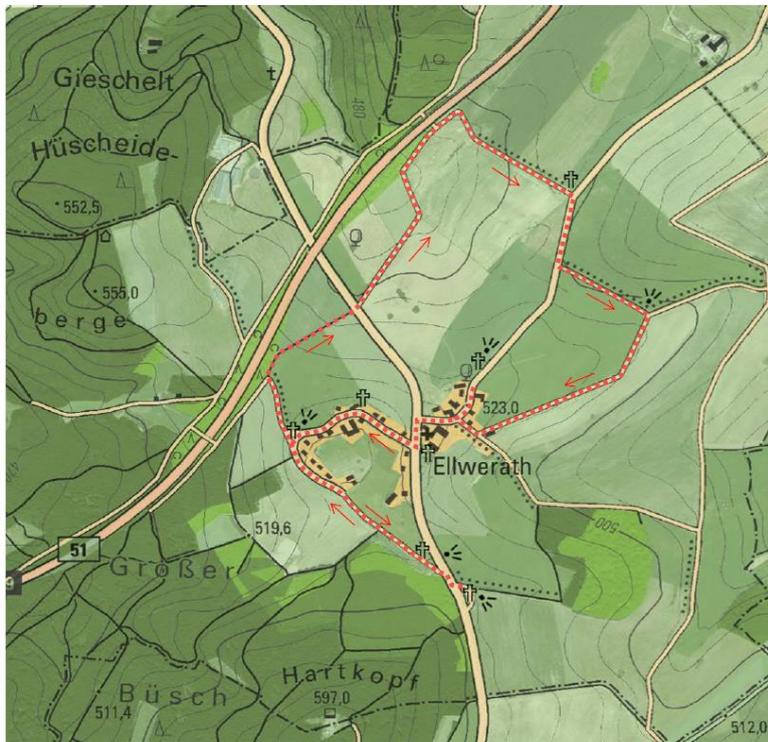


Abb. 23: Routenvorschlag „Krausbuchenweg“, östlich des Ortsrandes

Der Arbeitskreis Ellwerath wollte seinen Ortsteil ebenfalls mit einem neuen Wanderweg bereichern: der Wunsch und die Idee galt hier den Wegekreuzen durch einen Stationen-Wanderweg mehr Beachtung und Würdigung zu schenken. Der Arbeitskreis wünschte sich nach der endgültigen Festlegung der Route zu jedem Wegekreuz eine kleine Stelltafel mit

genauen Informationen zur Entstehungszeit und Entstehungshintergrund des jeweiligen Kreuzes.



## Weg der sieben Kreuze



Legende:

-  Wegekreuz
-  Blickpunkt
-  Wegstrecke

### Hinweis:

Der Wanderweg führt zum Teil über naturbelassene Wege. Dementsprechend ist der Zustand der Wege besonders bei feuchter Witterung stellenweise nass und rutschig. Festes Schuhwerk sollten Sie deshalb auf jeden Fall einplanen. Die angrenzenden Wald- und Wiesenflächen sind Privatbesitz und werden von Waldbauern und Landwirten genutzt und bewirtschaftet. Nehmen Sie bitte Rücksicht.

Viel Spaß beim Wandern!

Ortsgemeinde Rommersheim

Der Wanderweg wurde  
gefördert durch



Abb. 24: Auszug aus dem Flyer „Weg der sieben Kreuze“

Beiden Gruppen war es zudem ein Anliegen für die Zukunft auch einen ortsteilübergreifenden Wanderweg Ellwerath-Rommersheim zu entwickeln. Hierfür wurden jedoch noch keine Arbeitsschritte vorgenommen.

### Leitbild für die Verkehrsanbindung und –entwicklung

- Ergänzung des ÖPNV-Angebotes durch privat organisierte Fahrdienste, Mitfahrzentralen am Abend und am Wochenende
- Organisation der Elternfahrten
- Ausbau des regionalen Wanderwegenetzes durch die jeweiligen Arbeitskreise, mit entsprechender Beschilderung und Pflege der Wege

## 2.8 Einbindung in die freie Landschaft

Die Agrarlandschaft der Prümer Kalkmulde, in der Rommersheim und Ellwerath liegen, stellt eine offenlandbetonte Mosaiklandschaft dar. Die Waldflächen beschränken sich weitgehend östlich auf das Naturschutzgebiet „Schönecker Schweiz“ und wenige kleine Waldflächen auf Kuppenlagen.



Abb. 25: Wellige Mosaiklandschaft



Abb. 26: Bäume und Sträucher gliedern vereinzelt Felder und Wiesen



Abb. 27: Entlang der Straßen befinden sich oft ortsbildprägende und erhaltenswerte Bäume



Abb. 28: Ortsbildprägende Gebäude liegen eingebettet mit Streuobstwiesen

## 2.9 Innerörtliche Grünstrukturen

Rommersheim und Ellwerath besitzen einen außergewöhnlichen Baumbestand im Ortskern. Diesen gilt es zu schützen und wenn möglich auch vereinzelt hervorzuheben, ggf. durch Beleuchtung der Hofbäume.



Abb. 29: Vorbildlich eingegrünte Parkfläche

Es befinden sich viele ortsbildprägende und großkronige Bäume in der Ortschaft, oft findet man Hecken statt Zäune, die Parkflächen sind eingegrünt.



Abb. 30: Blick auf die Lehmbachstraße am Ortseingang Rommersheims



Abb. 31: Das Wegekreuz wird von grünen Hecken umrandet und trennt die Siedlung optisch von den Feldern im Hintergrund

Anders als in anderen Orten werden in Rommersheim die versiegelten Flächen vor den großen Höfen für die schweren landwirtschaftlichen Maschinen benötigt. Ab und zu könnte man private Flächen durch einen Hofbaum noch ergänzen.



Abb. 32: Stattlicher, ortsbildprägender Baum am Ortseingang Ellwerath

Auch in Ellwerath finden sich viele besonders schöne Bäume wieder.



Abb. 33: Aussicht vom Ortseingang Ellweraths auf ein Wegekreuz und die schöne Landschaft



Abb. 34: Streuobstbäumen in Ellwerath

Bürgerinnen und Bürger wünschten sich mehr natürliche Bepflanzung der Grünrandstreifen. Die Arbeitsgruppe „Blühendes Dorf und Wanderwege“ initiierte u.a. aus diesem Wunsch

heraus das Säen von natürlichen Blumenwiesen auf freien Flächen im Ort. Dies wurde sehr gut angenommen und wird voraussichtlich im nächsten Sommer wiederholt.

**Leitbild für innerörtliche Grünstrukturen:**

- Verwendung von Natursteinmauern, Natursteinpflaster, Kies u. wassergebundene Decke
- Pflege der Bäume, Streuobstbestände und Gehölzgruppen
- Förderung ortstypischer Grün- und Gartenstrukturen, Baumpflanzungen und Begrünung
- Blühende Wiesen, als jährliche Wiederholung der Pflegegruppe

## 2.10 Infrastruktur

### 2.10.1 Öffentliche Einrichtungen

In der Gemeinde Rommersheim gibt es:

- Das sanierungsbedürftige Gemeindehaus an der Nims mit Räumlichkeiten für Vereinstätigkeiten und Veranstaltungen und angegliedertem Feuerwehrhaus
- Rasensportanlage mit Sportlerheim
- Spielplatz am Gemeindehaus in Rommersheim
- Boulebahn am ehemaligen Spielplatz gegenüber vom Gemeindehaus (aus Initiative des Arbeitskreises „Blühendes Dorf und Wanderwege“ entstanden und erbaut)
- Die ehemalige Schule, mit einer ehrenamtlich geführten Bücherei. Sie bietet weitere Räumlichkeiten für die Gemeinde und Kirche aber auch für kleinere private Feiern wie z.B. Taufen
- Kirchvorplatz mit Kirche St. Maximin, Parkplatz und Brunnen
- Spielplatz in Ellwerath



Abb. 35: Neu hergerichtete Boulebahn auf ehemaligem Spielplatz am Gemeindehaus



Abb. 36: Brunnenplatz an der Hauptstraße

### Weitere Infrastruktureinrichtungen in den umliegenden Unter-, Mittel-, und Oberzentren

Kindergarten:	Niederprüm
Grundschule:	Prüm ca. 3,9 km Entfernung, 4 Min. mit Auto
Weiterführende und berufsbildende Schulen:	Prüm
Universität und Hochschule:	Trier
Fort- und Weiterbildung:	Volkshochschule Prüm
Jugendpflege:	Prüm
Altersversorgung:	Prüm
Ärzte, Fachärzte, Apotheken:	Prüm
Krankenhaus:	Prüm

### **2.10.2 Kirchliche Einrichtungen**

Rommersheim ist der katholischen Diözese des Bistums Trier zugeordnet. Die Pfarrgemeinde

Rommersheim ist Teil der Pfarrengemeinschaft Prüm und besitzt folgende Kirche:

Planungsbüro Vollmuth, Kanzem

- St. Maximin Rommersheim



Abb. 37: St. Maximin Kirche



Abb. 38: Brunnen an der Kirche

Im Ortsteil Ellwerath steht zudem die 1960/61 erbaute Fatima-Kapelle.



Abb. 39: Fatima-Kapelle Ellwerath

### 2.10.3 Freizeitinfrastruktur

Veranstaltungen in Rommersheim finden meist im und am Gemeindehaus statt. Hier befindet sich auch der Fußball-Rasen-Platz mit einem Sporthaus. Sowohl die ehemalige Schule als auch das Gemeindehaus kann für private Festivitäten gemietet werden. Hier wird auch freies WLAN von der Gemeinde bereitgestellt.

Der Ortsteil Ellwerath untersuchte mit seiner Arbeitsgruppe den Ort auf mögliche Treffpunkte, denn auch hier wünschten sich die Einwohner einen Ort zum Zusammensein, möglichst überdacht und mit Heizung, damit man sich auch in der kalten Jahreszeit zusammensetzen kann.

In der weiteren Umgebung gibt es noch folgende Freizeiteinrichtungen:

- Waldfreibad und Kurcenter-Freizeitbad Prüm
- Veranstaltungs- und Kongresszentrum, Eifel-Jugendherberge Prüm
- Tennisplätze des Tennisclubs Prüm
- Eifel-Zoo in Lünebach
- Museen in Prüm und Bitburg
- Verschiedenste Wanderwege in der Umgebung

#### 2.10.4 Versorgung

Die Versorgung mit einer kleinen Auswahl an Frischeprodukten und an Backwaren werden über über „rollende Märkte“ und Bäcker gesichert. Diese kommen einmal die Woche nach Rommersheim und Ellwerath und decken somit den kleinen täglichen Bedarf. Tiefkühlprodukte werden oft über den Lieferservice Bofrost bestellt. In unmittelbare Nähe liegt das Versorgungszentrum Prüm. Es gibt keine Gastronomie mehr im Ort, die regelmäßig auch tagsüber geöffnet hat.

**Leitbild für die Infrastruktur:**

- Schaffung eines regelmäßig geöffneten Dorf-Treffs im Gemeindehaus
- Energetische Sanierung des Gemeindehauses Rommersheims
- Schaffung eines Dorftreffpunktes in Ellwerath
- Errichtung eines Heimatmuseums als Projekthaus mit Museums-Café
- Organisation eines kleinen Wochenmarktes mit direktvermarkteten Produkten
- Verbesserung der regenerativen und Ressourcen schonenden energetischen Infrastruktur

## 2.11 Soziales, Vereinsleben, Aktivitäten, Angebote

### 2.11.1 Vereinsleben

Der Ortsteil Rommersheim hat folgende aktive Vereine:

- Musikverein von 1927 e.V.
- Tischtennisverein 1967
- Kirchenchor
- Freiwillige Feuerwehr Rommersheim-Ellwerath
- Fußballverein
- Frauengemeinschaft

Sowie zahlreiche kleinere Gruppierungen, z.B. Singkreis, Turn- und Tanzgruppen.

#### Beispiele von Aktivitäten

Der Kirchenchor wahrt seit fünf Jahren die Tradition des **gemeinsamen Weihnachtsbaumaufstellens**, was besonders bei den Familien und Kindern in Rommersheim gut aufgenommen wird.

Eine **Theatergruppe**, die sich im Jahr 2017 aus Anlass mehrerer Jubiläen von fünf Vereinen bildete, stieß auf so viel positive Resonanz, dass eine Weiterführung für 2019 zur Kirmes stattfand.

Der Musikverein veranstaltet bereits seit Jahren im September das traditionelle Viezfest mit allerhand Getränken rund um den Apfel.

Der Ortsteil Ellwerath feiert auch verschiedene Brauchtümer, wie das Maibaumaufstellen, organisiert jährlich einen kleinen Martinsumzug und feiert den Nikolaus. Ebenso gibt es einen Ellwerather Wandertag.

Der Ortsteil Ellwerath hat zwei sehr aktive Gruppen im Ort:

- Planwagenfreunde
- Dorffrauen

Die zwei aktiven Gruppen Planwagenfreunde und Dorffrauen organisieren zudem diverse, wechselnde Aktivitäten und halten ihre kleine Dorfgemeinschaft zusammen. Aus diesem Grund wünscht sich der Ortsteil Ellwerath einen eigenen Treffpunkt für seine rege Dorfgemeinschaft aus Jung und Alt. Einige Vertreter des Ortsteils untersuchten ihren Ort auf mögliche Treffpunkte /-orte, jedoch erfolglos. Gewünscht wäre eine Räumlichkeit / kleines Häuschen, mit Stromanschluss, WC und einer Heizung, die Platz für ca. 30 Personen bietet.

Aus der Moderation heraus bildeten sich fünf aktive Arbeitsgruppen:

- Ellwerath
- Blühendes Dorf und Wanderwege
- Dorfgemeinschaft und Vereine
- Bauen und Sanieren
- Versorgung und Mobilität

Eigenständig setzten die Gruppen ihre selbst priorisierten Aufgaben und Arbeitsschritte für ihre jeweilige Gruppe um und trafen sich regelmäßig. Nach Abschluss vieler Projekte, begannen die Gruppen eine weitere Vorgehensweise für die Zukunft zu überlegen.

Es wird empfohlen die weiteren Vorhaben und Aktionen der Gruppen unter einem „Dorf-Verein“ weiter zu führen. Dieser Verein soll keinerlei Verpflichtungen für die Gruppenmitglieder darstellen, sondern hauptsächlich der versicherungstechnischen und organisatorischen Absicherung dienen. Nebenbei diene dieser Verein auch der Repräsentativität der Gruppen, die sich schließlich aktiv für ihr Dorf, ihre Dorfgemeinschaft beteiligen. Viele Aktionen wurden von den Gruppen innerhalb eines Jahres umgesetzt. Einige Aktionen sind nicht wiederkehrend, andere schon. Mit einem Dorf-Verein, könne man jährlich neue Aktionen, bzw. den aktuellen Bedarf der Dorfgemeinschaft erfragen. Sowohl Traditionen, als auch wechselnde, neue Aktionen und Angebote fördern eine rege Dorfgemeinschaft und sprechen immer wieder unterschiedliche Menschen bzw. Altersgruppen an. Letzteres soll durch diesen Verein gefördert und weiter erhalten bleiben.

Besonders nach der Zusammenlegung vieler Gemeinden, ist es besonders wichtig, die Identität der einzelnen Dörfer zu fördern und weiter zu unterstützen. Die Identität mit dem Ort und der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft ist mit das Wichtigste, was ein Dorf im heutigen Zeitalter besonders macht. Somit sollten neue Initiativen, welche die Dorfgemeinschaft nachhaltig weiterbringen, zukünftig noch mehr unterstützt werden.

### 2.11.2 Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder und Jugendlichen werden besonders im Fußballverein, Tischtennisverein und Musikverein gefördert und integriert. Der Musikverein hat ein Jugendorchester und zusätzlich gibt es im Ort noch einen Eltern-Kind-Singkreis.

In Prüm bietet das Haus der Jugend ein umfangreiches, abwechslungsreiches und regelmäßiges Programm an, wo Interessierte teilnehmen können. (<http://jugend-pruem.de/calendar/>)

Die Rommersheimer Jugend steht in guter Verbindung zu den Jugendlichen der Nachbardörfer, wie Giesdorf. Die Nähe zum Ort unterstützt selbstorganisierte Treffen und Verabredungen.

Eine Jugendgruppe gibt es in Rommersheim zurzeit nicht. Die Überlegung der Jugendlichen war es einen Jugendraum im Gemeindehaus einzurichten. Von der Ortsgemeinde wurde nach reichlicher Prüfung eine Sanierung des ehemaligen Jugendraumes in der Schule in Angriff genommen. Vom Planungsbüro Vollmuth wurde ein Vorschlag zur Erweiterung und Errichtung eines Freisitzes am bestehenden Raum erarbeitet (siehe Kapitel 3.3.2).

Für Rommersheimer Kinder und Jugendliche entwickelte man mit einem Mountainbike-Fahrer aus dem Ort eine Mountainbike-Strecke. Sie wurde diesen Sommer ins Leben gerufen und professionell begleitet und findet sehr viel Zuspruch aus den Reihen der Kinder und Jugendlichen. Um solche positiven Bürgerprojekte wie dieses weiterzuführen, benötigt die Gruppe weiterhin an Unterstützung, besonders für die Aufsicht, z.B. durch die Eltern.

#### **Leitbild für Soziales, Vereinsleben, Aktivitäten und Angebote:**

- Schaffung eines einladenden Dorf-Treffs für alle Generationen im Gemeindehaus
- Pflege des Brauchtums und der Traditionen
- Entwicklung eines Dorfvereines, der die vielen neuen Initiativen integriert und absichert und für jährlichen Austausch sorgt
- Erhaltung, Sanierung und Weiterentwicklung von Räumlichkeiten für neue Initiativen.

### 3 Fortschreibung des Dorfentwicklungskonzeptes

#### 3.1 Einfluss der Landwirtschaft auf die Siedlungsentwicklung

Die Landwirtschaft ist eine Hauptfunktion des Ortes und soll laut RROP vorrangig gefördert werden (vgl. 2.3). Von den insgesamt sieben Haupterwerbsbetrieben befinden sich vier am nördlichen Ortsrand (blau gekennzeichnet) von Rommersheim, einer am südlichen und die restlichen sind aus den Ortslagen ausgesiedelt, um Emissionen innerhalb der Orte möglichst gering zu halten. Der große nördliche Betrieb hat ca. 400 Kühe und eine Gülleveredlungsanlage (Meuteshof). Für alle Betriebe in Rommersheim ist es wichtig, einen direkten Zugang zu ihren Feldern zu haben.



Abb. 40: Ortslage Rommersheim mit Flächen für Siedlungsentwicklung

Am südlichen Ortsrand befindet sich ein Betrieb, der durch seine Biogasanlage ca. 35 Wohneinheiten und die alte Schule mit Nahwärme versorgt. Der nordwestliche Ortsrand wird von einem strukturreichen Gebiet mit Mindestanteil von 15% naturnaher Elemente zur Einbindung der Ortsränder (Einzelbäume, Streuobst, Feldgehölze, Hecken) geprägt.

Die restlichen Flächen um die Ortslage herum sind ausgewiesene Flächen für Acker, Grünland oder Sonderkulturen und müssen mit einem Mindestanteil von 5% mit naturnahen Elementen bewirtschaftet werden. Trotz des intensiven landwirtschaftlich geprägten Erscheinungsbildes der Ortslage wird durch den rechtlichen Rahmen des FNP sichergestellt, dass die

Bewirtschaftung der Felder Extensivgrünanlagen sichert oder umwandelt und Wiesentäler offen lässt.

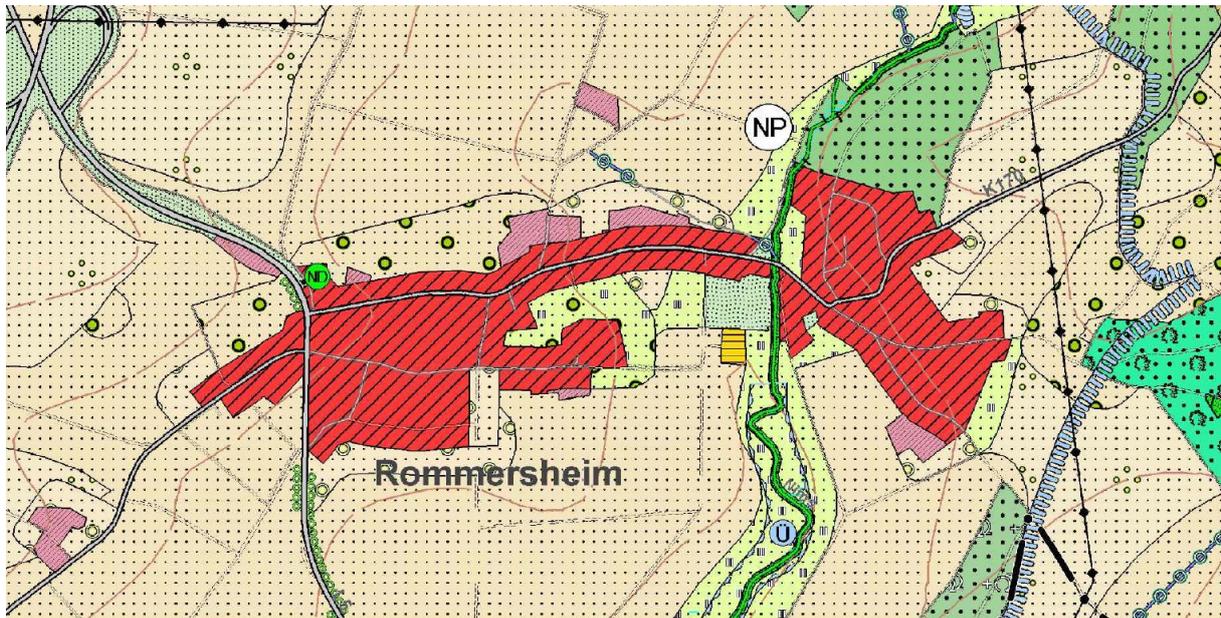


Abb. 41: Auszug aus dem FNP der VG Prüm, 2. Fortschreibung, Ortsgemeinde Rommersheim

FLÄCHEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT (§5 Abs.2 Nr.8a in Verbindung mit Nr.10 BauGB)		BAUFLÄCHEN / BAUGEBIETE (§5 Abs.2 Nr.1 BauGB)	
	Acker, Grünland oder Sonderkulturen; Erhaltung der vorhandenen naturnahen Elemente (Reine/Säume, Einzelbäume, Feldgehölze, Hecken)		Wohn-/ Mischbaufläche
	Flächen für Acker, Grünland oder Sonderkulturen, Anreicherung mit naturnahen Elementen auf mind.5% Anteil (Reine/Säume, Einzelbäume, Feldgehölze, Hecken)		Gewerbliche Baufläche / Industriegebiet
	Sicherung Extensivgrünland (Trocken-/Feucht-/Magerstandorte) (Erhaltungspflege / Offenhaltung, Entwicklungspflege zur weiteren Abmagerung z.T. Ergänzung mit Gehölzstrukturen)		Sonderbaufläche
	Umwandlung von Intensiv- in Extensivgrünland (vorzugsw. auf Trocken-/Feuchtstandorten), Offenhaltung von Wiesentälern (kauterreiche Mähwiesen, Wiesen mit begrenztem Viehbesatz, Brachen)		Flächen mit Gebäuden im Außenbereich
	Strukturreiches Gebiet mit Mindestanteil 15% naturnaher Elemente zur Einbindung von Ortsrändern (Einzelbäume, Streuobst, Feldgehölze, Hecken)		

Abb. 42: Auszug aus dem FNP der VG Prüm, Legende

Den Aussiedlerhöfen fehlt es teilweise an begrünten Übergangsbereichen in die Landschaft, in Form von Hecken und hohen Bäumen, die sich auch energetisch günstig auf die großen Hallen auswirken können. Dies ist auf dem Luftbild (**Abb. 40**) an den blau eingefärbten Flächen gut erkennbar.



Abb. 43: Landwirtschaft Rommersheim – Blick auf Ortslage

Wirtschaftswege sind in Rommersheim eher weniger begrünt. Bäume sind auch für die Viehhaltung als Schattenspender von Bedeutung. Das Dorfentwicklungskonzept schlägt daher einzelne Alleen oder Baumgruppen sowie windschützende Sträucher, die auch Vögeln als Brutstätte dienen, vor. Sie würden die Flächen der Landwirtschaft nicht sehr einschränken, da man Sträucher und Bäume auch nur punktuell pflanzen könnte. Baumgruppen und Sträucher wirken sich positiv auf das Kleinklima, die Ökologie und auf die Aufenthaltsqualität für Mensch und Tier in der Landschaft aus. Sie vernetzen die Naturschutzgebiete und Waldgebiete mit der offenen Landschaft.

Die traditionelle landwirtschaftliche Prägung der Gemeinde sollte weiter vermarktet werden, auch für Kinder und Jugendliche. Ein „Tag der offenen Höfe“ würde den Kindern und Jugendlichen Einblick in die Betriebe und deren Abläufe geben und die Landwirte könnten ihren Arbeitsalltag schildern und vorstellen. Nähe zu regionalen Produkten bei Kindern und Jugendlichen kann in Form von Koch-Kursen geschaffen werden, mit genauer Vorstellung der Produkte, wie und wo sie produziert werden und in welcher Form sie verarbeitet werden können. Dies würde insgesamt auch der heutzutage oft diskutierten fehlenden Aufklärung über Lebensmittel entgegenwirken und ein stärkeres Bewusstsein zu regionalen Produkten schaffen.

Daraus ergeben sich folgende mögliche **private Maßnahmen**:

- Gestaltung der Landschaft durch Baum und Heckenpflanzungen entlang von Wirtschaftswegen, auch zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Mensch und Tier
- Ortsrandgestaltung der großen landwirtschaftlichen Betriebe durch Bäume und Sträucher
- Randbepflanzungen und Baumpflanzungen als Vorgaben der Gemeinde umsetzen und pflegen
- Mitarbeit aller Generationen am Markt / Marktplatz für regionale Produkte
- weitere Bildungsarbeit bei Kinder und Jugendlichen, besonders auf die landwirtschaftliche Prägung des Ortes und der Region bezogen (z.B. Tag der offenen Höfe)
- Einbeziehung der älteren Generation bei den Weiterbildungsmaßnahmen
- Eltern-Kind-Freizeiten im Zusammenhang mit regionalen Produkten
- bessere touristische Vermarktung des Dorfes durch regionale Produkte
- Begleitende private Maßnahmen zur Erneuerung der K 170: Eingrünung und Sanierung der Natursteinmauern

Daraus ergeben sich folgende **öffentliche Maßnahmen**:

- Innenentwicklung von Siedlungsflächen vor Außenentwicklung
- Weitere langfristige Siedlungsentwicklungen sind nur am östlichen, teilweise südlichen und westlichen Dorfrand möglich
- Anbindung der östlichen Neubaugebiete über die K 170
- Alleinpflanzungen verpflichtend für jedes Neubaugebiet im Bauantrag festlegen
- Ausgleichsflächen in den Neubaugebieten ausweisen und am Ortsrand mit einplanen. Verkauf dieser Flächen nur mit Auflagen zur Grünpflege gestatten.
- Unterstützung der Versorgung des Dorfes und der touristischen Vermarktung durch regionale Produkte und der Weiterbildungsprogramme

### 3.2 Innen- vor Außenentwicklung im ländlichen Raum von Eifel und Hunsrück

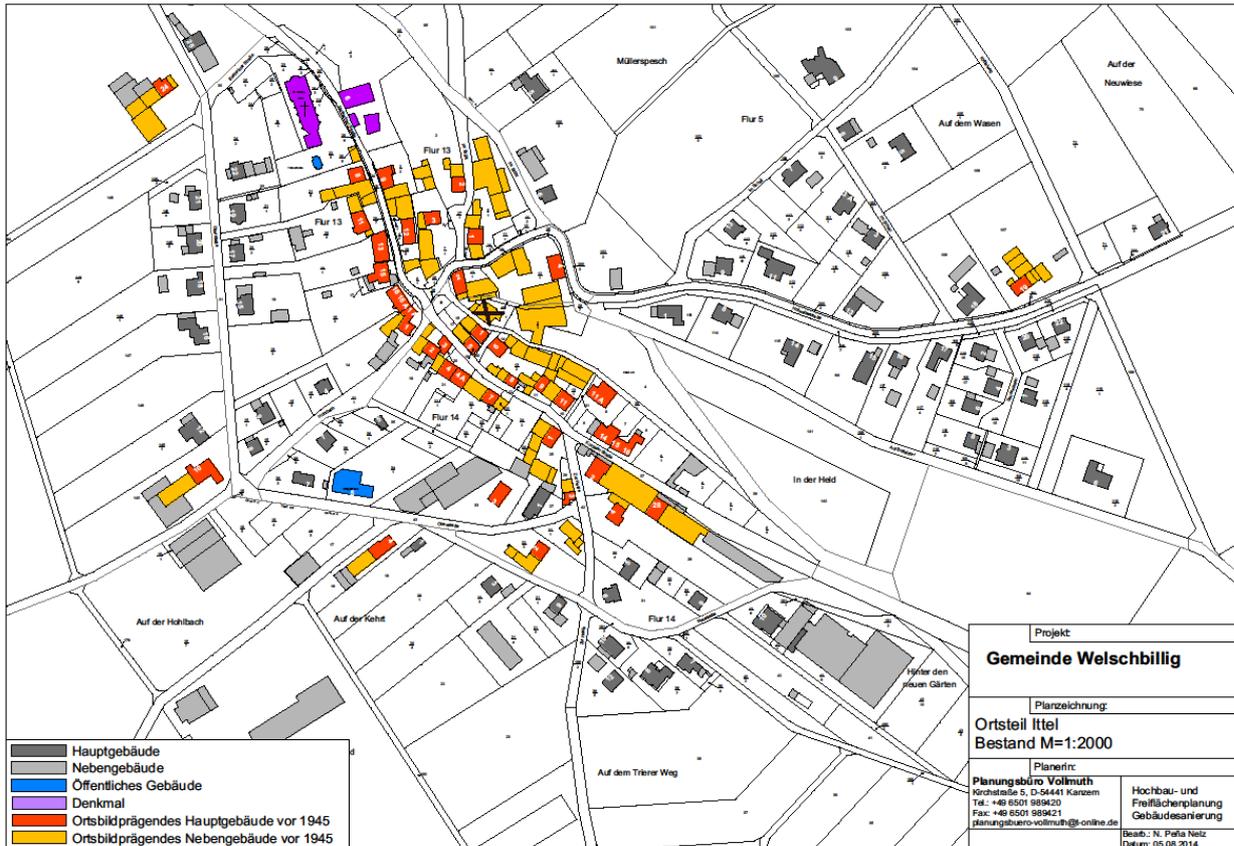


Abb. 44: Ortslage Ittel, Gemeinde Welschbillig. Bestand.

Dieses Ziel wurde in Rheinland-Pfalz in den letzten Jahren entwickelt und angestrebt, da der ländliche Raum zunehmend von Leerstand bedroht und eine neue Funktion für den Leerstand oft nur schwer zu finden war.

Oben abgebildeter Plan (**Abb. 44**) zeigt den Ortsteil Ittel der Gemeinde Welschbillig. Farblich hervorgehoben sind die rot- und gelbgefärbten Gebäude. Die roten Gebäude stellen ortsbildprägende, wertvolle Hauptgebäude dar, gelbe Gebäude sind ortsbildprägende Scheunen meist ehemaliger landwirtschaftlicher Betriebe. Das bedeutet, dass der Ortskern zwar historisch wertvoll ist, jedoch die Hälfte des Ortes die Funktion verloren hat, weil die landwirtschaftlichen Betriebe aufgegeben oder zurückgefahren wurden. Diese leerstehenden Gebäude bedeuten zukünftige potentielle Bauflächen. Das Problem in vielen Gemeinden ist ein fehlendes Bewusstsein der Einwohner für diese Chance. Ebenso fehlt meist auch das Verständnis dafür, was es für den Eigentümer solcher Höfe bedeutet, alleine diese vielen Gebäude auf Dauer erhalten und finanzieren zu müssen.

### 3.2.1 Innen- vor Außenentwicklung im Ortsteil Rommersheim

Rommersheim hebt sich in diesem Punkt von den Dörfern der Eifel ab: Das Dorfbild wirkt gepflegt, Baulandreserven stehen kaum zur Verfügung. Der Anteil der wertvollen Bausubstanz ist hier geringer und durchzogen von modernen, freistehenden Einzelgebäuden. Alles wird verbunden durch eine intensive Begrünung mit Hecken, Obstbäumen und hohen Laubbäumen. Dies unterstützt einen gepflegten Gesamteindruck. Die Bäume und geschnittenen Hecken, die im Rahmen des letzten dorfgerechten Straßenausbaus stattfanden, zeigen heute ihre parkartige Wirkung. Darüber hinaus haben in der Region Prüm sehr viele große Arbeitgeber wie Stihl, Tesla und Arla dafür gesorgt, dass hier viele Arbeitsplätze entstanden sind und junge Menschen nicht abwandern mussten.

Die Gemeinde Rommersheim hat in der Vergangenheit öfters versucht, in der Innenentwicklung voranzukommen. Es fanden immer wieder Gespräche mit älteren Mitbürgern statt, in denen Einzellösungen für jedes Grundstück gesucht wurden. Bisher sind zwei Gebiete auf diese Weise erschlossen worden. Die Gemeinde ist trotzdem auch immer auf die weitere Ausweisung von Neubaugebieten angewiesen. Die Nachfrage nach Bauplätzen ist weiter vorhanden und nicht alle ortsansässigen jungen Familien finden einen Bauplatz.



Abb. 45: Gepflegtes Ortsbild, Blick in die Hauptstraße Rommersheim

Das Ziel zur Innenentwicklung vor Außenentwicklung wird also seit längerem angestrebt, bringt jedoch in der Summe nur alle paar Jahre wenige Bauplätze. Der nördliche Ortsrand wird von mehreren landwirtschaftlichen Betrieben geprägt sowie einen Aussiedlerhof. Diese Betriebe sollten weiterhin in Abstand zu Wohngebieten liegen können.

Der Zuzug junger Familien sowie das Angebot für junge Ortsansässige ist für jede Gemeinde wichtig um dem demographischen Wandel und somit der Überalterung eines Ortes entgegen zu wirken. Der Gemeinderat ist vor die Aufgabe gestellt diese Entwicklung im Einklang und Abstimmung mit der Landwirtschaft zu ermöglichen. Nur wenige Baulücken haben die Bürger in der Moderation im Innenbereich nach § 34 BauGB angegeben, viele davon werden nicht verkauft und wurden schon vom Gemeinderat abgefragt. Daher werden nun in beiden Ortsteilen neue Siedlungsflächen aufgezeigt.

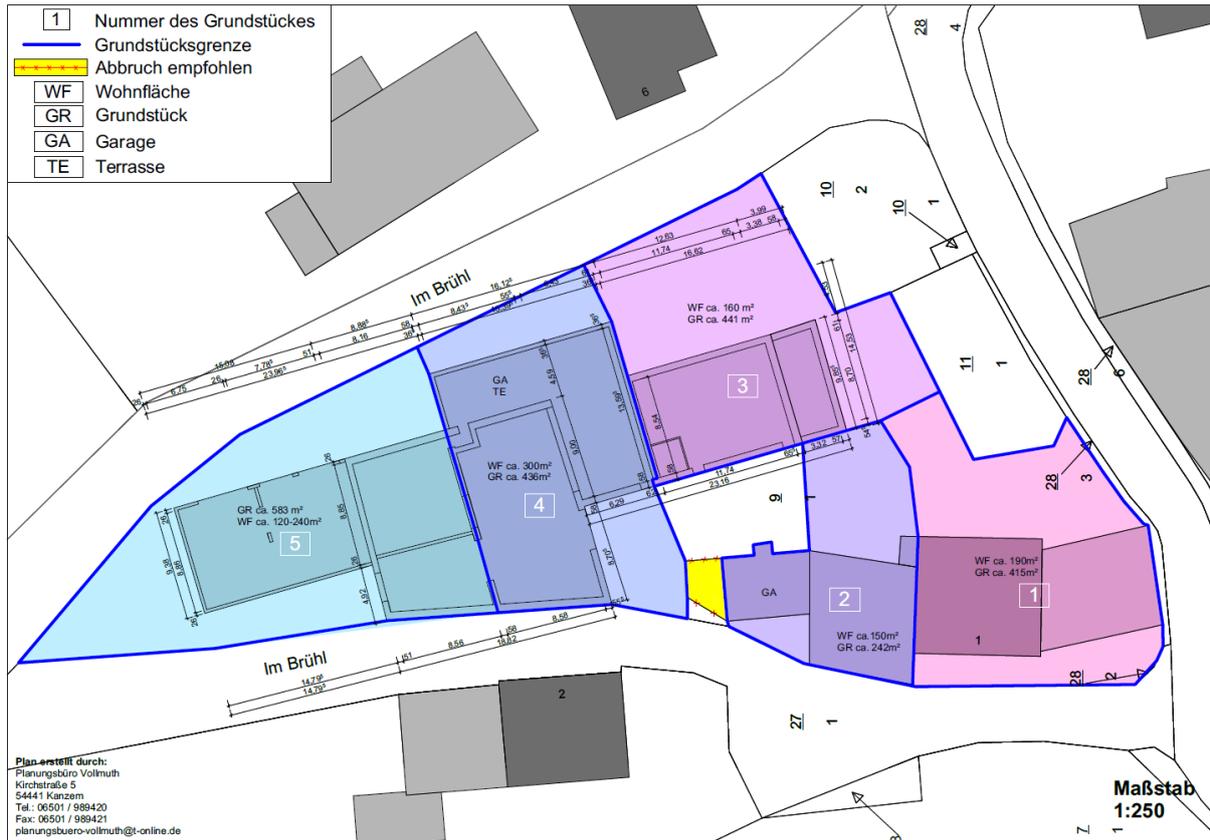


Abb. 46: Beispiel für eine Grundstücksaufteilung eines großen Hofes, Ittel.

Ein Beispiel aus Ittel zeigt, wie man einen sehr großen Hof mit sechs Nebengebäuden in fünf Bauparzellen unterteilen kann. Der jeweilige Privateigentümer kann sie durch neue Grenzen selbst in einzelne Baugrundstücke aufteilen und dann verkaufen. Die einzelnen Bauteile haben die Möglichkeit einen Zuschuss aus der Dorferneuerung von derzeit 35 % und maximal 30.000 € zu erhalten. Die Dorferneuerungsbehörde achtet mit ihren Vorgaben darauf, dass die Gebäude ortsbildgerecht saniert werden, einen einheitlichen Stil erhalten und somit einen wertvollen Beitrag zur Geschichte des Ortes leisten. Der Eigentümer des Hofes wird durch die Aufteilung des Hofes finanziell entlastet und muss die Instandhaltung nicht mehr alleine tragen. Für dieses Beispiel würde dies insgesamt Zuschüsse in Höhe von 150.000 € bedeuten. Dadurch würden kurzfristig fünf neue Bauplätze statt nur einem entstehen, der Eigentümer wäre nicht mehr durch diese riesige Baumasse belastet, sondern hätte zusätzliche Einnahmen

für sein übriggebliebenes Hauptgebäude oder für seinen Lebensunterhalt oder für die Familie, etc. Von städtebaulicher Bedeutung wäre zudem, dass der Ort nicht seine geschichtlich gewachsene Siedlungsstruktur verliere.

Es wird daher empfohlen, immer wieder über den Etat „Bauberatung“ eine Kampagne im Ort durchzuführen, um geeignete Flächen (wie oben beschrieben) von älteren Mitbürgern zu erwerben. Die beantragten Zuschüsse aus der Dorferneuerung decken die Instandsetzung von Hausvorfächern und Fassaden im Ortskern ab. Anstelle des Verfalls der großen Anwesen, können ältere Mitbürger durch den Verkauf der Bauflächen für junge Familien ihren ehemaligen großen Besitz weiter erhalten sehen. Sie profitieren sowohl in wirtschaftlicher aber vielmehr auch in sozialer Hinsicht vom Verkauf der Scheunen. Durch den Verkauf der Grundstücke an junge Familien kann im besten Fall ein Mehrgenerationenwohnen entstehen, bei dem sich „Jung und Alt“ gegenseitig unterstützen und eine Gemeinschaft bilden. Überträgt man dieses Beispiel auf Rommersheim, könne dieses Verfahren die Erschließung von ca. 20 Bauplätzen in ehemaligen Scheunen bedeuten, incl. derzeit 35 % und maximal 30.000.- € Zuschuss aus der Dorferneuerung.

In Rommersheim befindet sich in der Leimbachstraße ein sehr vorbildliches Projekt, was ursprünglich ein Wohnhaus mit mehreren Scheunenbauten war. Hier wurden drei Wohneinheiten in einem Gebäudetrakt hergestellt und die Außenhülle regionaltypisch saniert.



Abb. 47: Positives Sanierungsbeispiel in der Leimbachstraße, Rommersheim

Folgt man dieser Art der Sanierung in Rommersheim, entstehen kosten- und flächensparende Siedlungsflächen, mit länglichen Gärten dahinter, in denen auch weitere hohe Bäume einen Platz finden könnten. Die zukünftige Bauweise sollte eine zweigeschossige Bauhöhe mit einer geringeren bebauten Grundfläche sein. Damit würden sich die Häuser besser in die historische Gebäudestruktur einbinden, die wesentlich energie- und kostensparender ist, als eine eingeschossige Einzelhausbebauung.

Die Gemeinde Rommersheim hat die Erfahrung gemacht, dass junge Familien in der Nähe von Prüm größere Grundstücke suchen, mit ca. 750-800 m<sup>2</sup> Grundfläche. Die Bauherren schätzen die ruhige und für Kinder sichere Lage. Die Gemeinde bietet in unmittelbarer Nähe Naturerleben und Freizeit, jedoch derzeit keine Versorgung.

**Eine bessere Versorgung soll daher zukünftig in vielfältiger Weise angestrebt werden.**  
Vgl. Öffentliche Gebäude und Projekte.



Abb. 48: Beispiel eines großen Hofes in Rommersheim



Abb. 49: Teil des Hofes: Scheunen ohne Funktion

Im Folgenden wird der westliche Teil des Konzepts zur Siedlungsentwicklung für Rommersheim abgebildet.

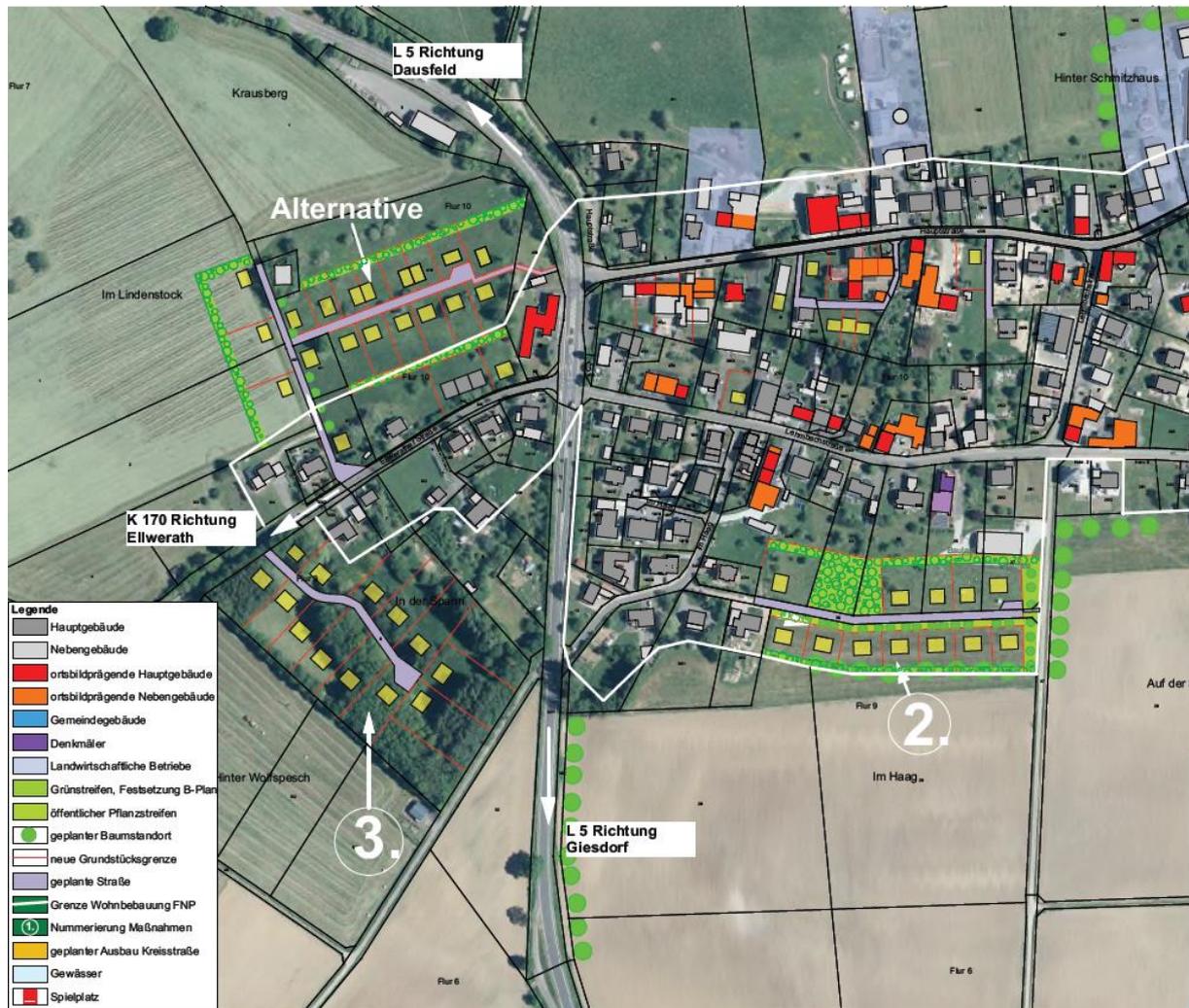


Abb. 50: Siedlungsentwicklung des westlichen Teils von Rommersheim

Der nächste Siedlungsplan zeigt eine planerische Überarbeitung des westlichen Teils von Rommersheim. Im historischen Bereich wurden die großen Hofflächen in einzelne Parzellen aufgeteilt<sup>3</sup>. Die Aufteilung der Flächen und Baulücken in einzelne Grundstücke wird hier mit roten Linien (neue Grundstücksgrenzen) vorgeschlagen. Dieser Entwurf stellt nur eine Entwicklung des Ortes aus planerischer Sicht dar und muss in dieser Vielzahl mit den jeweiligen Eigentümern abgestimmt sein. Der Entwurf soll Möglichkeiten aufzeigen und die Eigentümer anregen über verschiedene Bebauungsarten nachzudenken. Betrachtet man das Gesamtbild wird deutlich, dass die gesamte Innenentwicklung von der Initiative und dem Willen einzelner Grundstückseigentümer abhängig ist: Nur diese können entscheiden, ob ein Projekt, wie beispielsweise ein sogenannter „Pflege-Bauernhof“ (siehe nächstes Kapitel), auch hier realisiert werden kann. Auf dem Entwurf ist deutlich erkennbar, wie in einigen Fällen aus einem einzigen großen Hof fünf bis neun Bauplätze entstehen können.

<sup>3</sup> Diese Aufteilung ist rein konzeptioneller Art und nur ein Vorschlag aus Sicht des Planers an die Eigentümer, es wurde nicht mit ihnen besprochen.

Eine weitere Bebauung wäre im unbebauten Innenbereich möglich und stellt die nächste Entwicklungsstufe dar, die je nach Bedarf umgesetzt werden kann.

Das Gemeindehaus und der Spielplatz liegen in der Nähe eines alten Hofes und könnten als Gesamtensemble ggf. auch für Integrationsprojekte seitens der Gemeinde zur Verfügung stehen. In Rommersheim gibt es derzeit fast wöchentliche Seniorentreffs und ggf. ein Museumsprojekt aller Generationen, aber vorwiegend von Älteren in Zusammenarbeit mit den Kindern und Frauen.

Empfehlenswert wäre die Neubaugebietsentwicklung hinter dem Gasthaus und der Landesstraße, hier gekennzeichnet als „Alternative“. Für dieses Gebiet müsste parallel der Flächennutzungsplan erweitert werden. Zurzeit ist dieses Grundstück jedoch in Privateigentum und bleibt unbebaut.

Zukünftig ist es für die Gemeindeentwicklung sehr wichtig, dass die Gemeinde in der Lage ist als erste Bauflächen zu erwerben, sobald ein Verkauf ansteht. Im Rahmen dieses Konzeptes sollten städtebauliche Neubaugebietsentwürfe erstellt und ein Vorkaufsrecht der Gemeinde damit verbunden werden.

In allen Bebauungsgebietsentwürfen sind Alleen entlang der Straßen und eine Ortsrandeingrünung berücksichtigt, die in den zukünftigen Textfestsetzungen zum Bebauungsplan festgelegt werden können. Sie sind ein wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Ortskernentwicklung und stellen den Zusammenhang mit den vorbildlich gestalteten historischen Ortsstraßen her.

Am südlichen Ortsrand liegt eine Neubaufäche innerhalb der Flächennutzungsplan- ausweisung (gekennzeichnet mit Nr. 2.) und wird daher als potentielle Fläche für ein Neubaugebiet darstellen.

Das Gebiet Nr. 3 wird mittelfristig von der Gemeinde Rommersheim als Neubaufäche angestrebt und wurde kürzlich angekauft. Ein großer Teil dieser Fläche ist derzeit mit Nadelhölzern bepflanzt. Diese sollten – ausgenommen der Ränder die aus Laubbäumen bestehen - abgeholzt werden. Die Zwischenzonen würden Flächen zur Bebauung darstellen. Empfehlenswert wäre eine Erschließungsform und Lage der Gebäude, die möglichst viele Laubbäume im mittleren Bereich erhalten kann.

Wie bereits erwähnt, strebt die Gemeinde aufgrund der aktuellen Nachfrage an nur größere Grundstücke mit 700-800 m<sup>2</sup> in den verschiedenen Baugebieten zu entwickeln, wo in der Regel Einzelhäuser mit geringen Abstandsflächen gebaut werden. Die historische Bauweise ist jedoch aufgrund ihrer Verdichtung in Reihengebäude, Doppelhäuser und Hausgruppen eine

wesentlich energie-, kostensparendere und ökologischere Bauform, die durch ihre zweigeschossige Bauweise zudem wenige Flächen versiegelt.

Im Vergleich zu einem alleinstehenden Neubau mit vielen und größeren Fenstern wird bei gleicher Konstruktion durch die verdichtete Bauweise bei z.B. einem Reihenendhaus oder Doppelhaus nur 50 % der Energie verbraucht, bei einem Reihenmittelhaus nur 30 % der Energie. Die Sanierung der verdichteten Altbauten mit großen Endgrundstücken ist daher - trotz historischer Wände und Fenster - energetisch fast gleichwertig zu sehen.

Dazu kann man die historischen Gebäude über folgende private Maßnahmen sehr gut verbessern und neuwertige Gebäude entwickeln:

- gedämmte Fußböden und Dächer
- zweiflügelige weiße Holzfenster mit höherem Dämmwert
- Fußbodenheizungen mit Wärmepumpe
- Nutzung von Erdwärme oder Holzhackschnitzel
- Nahwärmeversorgung
- Baugebiet Nr. 1 hat südexponierte Dächer, die sehr gut geeignet sind für Solaranlagen, jedoch sollten diese zusammenhängende dunkle Flächen haben und dunkelgraue Randprofile, damit die Dachlandschaft nicht gestört wird
- Energieeinsparende Windschutzbepflanzung am Rande der Neubaugebiete



Abb. 51: Siedlungsentwicklung östlicher Ortsrand Rommersheims

Am östlichen Ortsrand wird ebenfalls eine Siedlungsfläche aufgezeigt, die zum Beispiel beim Ausbau der K 170, an bestehende Straßen und Leitungen der Gemeinde angebunden werden kann. Alle Vorschläge sind verbunden mit größeren grünen Freiflächen in denen Spielbereiche entstehen können mit straßenbegleitenden hohen Baumbestand, als Festsetzungen in den neuen Baugebieten und mit begrünten Ortsrändern die ebenfalls festgesetzt werden sollten.

Eine Siedlungsentwicklung im Bereich zwischen Gemeindehaus und Kirche wird nicht präferiert.



Abb. 52: Fläche zwischen Gemeindehaus und Kirche

Die Gemeinde Rommersheim plant die Sanierung des Bürgerhauses und die Erweiterung des Hauses durch ein Dorftreff, das im Westen mit Blick auf die Kirche eine Terrasse bekommen sollte. Die Bürgerinnen und Bürger, Kinder und Jugendliche wollen diesen Freibereich langfristig als natürliche Freifläche genießen.

### 3.2.2 Innen- vor Außenentwicklung im Ortsteil Ellwerath

Das Ziel zur Innenentwicklung vor Außenentwicklung betrifft auch den Ortsteil Ellwerath. Der östliche Ortsrand enthält einen großen Betrieb. Auch hier sollte darauf geachtet werden, dass die Flächen zwischen den drei Ortsstraßen außerhalb des Betriebes, nicht als Wohnbaufläche ausgewiesen wird. Aufgrund der ausgewiesenen Funktion Landwirtschaft, wird die Gemeinde alle Anfragen nach Bauplätzen gründlicher abwägen.

Der Zuzug junger Familien sowie das Angebot für junge Ortsansässige ist auch für Ellwerath wichtig. In den vorhandenen Baulücken innerhalb des Flächennutzplanes als Mischgebiet ausgewiesenen Flächen befinden sich 8 Baulücken. Die Bürgerinnen und Bürger aus Ellwerath wurden in der Moderation mit ihren Zukunftswünschen einbezogen und nannten vor allem einen Dorftreffpunkt in einem Gebäude, vorzugsweise neben dem Spielplatz.

Ellwerath ist nahe zum Versorgungszentrum Prüm gelegen und zeigt eine idyllische und sehr gepflegte Landschaft mit einigen Obstbaumwiesen, hohen Bäumen, Hecken und offenen Wiesen.



Abb. 53: Typische Streuobstwiese





Abb. 55: Brandfall und derzeitiger Zustand des Denkmals, Am Goldberg 9

Im Folgenden werden Bilder und textliche Auszüge aus der Denkmaltopographie wiedergegeben. Die Beschreibung aus der Denkmaltopographie lässt erahnen wie der Hof vor dem Brand gewesen sein muss und was ihn zu einem Denkmal ausgewiesen hat.



Abb. 56: Auszug aus Denkmaltopographie, Ortsteil Ellwerath, Am Goldberg 9



Abb. 57: Auszug aus Denkmaltopographie, Ortsteil Ellwerath, Am Goldberg 9, Hauseingang

#### *Am Goldberg 9*

*Das stattliche, 1848 durch NIKOLAS KNAUF UND MARGARETHA ENDERES (Inschriften) erbaute Wohnhaus eines großen Hakenhofs vereint den eigentlichen Wohnteil (fünf Achsen) und das Backhaus / Altenteil (zwei Achsen) unter einem Dach. Einheitliche Fassadengestaltung mit annähernd gleichmäßig gereihten Rechteckfenstern und zwei Eingängen, die Haustür in der mittleren Achse des Wohnteils etwas breiter als die Tür des Backhauses. Beide Türöffnungen mit schlichten, spätklassizistisch verdachten Einfassungen und in barocker Weise durch volutenbegrenzte Supraporten mit dem jeweiligen Obergeschoßfenster zusammengefaßt. Die Bauinschrift in der Supraporte des Hauseingangs wiederholt sich mit römischen Ziffern in der des Backhauses und belegt damit die gleichzeitige Entstehung beider Teile. Zurückgesetzte eineinhalbflügelige Haustür aus der Zeit um 1900. Das gut erhaltene äußere Erscheinungsbild mit der repräsentativ gestalteten Eingangsfassade wird nur durch die neuen einscheibigen Fenster beeinträchtigt. (Denkmaltopographie BRD, Bd. 9.3 Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz, Kreis Bitburg Prüm, S. 352, 2000).*

Dieser Hof wäre bei einem eventuellen Wiederaufbau ein gut geeignetes Ensemble, um es in privater Initiative in einen Wohnhof mit Wohn- und Arbeitsgebäuden zu entwickeln. Hierfür

gäbe es bis zu 35 %, bzw. für jedes Gebäude maximal 30.000.- € Zuschuss aus der Dorferneuerung. Hierfür wäre jedoch ein privates Konzept zu entwickeln und von der Gemeinde kostenfrei zu beraten.

Im Westerwald wurde erfolgreich ein Projekt umgesetzt, bei dem 16 Senioren auf einem Bauernhof zusammen in einer Pflegegemeinschaft wohnen und dort rund um die Uhr betreut werden<sup>4</sup>. Der sogenannte Pflege-Bauernhof bietet für ältere alleinstehende Menschen sowohl Wohnungen und Zimmer zur Miete als auch nur einen tageweisen Aufenthalt. Die Senioren können beim Kochen, beim Gemüse- und Obstgarten und bei der Betreuung von Tieren mithelfen. In durchgängigen Tagesschichten ist zudem ein Pflegedienst vor Ort. Für alle Beteiligte stellt der Pflege-Bauernhof ein attraktives Projekt dar, durch den der 30 ha Hof sogar weiter ausgebaut werden kann. Diese und ähnliche Entwicklungen sind bundesweit zu verfolgen und sollen als Inspiration und Leitbild für die zukünftige Gemeindeentwicklung dienen.

---

<sup>4</sup><https://www.ksta.de/panorama/gegenentwurf-zum-altenheim-senioren-wg-mit-huhn-und-kuh-auf-dem-pflegebauernhof-31635570>

### 3.3 Erneuerbare Energien und energetische Sanierung öffentlicher Gebäude

Rommersheim erzeugte 2015 einen Anteil von **75% Strom aus erneuerbaren Energien wie Windkraft, Solaranlagen und Biogas**. Insgesamt 3.499 MWh/Jahr in 2015. Im Vergleich dazu ein paar Zahlen aus anderen Bereichen:

- 26 % Bundesrepublik Deutschland
- 77 % in Brandenburg
- 63 % in Mecklenburg-Vorpommern
- 70 % in Schleswig-Holstein
- 24 % in Rheinland-Pfalz
- 17 % im Saarland

im regionalen Vergleich findet man 2015 als letzte Angabe:

- 46 % Trier
- 106 % Bitburg-Prüm

#### **75 % in 310 Haushalten sind in Rommersheim von 2001-2014:**

- 53 Solaranlagen mit 1.329 MWh/Jahr auf privaten Gebäuden
- Windkraftanlagen mit 1.913 MWh/Jahr, die Gemeinde ist Eigentümer
- 1 Biogasanlage mit 256 MWh/Jahr mit Nahwärmeversorgung von 35 Wohneinheiten und der Alten Schule.



Abb. 58: Typische Solaranlage in Rommersheim

Die meisten Solaranlagen beeinträchtigen die Dachlandschaft erheblich durch ihre Größe und gitterartigen Flächen. Die hellen Ränder an den dunklen Flächen erinnern an rasterhafte Großflächen von Solaranlagen eines Gewerbegebiets. Werden diese Ränder dunkel gefärbt, fallen die Flächen von weitem kaum mehr auf. Der Gemeinde wird empfohlen Solaranlagen

einheitlich dunkel vorzugeben. Dies kann durch eine Ortssatzung oder durch Satzung im Neubaugebiet erreicht werden. Auf Hauptdächern sollten keine aufgestellten Solaranlagen mehr zugelassen werden.



Abb. 59: Aufgestellte Solaranlagen werden für die Gemeinde nicht empfohlen



Abb. 60: Positives Beispiel einer Solaranlage auf der Dachlandschaft aus Rommersheim

**Aus energetischer Sicht plant die Gemeinde:**

- Weiterentwicklung zu 100 % Stromverbrauch aus regenerativen Energien
- Überprüfung des Energieverbrauchs in allen kommunalen Gebäuden. Erstellung eines Klimakonzeptes der öffentlichen Gebäude
- Insbesondere Infragestellung der Elektro-Heizung im Gemeindehaus
- Überlegungen zu alternativen Heizsystemen unter größtmöglichen energetischen Gesichtspunkten
- Errichtung von möglichen Fernwärmesystemen
- Stärkere Nutzung regenerativer Energien in landschaftsgerechter Form
- Gebäudeneubauten in Windschutz-Begrünungen eingebettet.

Die öffentlichen Gebäude sowie neu entstehende Gebäude sollen energetisch verbessert werden durch Wärmedämmung, bessere Heizsysteme, Solarenergie und - wo möglich - Nahwärmenetze. Mögliche weitere Projekte sollen auch mit modernen Heizsystemen beheizt werden:

1. Die **Alte Schule**, die heute schon an das Nahwärmenetz der Biogasanlage angeschlossen ist.
2. Das **Bürgerhaus mit geplantem Freizeittreff** soll an eine Holzhackschnitzelheizung über Nahwärme angeschlossen werden.
3. **Neue Gebäude** mit modernen nachhaltigen Heizsystemen

### 3.3.1 Erweiterung des Bürgerhauses Rommersheim

Die Ortsmitte Rommersheims wird sowohl vom Bürgerhaus, als auch von der Feuerwehr, einem Spielplatz und einem Sportlerheim mit Fußballplatz geprägt. Aus Sicht der Dorferneuerung kann für das Bürgerhaus die Fassaden- und Dachdämmung verbessert werden sowie der Wärmeschutz der Fenster. Funktionale Verbesserungen und Nutzungsergänzungen wie Umkleiden, Duschen, WC-Anlagen und mehrere behindertengerechte Eingänge, sollen den Bestand des Bürgerhauses verbessern. Die Planung der funktionalen Ertüchtigung des Bürgerhauses ist derzeit in der Endphase.

Der Ausbau, bzw. die Erweiterung des Bürgerhauses soll einen angeschlossenen Freizeittreff mit einer großen Thekenanlage ermöglichen und mit einer Terrasse zur Abendsonne auch die Festhallennutzung verbessern. Der zukünftige, abendliche Treffpunkt soll der neue Freizeittreff darstellen. Er würde die Einrichtungen in der Dorfmitte und die Nutzung des Festsaaes ergänzen und Raum für einen großen Teil der Dorfgemeinschaft mit ihren Aktionen bieten. Da sich die Gastronomie schon vor längerer Zeit aus dem Ort zurückgezogen hat, würde dieser geplante Treffpunkt eine Möglichkeit für Bürgerinnen und Bürger bieten, sich zwanglos zu treffen und zu unterhalten. Es gibt sehr viele engagierte Bürger, die in der Moderation angaben, gerne für regelmäßige Öffnungszeiten (vorwiegend am Abend) zu sorgen und den Treffpunkt zu betreuen.



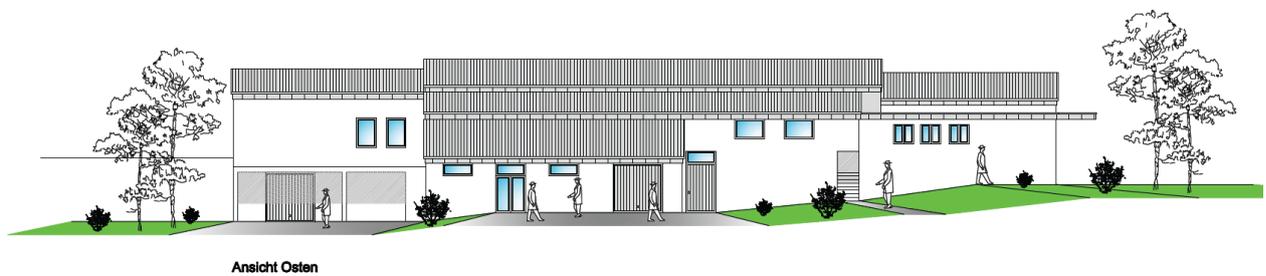
Abb. 61: Impressionen aus der Dorfmoderation



Abb. 62: Impressionen aus der Dorfmoderation



Abb. 63: Aktuelle Ansicht des Bürgerhauses Ost



Ansicht Osten

Abb. 64: Ansicht des Entwurfs des Bürgerhauses Ost (Entwurf VG Prüm)

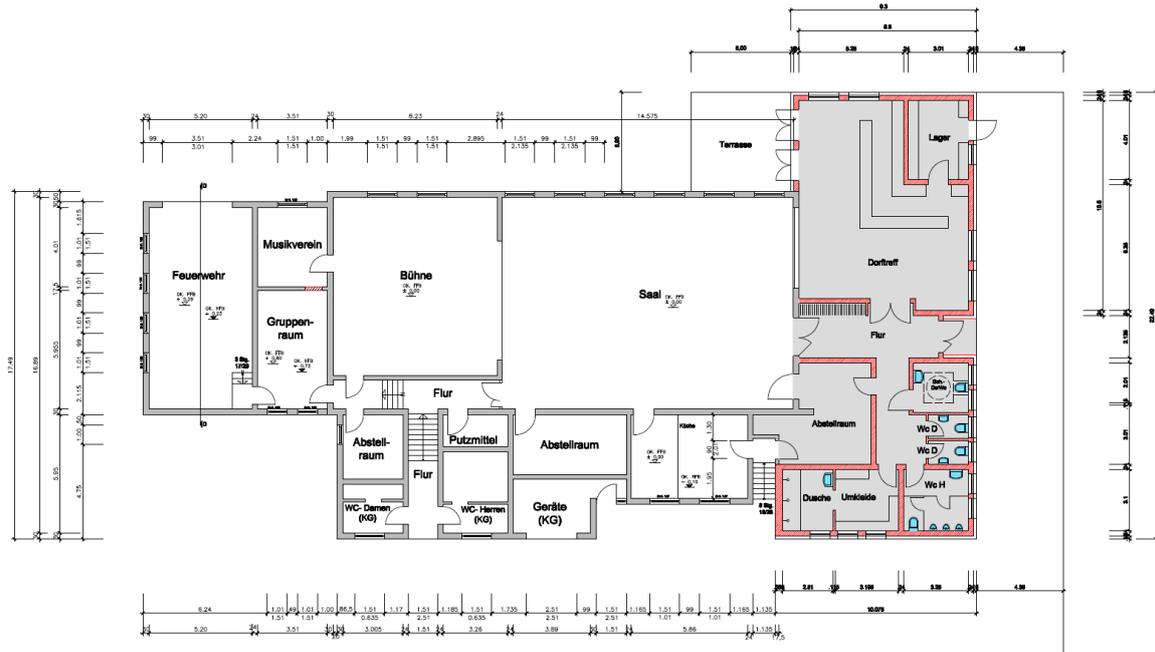


Abb. 65: Ansicht des Grundrisses EG Entwurf Bürgerhaus (Entwurf VG Prüm)



Abb. 66: Aktuelle westliche Ansicht Bürgerhaus



Ansicht Westen

Abb. 67: Entwurf Ansicht West des Bürgerhauses mit Feuerwehrezufahrt (Entwurf VG Prüm)

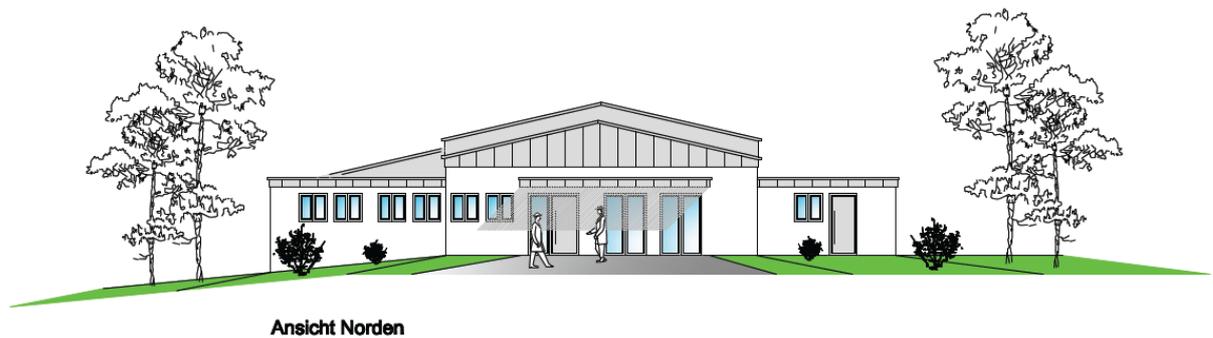


Abb. 68: Entwurf Ansicht Nord des Bürgerhauses (Entwurf VG Prüm)

Zusätzliche Baumpflanzungen auf öffentlichen Flächen und Ortsrändern in der Gemeinde, dienen nicht nur der Aufwertung des Ortsbildes, sondern auch langfristig als Windschutz. Eine solch geschaffene Bau- und Pflanzstruktur trägt zudem wesentlich zur Energiespareinsparung bei. Die Freiflächen am Parkplatz bieten bereits jetzt schon viele Möglichkeiten für Baumpflanzungen.



Abb. 69: Parkplatz östlich des Bürgerhauses

Es wird empfohlen die Ost- und Westseite des Gebäudes stärker durch großkronige Bäume einzugrünen.

### 3.3.2 Erweiterung der Alten Schule um einen Jugendtreff

Zahlreiche Kinder und Jugendliche beteiligten sich an der Dorfmoderation in Rommersheim und arbeiteten teilweise schon konkreter ihre Wünsche aus. Ein oft geäußerter Wunsch war einen Jugendraum zu haben. Der Gemeinderat griff diesen Wunsch auf und ermöglichte ihn kurzfristig im Keller der Alten Schule.



Abb. 70: Viele Kinder und Jugendliche beteiligen sich an einzelnen Projekten



Abb. 71: Der neue Jugendraum wird geplant

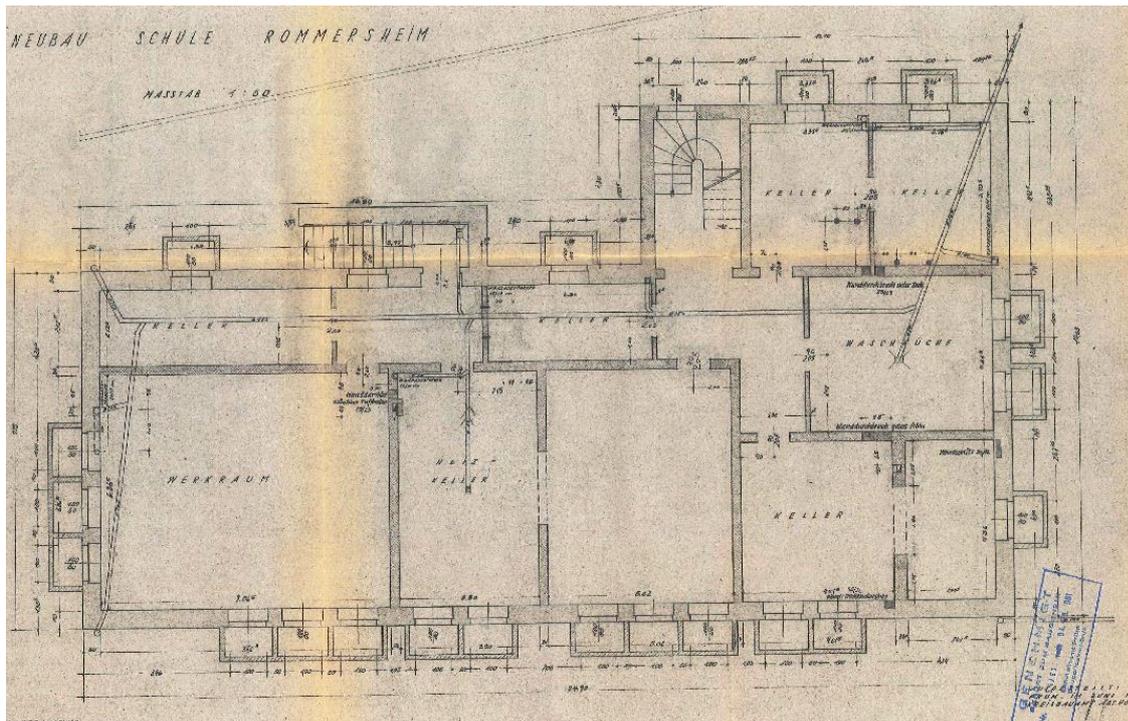


Abb. 72: Grundriss des Kellergeschosses der Alten Schule

Im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes wird vorgeschlagen, den bereits zur Verfügung gestellten Raum im Kellergeschoss besser zu belichten, um die Aufenthaltsqualität für die Kinder und Jugendlichen zu verbessern. Dies kann erfolgen, in dem man eine Wand herausnimmt (siehe **Abb. 74**) und die bestehenden Kellerlichtschächte zu Fenstertüren umwandelt. Dazu ist es erforderlich das Gelände vor dem Eingang um 1,80 m tiefer abzusenkern und mit Winkelsteinen zu befestigen und somit einen Innenhof zu schaffen. Die Sonneneinstrahlung im Innenhof würde sich durch die Süd-West-Ausrichtung der neu geschaffenen Fensterfront sehr positiv auf die Belichtung des Raumes auswirken. Durch den Innenhof würde der Raum zusätzlich durch einen Freibereich für Kinder und Jugendliche und ihre Eltern vor dem Jugendraum ergänzt. Ein Nebenraum könne noch hinzugenommen werden, um den Treff mit einer Küche zu ergänzen. Der Raum neben dem Heizraum bietet Platz für die Installation eines WCs. Auf diese Weise entsteht ein neuer großer und gut belichteter Raum für Kinder und Jugendliche und ihre Eltern.

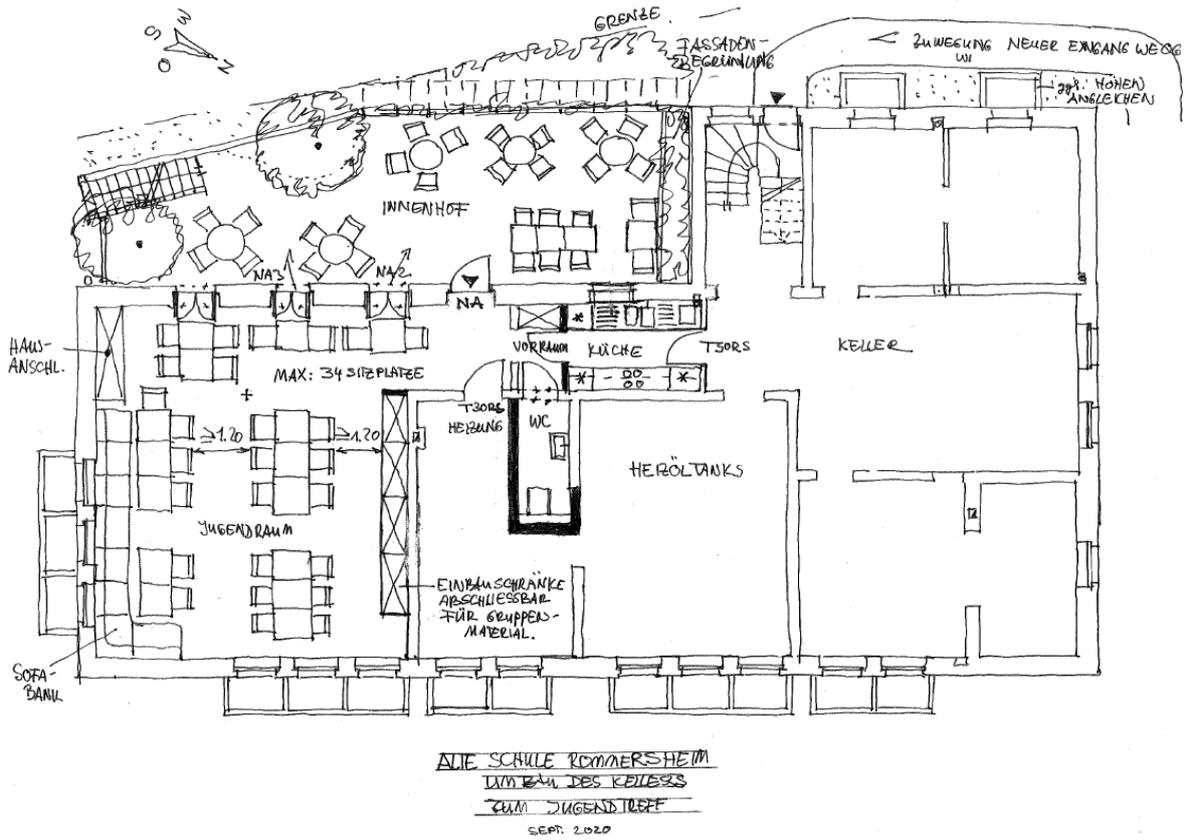


Abb. 73: Umbauvorschlag des Kellergeschosses zum Jugendtreff mit Innenhof

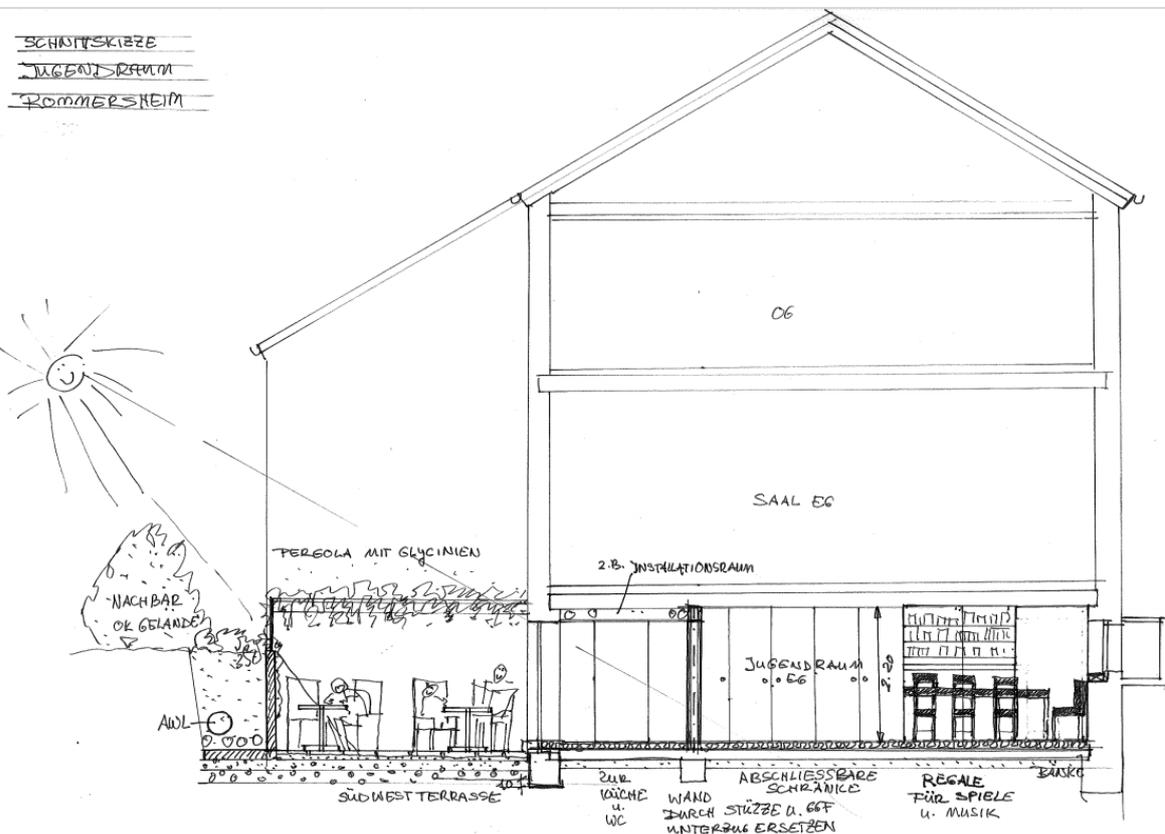


Abb. 74: Schnittskizze Jugendtreff mit Innenhof

### 3.4 Entwicklung einer Freizeit- und Erholungsgemeinde

Voraussetzung für die touristische Entwicklung einer Gemeinde ist die Definition der Gästezielgruppe. Durch seine naturräumliche Lage zieht Rommersheim vorrangig Naturliebhaber und Wanderer an. Rommersheim bietet sich durch seine gute Anbindung an die Autobahn für einen Tagesausflug, einen Kurz- oder Wochenendurlaub an. Im touristischen Bereich wird es in Zukunft voraussichtlich eine stark zunehmende Gruppe jüngerer, trendsensibler und naturliebender Gäste bis 45 Jahre geben. Diese gehören zu den Besserverdienenden und haben daher auch bestimmte Wünsche an ihr Urlaubsgebiet.

#### Erwartungen der neuen Zielgruppe an einen Urlaubsort auf dem Land

- Ortstypische Bauweise
- Dominanz der kleinbäuerlichen Landwirtschaft
- Ursprünglichkeit
- möglichst ökologisch intakte, naturnahe Landschaft
- Abgelegenheit mit geringem Verkehrsaufkommen und Ruhe
- funktionale Originalität und funktionaler Einrichtungsstil
- hochwertige und gesunde regionale Küche, Spezialitäten - Gastronomie
- Einkaufsmöglichkeit von lokalen Produkten
- professionelle, aber unauffällige Dienstleistungen und Hilfestellungen für den Aufenthalt
- Kontaktpunkte und Informationsmaterial
- Führungen zu ökologischen und kulturellen Besonderheiten
- Gesundheitspflege
- Rückzug in die Stille, die Natur
- selbstverständliche und nebenbei erlebbare lokale Sehenswürdigkeiten
- einfache Sportgelegenheiten, z.B. Nordic-Walking, Radfahren
- gute Freizeitinfrastruktur und Übernachtungsquartiere

### 3.4.1 Touristische Inwertsetzung von Landschaft und Historie

Die landschaftliche und landwirtschaftliche Geschichte, die Wälder und der idyllische Verlauf der Nims und die Naturschutzgebiete, sollen für die Gäste der Region hervorgehoben und ihnen als attraktive Aktions- und Erlebnisräume vorgestellt werden. Aufgewertet werden könnten Landschaft und Geschichte durch:

- Entwicklung weiterer Wanderwege und Themenstrecken, wie in den Arbeitsgruppen bereits entwickelte Themenwanderwege: Der „Rommersheim-Krausbuchen-Wanderweg“ und der „Weg der sieben Kreuze“ in Ellwerath
- Die Nims im Ort zugänglich machen, z.B. durch Errichtung eines Rast-/Boulplatzes unter hohen Bäumen am Ufer
- Veranstaltungszentrum mit Sportplatz, Sportlerheim, geplantem ggf. farbenfrohen Bürgerhaus, Parkplatz und geplantem Freizeittreff mit Terrassen
- Dorfmuseum als Museum der ländlichen Kulturgeschichte mit historischer Einrichtung und Beheizung mit Öfen, Öffnung und behutsame, einfache Sanierung historischer Bereiche z.B. alter Hof, historische Außenbereiche (z.B. Bauerngarten mit heimischen Gewächsen, Stauden und Beeten, Museumsacker, etc.) und Einrichtung
- Einrichtung einer hierzu passenden gastronomischen Versorgung, z.B. in Form eines Museums Cafés
- Entwicklung und Bau von Kinder-Mountainbikestrecken und Workshops zum Ausbau der Strecken und Fahrtraining
- Organisation von Kinderferienprogramm, z.B. Kinderferienzeltlager
- Schaffung von Natur-Erlebnisbereiche für Kinder (Waldspielbereich, Wasserspielbereich) als Kinderbetreuungsangebote für Eltern
- Exkursionen und Erlebnisangebote für alle Generationen
- Schaffung von innerörtlichen Blühwiesen durch aktive Dorfbewohner
- Begrünte und Blühpflanzen an innerörtlichen Plätzen
- Entwicklung eines Beschilderungssystems für interessante Orte im Dorf; Aufstellung von Informationstafeln und –schildern, Ausschilderung der Rad- und Wanderwege, z.B. Nimstalradweg
- Informationsmaterial, z.B. Faltblätter
- Renaturierungen von Bächen
- Pflege von Naturschutzgebieten
- andere Angebote, wie z.B. Angelsport

### 3.4.2 Touristische Weiterentwicklung Rommersheims

Für die touristische Weiterentwicklung von Rommersheim werden langfristig folgende Projekte empfohlen:

1. Wird eine touristische Entwicklung angestrebt, so ist die wichtigste Grundvoraussetzung ein ansprechendes und regionaltypisches Ortsbild. Der Ortseingang an der L5 zur Hauptstraße sollte ansprechend und einladend gestaltet werden. Die Baulücken im Ortskern sollten auf regionaltypische Bauweise in Hausgruppen und Reihenbebauung und nicht in Einzelhausbauweise erschlossen werden, um die städtebauliche Struktur des Ortes zu erhalten und zu ergänzen. Nur so kann der historisch gewachsene Ortskern erhalten werden. Individuelle Wohnformen sollten in den Neubaugebieten umgesetzt werden.
2. Es sollte eine Versorgungsmöglichkeit, z.B. in Form eines Cafés, Gasthauses oder eines Hotels vorhanden sein. Rommersheim hat kein Restaurant mehr, jedoch ein Hotel Garni außerhalb der Ortslage und mehrere Ferienwohnungen. Es wird daher die Einrichtung eines Dorfmuseums als „Projekthaus“ in Verbindung mit einem Wochenmarkt und Museums Café vorgeschlagen.
3. Die Gemeinde sollte darüber hinaus offen sein, phantasievolle Angebote zu entwickeln, mit denen sie sich von anderen Gemeinden abhebt. Sie könnte dadurch ein besonderes Image bekommen und sich dadurch bekannter machen, wie ein Programm für Kinder und Jugendliche zu regionalen Produkten und zu schützenswerten Landschaftsbestandteilen, siehe Vorschlag Freizeitprogramm (Kapitel 3.4.8).

### 3.4.3 Umbau und Herrichtung eines alten Hofes zum Dorfmuseum in der Ortsmitte als Projekthaus

Die Gemeinde Rommersheim zeichnet sich heute durch ihr Engagement für erneuerbare Energien aus. Dieser Ansatz kann genutzt werden, um z.B. in einem o.g. Projekthaus die energetische Entwicklung der letzten Jahrhunderte historisch und zugänglich darzustellen (z.B.: „Vom Holzofen bis zur Solarzelle“). Ebenso die Baukultur und die historische Nutzung der Kalköfen, welche auch prägend für diese Region ist, kann man im Rahmen des Projekts Dorfmuseum aufgreifen und darstellen.

Das Projekt kann zu einem touristischen Anlaufpunkt weiterentwickelt werden, soll aber gleichzeitig als Bildungsstätte für die Rommersheimer Kinder und Jugendliche vor Ort dienen und für alle umliegenden Nachbargemeinden. In Zusammenarbeit mit Kinder und Jugendlichen, Eltern und Senioren kann dieses Projekt die Vergangenheit der Region aufarbeiten, ein historisches Gebäude als Ausgangspunkt erlebbar machen und durch eine Ausstellung zeigen, wie sich die Energieformen bis heute im ländlichen Raum entwickelt haben.

Das **Dorfmuseum** sollte in Verbindung mit einem kleinen gastronomischen Anlaufpunkt mit einem **Museums Café** entwickelt werden, das tagsüber geöffnet ist. Sowohl die Einheimischen aber vielmehr auch Wanderer, Pilger und Radfahrer könnten hier Rast machen und eine einfache Versorgung bekommen (Kaffee, Kuchen, Kaltgetränke). Das Dorfmuseum kann der **Direktvermarktung landwirtschaftlicher Produkte** dienen und mit einer schlichten Speisekarte einfache Gerichte und typische Speisen aus der Region anbieten, z.B. Sandwiches, ab und zu Brot und Flammkuchen, gebacken im historischen Holzbackofen, heimische einfache Gerichte und Suppen. Eventuell auch eine Auswahl an verschiedenen Obstkuchen am Nachmittag.

Den Gästen sollte im Rahmen des Projektes die Möglichkeit geboten werden, regionale und saisonale Produkte kaufen zu können, z.B. Äpfel und anderes Obst von Streuobstwiesen, Kartoffeln, Honig oder Apfelsaft und Brauhausbier. Es sollten keine leicht verderblichen Produkte, wie z.B. Fleisch und Käse, angeboten werden, da die Nachfrage hierfür nicht groß genug wäre. Ein kleines und ausgewähltes Angebot ist ausreichend, um das Image des Ortes aufzuwerten.

Das Obergeschoss des Dorf museums hat viele kleine Räume und dient als **Projekthaus für verschiedenste Dorfprojekte** des Dorfvereines und als Treffpunkt und Arbeitsplatz für verschiedene Dorfgruppen. Die zuständige Gruppe für die Internetplattform kann sich hier z.B. Treffen und redaktionelle Arbeiten für die Homepage erledigen, ebenso können sich spontan entstandene Arbeitsgruppen zu einem Projekt treffen und in Ruhe arbeiten. Gegebenenfalls kann auch ein Mittagstisch für Kinder, Jugendliche und Senioren in Form eines regelmäßigen Koch-Clubs ermöglicht werden.

Insgesamt hätte dieses Projekt gute Chancen von LEADER gefördert zu werden, wenn die Gemeinde zu diesem Zweck einen alten schönen Hof gestiftet bekäme oder kaufen könnte, um es als Museum wiederaufleben zu lassen und wichtige Alltagsdinge auch in Zukunft zeigen zu können.

Einen vergleichbaren Ansatz zeigt das **Heimatmuseum von Kenn**.

Sie sind hier: [mosel.de](https://www.mosel.de) / [Genuss](#) / [Wein](#)

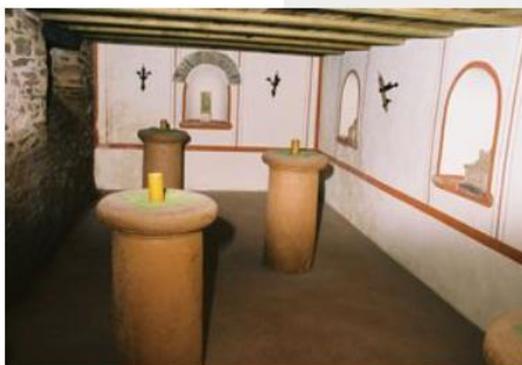
## Heimatmuseum, Kenn

In einem Winzeranwesen aus dem Jahre 1764 präsentiert das Museum die Lebens- und Wohnverhältnisse der bäuerlichen Bevölkerung seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.

Die liebevoll zusammengetragenen Exponate ermöglichen einen authentischen Blick in die Vergangenheit der Menschen in einem Winzer- und Bauerndorf an der Mosel.



Das Heimatmuseum, ein Barocker Winkelhof aus dem Jahr 1764. Foto: OG Kenn



Mehr als 800 Exponate geben Einblick in das Leben der Bevölkerung in den letzten Jahrhunderten. Foto: OG Kenn

Unter dem Museum liegen zudem die Grundmauern einer römischen Villa Urbana aus dem 2. Jh. Mit der ausgestellten Statue einer Quellgöttin aus der Zeit um 150 sowie Putzresten, Glasmosaiksteinen und Marmorstücken gibt das Museum

auch interessante Einblicke in die römische Geschichte des Ortes.

**Öffnungszeiten:**

Ostern bis November, Sonntag 14 – 16 Uhr, Eintritt frei

(Quelle: [https://www.mosel.de/freizeit/museen/details/?tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=285&cHash=344137dc69b5c15a9fcf84511790e913](https://www.mosel.de/freizeit/museen/details/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=285&cHash=344137dc69b5c15a9fcf84511790e913), Letzter Aufruf 30.08.2020)

Abb. 75: Screenshot Internetauftritt Heimatmuseum Kenn

Zur Umsetzung dieses Projektes gibt es in Rommersheim bereits einen potentiellen Bauernhof dafür: Er liegt auf der anderen Straßenseite des Bürgerhauses an der Hauptstraße und somit auch direkt am Pilger- und Wanderweg. Sein Umfeld ist idyllisch, es gibt einen Innenhof und eine größere Vorfläche. Das Hauptgebäude des Bauernhofes ist in einer Reihe mit zwei Scheunen gebaut. Die Bewohner sagen, dass dieses Haus innen fast vollständig im alten Stil erhalten ist. Wenn die Gemeinde die Möglichkeit hätte ein solches Projekt umzusetzen, würde sie es schlicht und behutsam sanieren und auf Dauer der Öffentlichkeit zugänglich machen können.



Abb. 76.: Vorschlag der Planerin für Projekt - Ehemaliger Bauernhof in der Hauptstraße, Rommersheim

Das Haus ist noch gut erhalten, obwohl es seit ca. 40 Jahren nicht mehr bewohnt wird. Die Form und Größe der Fenster deuten auf ein Haus um 1750 hin.



Abb. 77: Ansicht linker Gebäudeteil

Links neben dem Hauptgebäude befinden sich die Scheunen und Ställe.



Abb. 78: Blick Dorfstraße Richtung Westen

Von der Vorfläche des Anwesens kann man die ganze Dorfstraße bis zum Ortseingang sehen, das Museum befindet sich fast in der Mitte des Ortes.



Abb. 79: Blick in Richtung Neubaugebiet und Bürgerhaus

Die andere Richtung zeigt den Blick Richtung Neubaugebiet und Bürgerhaus die Straße hinauf. Man kann alles überblicken und sitzt zudem idyllisch zwischen den hohen Bäumen.



Abb. 80: Gestaltung eines Brunnenplatzes vom Nachbarn

Auf dem Nachbargrundstück wurde im Rahmen der Dorferneuerung Mitte der 80er Jahre ein kleiner historischer Platz mit Ziehbrunnen und einer Bank unter einem schönen Baum gestaltet. Mehr Platz bietet auch der rückwärtige Innenhof des Bauernhauses, der von weiteren Scheunen umgeben ist. Der seitliche Giebel zeigt eine Zufahrt zu einem Innenhof mit

Scheunen, der z.B. für weitere Außengastronomie oder für einen Wochenmarkt genutzt werden könnte.

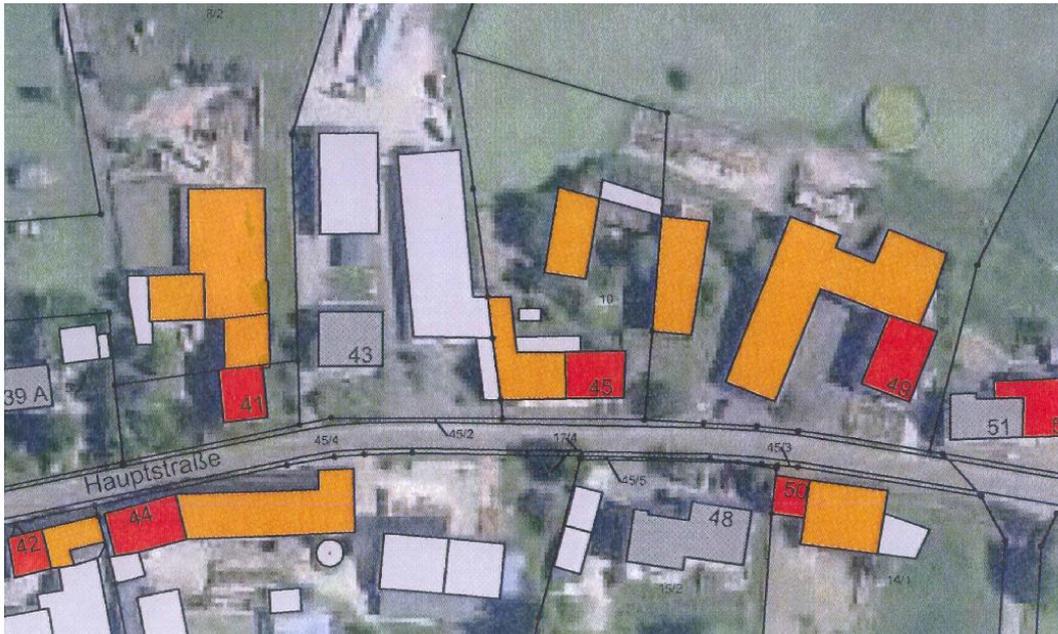


Abb. 81: Ausschnitt Dorfentwicklungskonzept zum Gebäude Hauptstraße 45

#### Ideen für die Nutzung des alten Bauernhauses in der Hauptstraße:

- **Errichtung eines historischen Dorfmuseums als Bürgerprojekt** für alle Generationen, insbesondere Frauen, Kinder, Jugendliche und Senior(Inn)en, zum Erhalt der traditionellen Arbeitsweise und Gerätschaften und Aufzeigen der energetischen Entwicklung von früher bis heute
- **Dorf museums-Café**, tagsüber von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr, mit kleinen Gerichten, Kuchen und Sandwiches mit Innenhof und Vorplatz, geöffnet für Jedermann
- **Kleine Markthalle** in einer Scheune z.B. 12.00 Uhr -19.00 Uhr mit Vorplatz für Wagen und einmal die Woche, regionale Frische- Produkte (Käse-, Brot oder Metzgerwagen) zusätzlich
- Schaffung der historischen Atmosphäre durch Einrichtung alter Heizformen mit alten Öfen
- Alte Baustoffe authentisch einsetzen, Holzdielen, zweiflügelige Sprossenfenster, Kalkputze und Anstriche Innen, Außen denkmalgerecht und atmosphärisch
- Errichtung eines kleinen Bauerngartens als „Lehrgarten“, mit Staudenbeeten und heimischen Pflanzen. Je nach verfügbaren Platz kann ein kleiner Acker betrieben werden, an dem man verschiedene Veranstaltungen nach Jahreszeiten organisiert (Bsp: „Ernten und Säen auf dem Museumsacker“)
- Scheune könnte als Garage für eine **Mobile Einsatzstelle** mit **Carsharing E-Auto der Gemeinde inklusive Ladestation** dienen

- Freie Arbeitsräume bereitstellen für die **Dorforganisation, mit Kopiergerät und Arbeitsplatz mit PC** für die Dorfvereine
- **Dorfwerkstatt in einer Hofscheune mit Fahrradwerkstatt**
- Gemeinsame Holzhack-Aktion als After-Work-Veranstaltung und um die Museumsöfen zu bestücken
- Brauchtum pflegen
- Kochkurse, Mittagstisch für die Senioren, Senioren gründen Koch-Club, ggf. mit Kindern und Müttern
- **Backhaus in einer Scheune** einrichten und einmal die Woche zusammen Brot und Kuchen backen
- **Spielscheune** für Kletterkünstler und Kinder mit Trampolin und dicken Matten als Schlechtwetter Spielehaus, während die Mütter und Großeltern die Kuchen backen

Der Roscheider Hof in Konz ist ein weiteres gutes Beispiel für ein Museumsdorf, bzw. Freilichtmuseum, dem immer wieder ein neues Haus gestiftet wird, um es langfristig für die Gesellschaft zu erhalten.



Abb. 82: Blick in einen historisch nachgestellten Gastraum aus dem Roscheider Hof



Abb. 83: Historischer Gastraum im Gasthaus in Mannebach



Abb. 84: Bistro Villa Keller - ein Beispiel für einen erfolgreichen historischen Gastraum in Saarburg



Abb. 85: Spiel-, Kletter- und Springscheune, Westerwald

**Abb. 85** zeigt eine Beliebte Spiel-, Kletter- und Springscheune im Westerwald, mit dicken Matten und Holzhäcksel. Eventuell bietet sich hierfür eine Scheune der rückwärtigen Gebäude an.

Die folgenden Aufnahmen könnten als Inspiration für einen historisch gestalteten Einkaufstresen dienen.



Abb. 86: Verkauf regionaler Produkte in Hofscheune

### 3.4.4 Regionale Produktvermarktung

Kurzurlaube in Deutschland werden immer beliebter, vor allem, wenn die Region oder das Hotel besondere Eindrücke und Erlebnisse vermitteln oder erschließen. Die Gastronomie könnte die Besonderheiten aufgreifen und hervorheben. Es könnten z.B. historische Bilder und Ausstellungsstücke im Wirtsraum ausgestellt werden (siehe vorangegangene Beispiele aus Mannebach, Roscheid, etc.).

Die Gastronomie sollte regionaltypische Speisen und Getränke sowie Produkte aus der Region anbieten, z.B. Viez und Apfelsaft von Streuobstwiesen, ggf. Fische aus der Nims (Bachforelle), Apfelspeisen, Fleisch von Weidetieren (Schaf, Rind), Käse aus der Region, Wildspezialitäten.

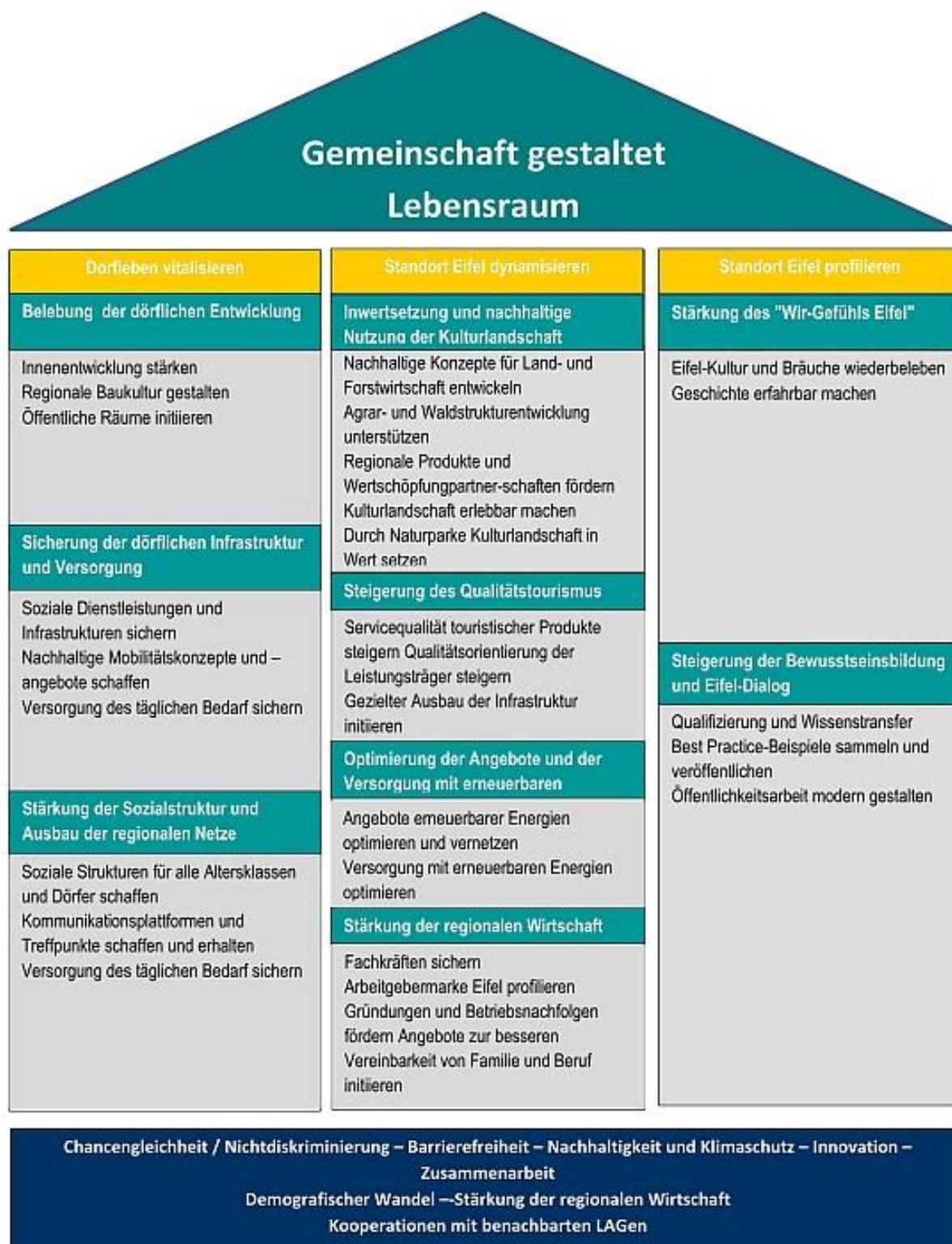


Abb. 87: Leitbild der Fördermittel aus LEADER+ als übersichtliche Zusammenfassung der Entwicklungsrichtung in Rommersheim

### 3.4.5 Familienfreundliche Naherholung

Ein Freizeittreff oder Café eignet sich auch hervorragend als Angebot für attraktive Familienausflüge der Naherholung. Nach einer interessanten Wanderung könnten sich die Älteren gut im Biergarten oder Café entspannen. Für die Kinder würden im neuen Spielbereich interessante Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten angeboten werden. Kinder und Jugendliche planen sehr gerne an Projekten mit, restaurieren Gegenstände oder reparieren z.B. ihre Fahrräder mit älteren Menschen. Die Teilnahme an Dorfprojekten, das große Akzeptanz bei anderen findet, gibt ihrer persönlichen Entwicklung einen großen Schub und unterstützt zudem die emotionale Bindung zum Ort und der Region.



Abb. 88: Mountainbikegruppe der Dorfmoderation

Im Rahmen der Dorfmoderation planten Kinder im Alter von acht Jahren in Rommersheim eine neue Mountainbikestrecke mit einem Mountainbike-Coach zusammen, die sogar während der Moderation gemeinsam fertiggestellt wurde. Die Kinder wurden beim Bau mit einbezogen und durften mithelfen zu bauen und wurden über Erste Hilfe und Sicherheit an der Strecke aufgeklärt. Die Kinder können jetzt unter Beaufsichtigung auf dieser Strecke ihre Fahrkünste üben und verbessern.

Bürgerliche Eigenleistung und ehrenamtliches Engagement ist von großer Bedeutung für die Gemeindeentwicklung. Zahlreiche und sehr wichtige Projekte benötigen sehr viel mehr Zeit und Engagement als Geld – hier sind vielfältigste Fähigkeiten gefragt. Das Positive des Ganzen: Jeder kann sich einbringen. Dörfer mit einem regen Vereinsleben und ehrenamtlichem Engagement haben eine lebendige und positive Ausstrahlung auf die Anwohner und Besucher und ziehen in nicht unerheblichem Maße weitere aktive Menschen ins Dorf.

Rommersheim wird alle Generationen anhand verschiedener Projekte beteiligen, Fähigkeiten trainieren und Weiterbildung betreiben, die auf geschichtlichen Kenntnissen beruhen. Dazu kann der zukünftige **Dorfverein** fortlaufend ein **ländliches Weiterbildungsprogramm** in Form von Workshops anbieten, das allen Generationen auch Freude und Spaß bringt. Im Folgenden werden ein paar Anregungen dazu gegeben und der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Wir sind uns sicher, dass die Rommersheimer noch viele Ideen haben und diesen Bereich besonders intensiv weiter entwickeln werden. **Ein Dorf mit Energie** - nicht nur im energetischen Sinne!

### 3.4.6 Vereinsentwicklung

Ziel der Dorfgemeinschaft und Vereine ist es, durch häufigere Treffen, mehr Informationsaustausch und bessere Absprachen der Vereine untereinander die Zusammenarbeit zu verbessern. Gemeinsam können z.B. Strategien zur Bewerbung von Aktivitäten, Terminabsprachen und die Organisation gemeinsamer Feste besprochen werden. Ein erster Schritt in diese Richtung kann die Gründung der „**Dorfgemeinschaft Rommersheim und Ellwerath**“ im Jahr 2021 sein. Hier finden alle Vereine und Initiativen zusammen und sitzen gemeinsam an einem Tisch, tauschen sich aus, beraten sich und planen gemeinsam Veranstaltungen. Er sollte alle motivierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger und Mitglieder zudem **übergeordneten Verein, bzw. Dachverein** absichern. Hier werden zukünftig besonders die vielen verschiedenen Initiativen tätig werden können.

Ein wesentliches Anliegen der Vereine ist die gerechte Verteilung von Ausgaben und Einnahmen bei gemeinsamen Veranstaltungen. Schwierig ist dies v.a., da die Anzahl der Helfer und die Angebote sehr unterschiedlich und die Vereine auch von den Einnahmen abhängig sind.

Sinnvoll wäre die Erschließung neuer Einnahmequellen für Vereine und Gruppen unabhängig vom Dorffest. Einnahmen könnten zum Beispiel:

- Hilfsdienste für Senioren,
- Fahrdienste und Betreuungsangebote für Gäste
- Kinderbetreuung, z.B. bei öffentlichen Veranstaltungen oder privat
- Vermittlung von Taschengeldjobs für Tätigkeiten, die nicht im Rahmen der Nachbarschaftshilfe geleistet werden oder für die keine Gegenleistungen gebracht werden können
- Bedienungskräfte, Putz- und Küchenhilfen im Dorfmuseum, der alten Schule und dem Bürgerhaus

### 3.4.6 Nachbarschaftshilfe

Viele Personen möchten bei alltäglichen Dingen oder speziellen Aufgaben Unterstützung anbieten, ca. 20 aktive Helfer haben sich in der Dorfmoderation bereits dafür angeboten. Dies kann in folgenden Bereichen z.B. durch ein **Dorfbüro** organisiert werden:

- Hilfe für Senioren, z.B. Einkaufen, Arztbesuche
- Hilfe für die Jugend, z.B. beim Bau einer Mountainbike-Strecke, Reparatur von Fahrrädern o.ä.
- Hilfe bei Organisation und Durchführung von Festen, z.B. durch die Jugendlichen
- Fahrdienste, eine Mitfahrzentrale für Senioren, Kinder und Jugendliche zur Entlastung der Eltern

Die Bürger wollten verstärkt ihre unterschiedlichen Talente und Fähigkeiten nutzen, um sich gegenseitig zu unterstützen und im Gegenzug dann Unterstützung in den Bereichen bekommen, die ihnen eventuell nicht so gut liegen. Das bedeutet, dass für alle angedachten Projekte bereits freiwillige Bürgerinnen und Bürger bereits stehen. Die vielfältigen „Jobs“ müssten lediglich koordiniert werden. Dies könnte z.B. durch eine **offene Organisationsgruppe für Nachbarschaftshilfe** oder eine private Tauschbörse umgesetzt werden. Ihre Aufgaben wären:

- Informationen einholen, juristische Fragen klären, Strategien entwickeln
- Bürger informieren und zum Mitmachen animieren
- Fähigkeiten und Angebote sammeln
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit organisieren und die Fähigkeiten und Angebote der Bürger bewerben, z.B. auf der Homepage, am Infobrett am Bürgerhaus, in einer Dorfzeitung

Die Organisationsgruppe könnte sich z.B. nachmittags im Dorfmuseum, der Alten Schule oder im Bürgerhaus parallel zu einer Kinderbetreuung treffen, so dass Erziehende daran mitarbeiten könnten.

### 3.4.7 Kinderbetreuung im Dorf

Neue Vereinsaktivitäten und Weiterbildungskurse für Erziehende sollten zeitlich gekoppelt mit Kinderbetreuung angeboten werden. Dadurch könnten die Eltern für ein eigenes Engagement entlastet und den Kindern Spielmöglichkeiten mit Gleichaltrigen geschaffen werden. Hierdurch gelingt zudem auch die Integration neuer Bürger am schnellsten. Neue mögliche Angebote könnten sein:

- kreative Angebote, wie z.B. Korbflechtkurs, Malen, Zeichnen, Basteln
- Sportangebote, wie z.B. Gymnastik, Lauffreizeit, Walking, Mountainbike fahren
- Weiterbildungskurse, z.B. Computerkurse, Musikkurse, Tanzkurse
- Vorträge, z.B. zu Themen, die Familien oder Senioren betreffen
- Ortsbegrünungsaktionen, z.B. Schaffung von innerörtlichen Blühflächen, Pflege von Blumenkästen, Beeten etc. mit Kindern

Um auch Eltern mit Schulkindern zu entlasten, wären alle zwei Wochen auch Nachmittagsangebote für 6 bis 12-jährige sinnvoll. Bei einem lockeren täglichen Treff in der **Alten Schule** oder **im Dorfmuseum** könnten Kontakte zwischen den Eltern, Senior(inn)en und zwischen den Kindern geknüpft und intensiviert werden.

### 3.4.8 Veranstaltungsprogramm mit Freizeit- und Veranstaltungsangeboten

Die Erstellung eines „**Rommersheimer Kulturprogramm**“ mit regelmäßigen und jährlich wiederkehrenden, kurzfristigen Freizeit- und Veranstaltungsangeboten verschiedener Vereine und Initiativgruppen, wurde im Zuge der Dorfmoderation entwickelt. Diese Gruppe Dorfgemeinschaft und die Gruppe Mobilität füllten einen Kalender mit 17 konkreten Veranstaltungen in einem halben Jahr. Die Gruppe plante den Aufbau eines Kulturkalenders, der im Internet und im Dorf, z.B. in Form von Plakaten/Faltblätter veröffentlicht wird.

Es wird empfohlen, in das Programm auch Aktivitäten und Veranstaltungen zu integrieren, die die Besonderheiten Rommersheims, wie z.B. die Geschichte und die naturräumlichen Besonderheiten sowie das Thema Energiewirtschaft hervorheben. Die Veranstaltungen könnten sich an Einheimische und Auswärtige richten und ein besonderes Image nach Innen und Außen verleihen. Ebenso ist es empfehlenswert einen guten, prägnanten Namen für dieses Programm zu finden, der immer wieder verwendet und dadurch verinnerlicht wird.

Das Veranstaltungsprogramm könnte sich aus folgenden Punkten zusammensetzen:

- bewährte, jährlich stattfindenden Veranstaltungen für alle unter dem Motto:  
„ROMMERSHEIM FÜR ALLE“

- kulturelle, umweltorientierte und sonstige Angebote für Kinder, zum Beispiel unter dem Motto: „DER KLEINE ROMMERSHEIMER“
- Angebote und Programme für die Erwachsenen Mitbürger unter dem Motto: „DER ROMMERSHEIMER“
- Angebote für Jugendliche unter dem Motto: „ROMMERSHEIM IN ACTION“

Veranstaltungen könnten z.B. von oder mit Unterstützung von verschiedensten Gruppen und Personen wie Förstern, Privatpersonen, Landnutzern (Landwirten, Imkern, Gärtner(inne)n) Vereinen, dem Heimatmuseum in Bitburg, der Jugendpflege, einem Koch oder Gastronomen und der Dorfentwicklung angeboten werden. Einzelne Aktivitäten könnten in Zukunft im Internet abrufbar für Gruppen angeboten werden.

Das „**ROMMERSHEIMER PROGRAMM**“ könnte z.B., folgende Angebote enthalten:

### **1. ROMMERSHEIM FÜR ALLE – Generationen übergreifende Angebote**

Dorffest, Vereinsfeste, Tanzunterricht mit anschließendem Tanzabend, monatlicher Arbeitseinsatz und Treffen aller interessierten Bürgerinnen und Bürger im Dorf, wöchentliche Seniorentreffs, z.B. Fitness, Spielnachmittag, Weiterbildungsangebote

### **2. DER KLEINE ROMMERSHEIMER- Angebote für Kinder**

Halbtages- oder Tages-Ferienveranstaltungen z.B.:

- Köcherfliege & Co. - Bachuntersuchung an der Nims
- Kindergäste an der eigene Mountainbike-Strecke begrüßen

Halbtages- oder Tages-Ferienveranstaltungen zur Kulturlandschaft, z.B.:

- Vom Korn zum Brot – Brotbacken im alten Backes
- Vom Baum in die Flasche – Obsternte und Kelteraktion
- Vom Strauch aufs Brot – Beerenernte mit Zubereitung von Marmeladen
- Vom Schaf zum Pulli - Schafschur und Spinnen
- Von der Wabe ins Glas - Honig schleudern und abfüllen
- Vom Teich auf den Teller – Angeln und Fische grillen

Erlebnisfreizeiten in den Ferien, z.B.:

- „Leben wie die Köhler – Walderlebnisfreizeit für 7-12-jährige“
- „Müller, Bauern, Ochsenkarren – Kulturlandschafts-Erlebnisfreizeit für 7-12-jährige“
- „Füchse, Felsen, flinke Fische – Naturerlebnisfreizeit für 7-12-jährige“

Halbtages- oder Tages-Ferienveranstaltungen im Wald z.B.:

- Baumhäuser und Waldhütten – Bauaktion im Wald
- Der Märchenwald – Waldmärchen erzählen und erleben

- Da war doch wer? – Tierspurveranstaltung im Wald
- Käuzchenruf und Sternenzelt - Übernachtung im Wald
- Mountainbikestrecken bauen

### **3. DER ROMMERSHEIMER - Angebote für Erwachsene**

- Führungen und Vorträge, z.B.: Weiterbildungsangebote
- Sportangebote, Walking
- Public-Viewing oder Open-Air-Kino
- Tanzkurse und Tanzabende

### **4. Der ROMMERSHEIMER IN ACTION – Angebote für Jugendliche**

- Zeltlager
- Open-Air-Veranstaltungen, Festivals
- Fußballturniere
- Discoabende im Bürgerhaus

Die vielen organisatorischen Dinge des Dorfvereines, wie den Veranstaltungskalender, Fahrdienste, Küchendienste, Museumswächter, Werkstattleitung, Weiterbildung und vieles mehr, sollten durch eine hauptamtliche Kraft organisiert werden, die Ansprechpartner für alle ist und ihren Sitz im **Dorfbüro** hat und vom Dorfverein finanziert wird. Hierfür kann es Fördermittel vom Land RLP geben.

Eine vorbildliche Entwicklung zeigte sich z.B. in der Gemeinde Ellweiler (Landkreis Birkenfeld). Hier gibt es z.B. einen ehrenamtlichen Fahrer eines Elektroautos (Renault ZOE), das von einem Projekt der EU für die VG Birkenfeld bereitgestellt wurde. Zwei Jahre lief dieses Projekt mit 16 ehrenamtlichen Fahrern sehr erfolgreich: 5000 Fahrten wurden bereits mit den Elektroautos beansprucht (Stand 2018). Hier wurden anschließend noch dringend Fahrer gesucht, um den hohen Bedarf zu decken und im besten Falle noch ein zweites Elektroauto zu beantragen.

**Damit ein Dorf zukunftsfähig bleibt, sollte man versuchen, durch neue Initiativen auch Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich zu entwickeln.**

Herr Leyser (VG Birkenfeld) berichtete, dass die sog. Trauntal AG (ein Zusammenschluss von 10 Dörfern) u.a. überlegt auch einen 7-Sitzer-Bus zu leasen und eine Alternative zum öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) anzubieten. Hier könnten Fahrer mit „Mini-Jobs“ beschäftigt werden, in dem sie bezahlte Fahrdienste mit dem Bus übernehmen. Die Anzahl der Beschäftigungen der Fahrer hänge vom Bedarf ab. Bezüglich der Ergänzung des ÖPNV,

bzw. Mobilität in ländlichen Regionen, forscht die Hochschule Birkenfeld zurzeit an einem innovativen Projekt: einem Null-Emissions-Mobilitätszentrum (NEMo) zur Förderung und Einführung von Elektromobilen. Dieses Beispiel könnte man auch gut auf die Gemeinde Rommersheim übertragen, da sie bereits viel mit erneuerbaren Energien wirtschaftet und u.a. einige Solaranlagen besitzt, an denen man eine Ladestation für E-Autos eventuell anbinden könnte.

Die Fahrzeuge sollen mit einem sogenannten „Nutzersharing“ zum Einsatz kommen: „Beim Nutzersharing werden, im Gegensatz zum klassischen Carsharing, wo sich mehrere Personen ein Auto teilen, die einzelnen Fahrten der Nutzer aufeinander abgestimmt und optimiert. Um eine möglichst hohe Auslastung zu erzielen, werden im Rahmen des Vorhabens die Mobilitätsbedürfnisse unterschiedlicher Akteurguppen, wie z.B. Studenten und Mitarbeiter des UCB, regionale Unternehmen sowie Besucher des Nationalparks, analysiert“ (Quelle und ganzer Artikel unter: <https://www.umwelt-campus.de/ucb/index.php?id=11166>).

Die Gemeinde kann jedoch auch in Eigenregie ein Mitfahrer-Portal im Internet erstellen und aktive Bürgerinnen und Bürger sowie Jugendliche einbeziehen. Solch ein Portal haben Jugendliche im Tälchen (Zusammenschluss von Krettnach, Niedermennig, Obermennig und Oberemmel) bei Konz aufgestellt.

**Schlusswort**

Die Gemeinde Rommersheim hebt sich insofern von anderen Gemeinden ab, als dass hier die Bürgerinnen und Bürger nicht lange zögern, um Ideen in die Tat umzusetzen.

Viele Ideen, die im Rahmen der Dorfmoderation angesprochen wurden, wurden konkret und spontan angegangen und umgesetzt. Diese Grundeinstellung ist Basis für alle weiteren Ideen, die in den nächsten Jahren von kreativen Menschen, egal ob Jung oder Alt, entwickelt werden. Wichtig für die Zukunft sollte vor allem die grenzenlose Phantasie sein, bzw. die Offenheit gegenüber allen möglichen Dingen, auch wenn sie zu Beginn als schwer umsetzbar erscheinen.

Die Umsetzung des Projektes „Dorfmuseum“ ist auch aus persönlicher Sicht ein Anliegen: Als Studentin habe ich in Kenn in einem unveränderten alten Haus mit altem Herd und einfachen Räumen ein Jahr gewohnt und es hatte mich damals so beeindruckt, dass ich mich danach auf Sanierung alter Häuser und somit auch auf die Dorferneuerung spezialisierte. Heute bin ich sehr froh, dass es ein Heimatmuseum in Kenn geworden ist und dass die Familie dieses Haus für diesen Zweck stiftete. Solche geschichtlichen Häuser regen die Phantasie junger Menschen an und bringen die Älteren dazu wichtige Erfahrungen ihres Lebens weiterzugeben.

## **4 Anlagen**

Anlage 1 Durchführungskonzept

Anlage 2 Siedlungsentwicklung Ellwerath

Anlage 3 Siedlungsentwicklung Rommersheim westlich

Anlage 4 Siedlungsentwicklung Rommersheim östlich

Anlage 5 Übersicht Siedlungs- und Landschaftsentwicklung Rommersheim

Anlage 5 Pflanzlisten

Anlage 6 Flyer und Beschilderung Krausbuchenweg

Anlage 7 Flyer und Beschilderung Weg der sieben Kreuze